

DGSF

INTERN

2019

Systemisch weit und breit

Berichte

- Vorstand
- Geschäftsstelle
- Referent*innen und Sprecher*innen

Fach- und Regionalgruppen

DGSF-Tagungen 2019/2020

Ausgabe
ohne Unterlagen
zur Mitglieder-
versammlung
(blauer Innenteil)



DGSF

Deutsche Gesellschaft für Systemische
Therapie, Beratung und Familientherapie

Inhalt

I. Aktuelles: Was geschah 2018/2019?

1. Systemisch weit und breit – Bericht des Vorstands	2
2. Geld im Schlaf verdienen? – Bericht des Schatzmeisters	9
3. Bericht der Wahlkommission	12
4. Nachhaltig und klimaschonend – Bericht der Geschäftsstelle	14
5. Es bewegt sich was ...! – Bericht der Fachreferentin für Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung	19
6. DGSF – familienpolitisch aktiv – Bericht der familienpolitischen Sprecherin	23
7. Von Bahnkilometern, Netflix und plötzlichen Plot-Twists – Bericht der Fachreferentin für Gesundheitspolitik	25
8. Bericht des Beraters für Wissenschaftsfragen	28
9. European Family Therapy Association (EFTA) – Bericht des EFTA-Vertreters für die DGSF und die Systemische Gesellschaft	28
10. Den Blick nach vorn – Bericht des Instituterates	30
11. Engagiert für hohe Qualitätsstandards – Bericht des Fort- und Weiterbildungsausschusses	31
12. Systemisch gelungen, partizipierend, vom Feinsten und sehr erfolgreich – Bericht der Empfehlungsgruppe	33
13. Qualitätskriterien: DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen	36
14. Alles neu – Bericht des Ethikbeirats	38
15. Bericht über die Tätigkeit des Vermittlungsausschusses und der Konfliktstelle	39
16. Im 7. Jahr: Was will sich die DGSF gesellschaftspolitisch zutrauen? – Bericht des gesellschaftspolitischen Sprechers	40
17. Zukunftsforum Systemisches Arbeiten 2025 – Neues Beteiligungsformat in der DGSF	43

II. Systemische Vielfalt in der DGSF: Berichte aus 28 Fachgruppen, des Netzwerkes und aus 31 Regionalgruppen

18. Es werden immer mehr! Oder: Wie Systeme weiter wachsen – Aktivitäten in den Fach- und Regionalgruppen	44
19. Vielfalt schafft Ideen und Möglichkeitsräume – Bericht des Regionen-Rates	46
20. Fachgruppen	47
21. Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen	62
22. Regionalgruppen	63

III. Blicke voraus

23. Besondere Veranstaltungen und Angebote der DGSF während der Jahrestagung in der Universität Hamburg	81
24. DGSF-Frühjahrstagung 2020 vom 27.-29. März 2020 im Evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt	83
25. Über Grenzen – 20. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF vom 10.-12. September 2020 in Heidelberg	84
26. Kandidat*innen für den Vorstand	86
27. Das Organigramm der DGSF	92

Liebe Kolleg*innen, liebe Mitglieder!

Das Vorwort des diesjährigen DGSF-Intern-Heftes erlaube ich mir etwas persönlicher zu schreiben als gewöhnlich, es ist nämlich mein letztes.

Fast 9 Jahre habe ich dem Vorstand der DGSF nun angehört und 6 Mal das Vorwort als Vorsitzender geschrieben. Jedes Mal konnte ich vom wachsenden Verband und den wachsenden Aktivitäten sprechen und von einer guten konstruktiven Kultur der Zusammenarbeit und das Beste: Nichts davon war geschönt. Die Anzahl der Mitglieder wuchs von rund 3.500 im Jahre 2010 auf 5.200 im Jahre 2013 und aktuell zählt der Verband rund 7.500 Mitglieder. Auch die Fach- und Regionalgruppen haben sich seit 2010 (24) mehr als verdoppelt auf nunmehr fast 60.

Die DGSF ist schon etwas ganz Besonderes – sonst wäre ich vermutlich auch nicht so lange dabeigeblichen. Es sind unzählige Menschen, die sich im Sinne der systemischen Sache berufs- und kontextübergreifend einbringen und engagieren und die dabei wichtige Prinzipien aus der täglichen Arbeit auch im verbandlichen Kontext leben.

Viele Themen haben „meine“ Zeit als Vorsitzender bestimmt, die Neuorganisation der Regional- und Fachgruppen in Regionen/Regionen-Rat und Fachbereichen, die Schaffung der Referentinnenstelle im Fachbereich Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung und natürlich die sozialrechtliche Anerkennung, um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

Ich möchte an dieser Stelle vor allem Danke sagen. Danke allen Vorstandskolleg*innen der letzten 9 Jahre für die wirklich tolle Zusammenarbeit. Danke an alle Menschen, von denen Sie auf den vielen nächsten Seiten lesen – die Protagonist*innen der DGSF in Gremien, Fach- und Regionalgruppen, Arbeitsgruppen und Beiräten. Danke an die Geschäftsstelle unter der Leitung der Geschäftsführung, ohne die eine solche ehrenamtliche Arbeit gar nicht vorstellbar wäre. Und Danke an Sie – alle Mitglieder des Verbandes, die durch Ihre Mitgliedschaft die Ziele der Verbandsarbeit auf unterschiedliche Weise unterstützen.



Weil ich die Arbeit, die Menschen und das Zusammenwirken in der DGSF so sehr schätze, wird es mir nicht leicht fallen, im September in Hamburg „die Brücke“ zu verlassen. „Von Bord“ gehen werde ich natürlich nicht, sondern auch weiterhin das Verbandsleben (vielleicht zunächst aus ein wenig Distanz) miterleben und auch mitgestalten.

Ich freue mich auf viele Begegnungen bei der Mitgliederversammlung und Jahrestagung in Hamburg und schließe mit dem von mir häufiger ausgesprochenen Satz, der ein Mitglied kürzlich zu der Anmerkung veranlasste, dass seine Mutter ihm den wohl noch verboten hätte:

Für mich ist und bleibt die DGSF der „geilste Club der Welt“!

Mit den besten Wünschen und einem ruhrgebietstypischen „Glück Auf!“

Euer und Ihr

Dr. Björn Enno Hermans
Vorsitzender der DGSF

Systemisch weit und breit

Bericht des Vorstands

Das **Vorstandsjahr 2018/2019** war von vielen Neuerungen und Veränderungen geprägt. Nach langer personeller Kontinuität verließen Liz Nicolai und Renate Zwicker-Pelzer den Vorstand und wurden auf der Mitgliederversammlung in Oldenburg verabschiedet. Neu in den Vorstand gewählt wurden Tanja Kuhnert und Valeska Riedel (als stv. Vorsitzende auf Vorschlag der Instituteversammlung). Der Vorstand hat in dieser neuen Konstellation im Berichtszeitraum 7-mal getagt (davon 3 jeweils 2-tägige Sitzungen) und schnell eine gute und konstruktive Form der Zusammenarbeit in der neuen Konstellation gefunden.

Zahlen zur Mitgliedschaft

Die DGSF ist seit ihrer Gründung im September 2000 um mehr als 6.100 Mitglieder gewachsen und zählt aktuell (Stand: 30. April 2019) 7.487 Mitglieder, davon 674 außerordentliche und 17 studentische Mitglieder sowie 219 institutionelle Mitglieder (ohne Zweigstellen der Weiterbildungsinstitute).

Das jüngste DGSF-Mitglied ist 23 Jahre und das älteste Mitglied 93 Jahre alt. 74% der Mitglieder (5.579) sind weiblich, 23% der Mitglieder (1.689) sind männlich und 3% sind institutionelle Mitglieder (219).

Zum 30. April d. J. zählte der Verband 399 DGSF-Lehrende. Das Durchschnittsalter der Lehrenden betrug 60,06 Jahre. Das Durchschnittsalter der weiteren persönlichen Mitglieder lag bei 50,39 Jahren.

Entwicklungen in den Fach- und Regionalgruppen

In der DGSF sind derzeit 28 Fachgruppen und 31 Regionalgruppen aktiv. 3 Fachgruppen befinden sich im sogenannten Gründungsjahr: Prozessmonitoring – Feedback – Evaluation systemischer Therapie und Beratung, Systemische Paar- und Sexualtherapie und Videobasierte Beratung. In Bielefeld hat sich im November 2018 eine neue Regionalgruppe gegründet. Berichte aller Fach- und

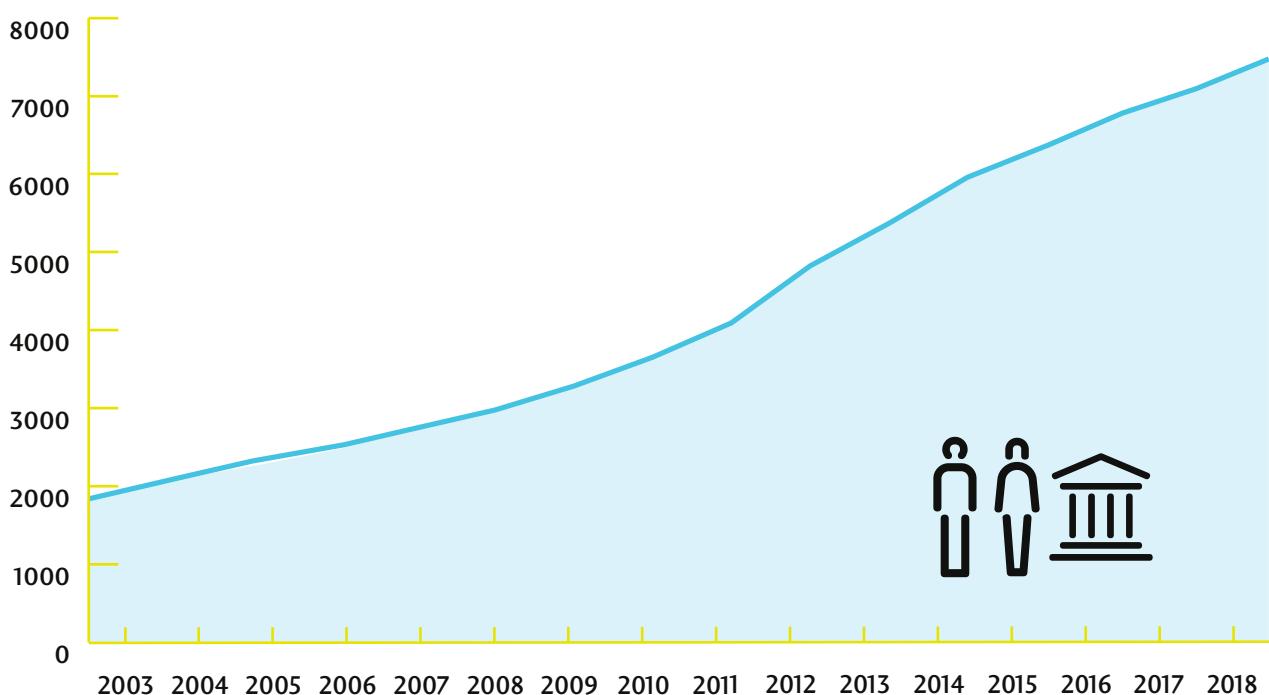
Regionalgruppen finden Sie ab S. 48 in diesem Heft.

Verstetigung von Regionen und Fachbereichen, Wahltermine in den Fachgruppen

Die Mitgliederversammlung hat 2018 entschieden, dass die 2015/2016 geschaffene Struktur des Regionen-Rates fester und kontinuierlicher Bestandteil der Verbandsstruktur sein soll, um so die Partizipation im Verband über eine weitere Ebene zwischen Mitgliederversammlung und Vorstand zu stärken und die regionale Vernetzung und den Erfahrungsaustausch zu intensivieren. Der Bericht des Regionen-Rates findet sich auf S. 46, die Termine der kommenden Regionentage am Ende des Vorstandsberichts beim „Ausblick auf kommende Tagungen“.

Ebenso wurde 2018 beschlossen, dass die Bündelung von Fachkompetenz fester Bestand in den 3 Fachbereichen haben soll:

Entwicklung der Mitgliedschaft



- Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung (Fachbereich 1)
- Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen (Fachbereich 2)
- Supervision, Organisationsentwicklung, Coaching, arbeitsweltliche Beratung (Fachbereich 3)

Der Verband stellt hauptberufliche Ressourcen für jeden der 3 Fachbereiche zur Verfügung. Der 2. Wahlturnus in den Fachgruppen steht im Herbst bevor. Eine Übersicht der Wahltermine finden Sie auf S. 82.

Während der Frühjahrstagung in Karlsruhe haben sich zahlreiche Fachgruppensprecher*innen engagiert in den Fachbereichskonferenzen über ihre Arbeit und ihre Wahrnehmungen im Verband ausgetauscht. Die Ideen, weitere Möglichkeiten zur Teilhabe am Verbandsleben, der Verbandsentwicklung und der Mitgestaltung zu schaffen, sind auf großes Interesse gestoßen. Die Aktivitäten in den Regionen und Fachbereichen nehmen zu. Es ist viel Bewegung und Dynamik spürbar, die wunderbare Projekte und Vernetzungen zu Stande bringen.

Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen

Das Netzwerk der Freiberufler*innen in der DGSF wächst stetig an. Die Keimzelle besteht aus 5 Kolleg*innen aus NRW, die im Gründungsjahr des Netzwerkes ein beachtliches Tempo an den Tag gelegt haben. Der Verteiler beinhaltet mittlerweile weit über 100 Kolleg*innen aus ganz Deutschland. Das Netzwerk hat sein Gründungsjahr erfolgreich hinter sich gebracht und nun einen ständigen Status, angelehnt an die Rahmenbedingungen für Fachgruppen, erreicht. Wir freuen uns über diese Entwicklung besonders, da ein Ur-Gedanke systemischen Denken und Handelns in unserem Verband noch mehr Form und Raum einnimmt: Vernetzungsstrukturen zu schaffen, die kooperativ Neues kreieren und sich gegenseitig unterstützen. Nähere Informationen zum Netzwerk und den Ansprechpartner*innen finden sich in diesem Heft auf S. 62.

Happy Birthday! 5 Jahre DGSF-empfohlene Einrichtungen

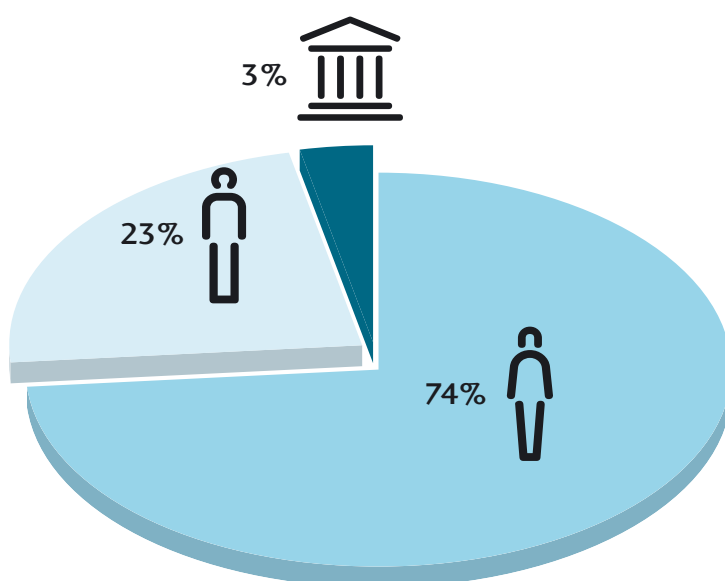
Bei unserer Jahrestagung 2018 in Oldenburg feierten wir den 5. Geburtstag des Gütesiegels „DGSF-empfohlene Einrichtung“ mit Torte, Sekt und aktuellen

Informationen. In einem interaktiven Café stellte die Empfehlungsgruppe die Ergebnisse der Evaluation der systemischen Arbeit in den Jugendhilfeeinrichtungen vor und viele Einrichtungsvertretende präsentierten ihre Einrichtung. Besonders erfreulich ist, dass eine Pflegeeinrichtung auf die DGSF zugekommen ist und mit der Empfehlungsgruppe sowie den Fachgruppen Alter(n) im System und Systemisch pflegen – betreuen – beraten Qualitätskriterien für Pflegeeinrichtungen erarbeitet hat. Die Gesamtzahl der „DGSF-empfohlenen systemisch-familienorientiert arbeitenden Einrichtungen“ ist auf rund 30 gestiegen. Den ausführlichen Bericht der Empfehlungsgruppe sowie die genannten Qualitätskriterien finden Sie ab Seite 33 in diesem Heft.

Wahlkommission und Vorstandskandidat*innen

Wie der Bericht der Wahlkommission zeigt, hat diese intensiv gearbeitet und stand dabei auch mit dem Vorstand in regelmäßigem Austausch. Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung sind 3 Plätze im Vorstand zu besetzen, darunter auch das Amt der beiden Vorsitzenden. Wahlkommission und Vorstand haben sich mit Vorschlägen und einem möglichen

Aufteilung der Mitgliedschaft



Mitglieder nach Bundesland

Baden-Württemberg	1.128	15,07 %
Bayern	1.354	18,08 %
Berlin	374	5,00 %
Brandenburg	85	1,14 %
Bremen	33	0,44 %
Hamburg	246	3,29 %
Hessen	792	10,58 %
Mecklenburg-Vorpommern	39	0,52 %
Niedersachsen	362	4,84 %
Nordrhein-Westfalen	1.939	25,90 %
Rheinland-Pfalz	376	5,02 %
Saarland	25	0,33 %
Sachsen	214	2,86 %
Sachsen-Anhalt	80	1,07 %
Schleswig-Holstein	241	3,22 %
Thüringen	111	1,48 %
Ausland	88	1,18 %
Gesamt	7.487	100 %



Der neue Vorstand der DGSF. V.l.n.r.: Filip Caby, Björn Enno Hermans, Alexander Korittko, Valeska Riedel, Tanja Kuhnert

Personaltabelleau, das möglichst auch die diverse Struktur der DGSF ausreichend widerspiegelt, intensiv auseinandergesetzt. Zwischenzeitlich sah es so aus, als würde es deutlich mehr Kandidat*innen als zu besetzende Plätze geben, was sich bis zum Redaktionsschluss dieses Heftes wieder etwas reduziert hat. In jedem Fall freuen wir uns, dass es ein so großes Interesse an der Mitgestaltung unseres Verbandes gibt.

Neuer Ethikbeirat

Auch in der DGSF werden ethische Fragestellungen zahlreicher und wichtiger. Bei der letzten Mitgliederversammlung trat der bisherige verdiente Ethikbeirat nach jahrelanger Tätigkeit zurück. Verabschiedet aus diesem Amt haben wir in tiefer Dankbarkeit für die geleistete Arbeit Angelika Golz, Christiane Lier, Hermann Rosefeldt (Sprecher) und Helmut Wetzel.

Willkommen heißen durften wir Gabriele Mayer-Gaub, Susanne Schreiber, Christof Stock, Julia Strecker und Christine Viedt. Der neue Ethikbeirat hat sich nach 1 Jahr und 3 Treffen schon eine respektable Liste von zu bearbeitenden, brenzligen Themen zurechtgelegt (s. Bericht des Ethikbeirats, S. 38). Dazu gehören „alte“, immer wiederkehrende Themen wie auch neue Fragestellungen. Wir dürfen gespannt sein und wünschen gutes Gelingen!

Zukunftsforum Systemisches Arbeiten 2025

Mit einer thematischen Überlappung zu ethischen Fragestellungen ist das Format der Zukunftsforen auf dem Weg (s. Bericht auf S. 43). Diese Gruppe hat sich zur Aufgabe gemacht, sich mit künftigen kontextuellen Herausforderungen für Systemiker*innen zu befassen, um so den raschen gesellschaftlichen Wandel aufzugreifen und dessen Bedeutung für unsere

Wirkungsfelder zu sondieren. So soll ein DGSF-umfassendes Netzwerk entstehen, das sich „der Zukunft“ stellt.

Für die nächsten 2 Jahre wurden jeweils folgende Themenschwerpunkte gesetzt: Neue Familienbildung und Digitalisierung. Weitere Themen befinden sich in der Warteschleife. Die DGSF schläft nicht und begibt sich auf die Meta-Ebene der systemischen Zukunft!

Soziale Arbeit in der DGSF oder die Kraft von Mauerblümchen

2.264 Mitglieder von insgesamt 7.487 DGSF-Mitgliedern haben einen Diplom-, Bachelor- oder Masterabschluss in Sozialer Arbeit oder Sozialpädagogik. Davon haben 1.781 Mitglieder ein DGSF-Zertifikat in „Systemischer Beratung“ oder „Systemischer Therapie/Familien-therapie“. Eine beeindruckende Zahl, wie wir finden.

Soziale Arbeit als eigenständiges Arbeits- und Berufsfeld in der DGSF bringt eine bemerkenswerte Vielfalt an Kompetenzen, transdisziplinärer Fachlichkeit, Methoden, Werdegängen, Identitäten und beruflichen Variationen in den Verband hinein, wie kaum eine andere in der DGSF vertretene Berufsgruppe. Soziale Arbeit (als Oberbegriff für pädagogische und nichtpädagogische Praxisfelder) wirkt in einem erstaunlich großen beruflichen „Einzugsgebiet“ und jongliert, nicht selten auch an professionellen Schnittstellen, mit Widersprüchen und Unvereinbarkeiten. Systemisches Denken und Handeln in Sozialer Arbeit erweitert die Möglichkeiten und etwas ganz Eigenes entsteht: Systemische Sozialarbeit.

Systemische Sozialarbeit ist in der DGSF seit dem Jahr 2000, d. h. seit der Gründung des Verbandes, in der Fachgruppe Systemische Sozialarbeit vertreten und positioniert so die Interessen und Themen ihrer Profession innerhalb der DGSF. Eine bemerkenswerte Kraft und Farbigkeit geht von ihr aus, einem Mauerblümchen nicht unähnlich, weil es eben blüht, ob es nun gesehen oder bewundert wird – oder nicht.

Birgit Averbeck, Fachreferentin für Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung, weist in ihrem Bericht ab S. 19 zu Recht darauf hin, dass es gilt, das eigenständige Profil der Systemischen Sozialarbeit in der DGSF deutlich sichtbar zu machen. Dass hier auf jeden Fall noch „Luft nach oben“ ist, dass Systemische Sozialarbeit in der DGSF mehr Raum und Anerkennung bekommen muss und bekommen wird, steht fest. Die Zeichen und Zeiten hierfür stehen günstig. Der Antrag zu einer breiten Wirksamkeitsstudie zur aufsuchenden systemischen Arbeit im nichttheilkundlichen Kontext der Jugendhilfe spielt positiv mit hinein (s. [blauer Innenteil](#), S. II-III). Die Profilstärkung der Systemischen Sozialarbeit und die Profilstärkung der nichttheilkundlichen Systemischen Therapie/Familientherapie haben etliche Berührungspunkte. Da können wir gespannt sein, was sich Gutes daraus entwickeln wird!

Die sozialrechtliche Anerkennung

Das war ein historischer Tag, der 22. November 2018 und die Sitzung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) in Berlin. In Anwesenheit der Vorsitzenden und der beiden Referent*innen von DGSF und SG fasste der G-BA mit einer Stimmenmehrheit von 8:5 den entscheidenden Beschluss, der nun die Grundlage für die sozialrechtliche Anerkennung der

Systemischen Therapie in Deutschland bildet. Alle weiteren Infos dazu sind Teil des Berichtes ab S. 25 der Referentin des Fachbereichs Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen, Kerstin Dittrich. Dennoch gilt unser Dank auch schon an dieser Stelle allen Unterstützer*innen, vor allem aber der Steuerungsgruppe und den wissenschaftlichen Expert*innen, die nun 7 Jahre intensiv auf dieses Ziel hingearbeitet haben.

Beratung und Coaching – DGfB und RTC

Nach dem Ausscheiden von Renate Zwicker-Pelzer aus dem Vorstand hat Valeska Riedel deren Aufgaben im Bereich Beratung und Coaching übernommen. In der Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB) arbeitet die DGSF weiterhin engagiert mit. Marc Weinhardt wird aus dem Vorstand der DGfB ausscheiden und kandidiert bei der kommenden Mitgliederversammlung für den DGSF-Vorstand. Unter seiner Federführung ist in der DGfB das Projekt, einen Qualifikationsrahmen Beratung für den nationalen Qualifikationsrahmen „DQR“ zu erstellen, vorangetrieben worden. Die DGSF hat dafür – über den DGfB-Mitgliedsbeitrag hinaus – finanzielle Mittel zugesagt i.H.v. zunächst 10.000 €.

Die DGfB veranstaltete im November 2018 unter Leitung von DGSF-Mitglied

Dirk Rohr (Arbeitsbereich Beratungsforschung der Uni Köln) und in Kooperation mit der DGSF-Fachgruppe Systemische Beratung die Counselling Conference Cologne mit rund 500 Teilnehmenden. An die Konferenz schloss sich die Mitgliederversammlung der DGfB an, die vom DGSF-Geschäftsführer moderiert wurde. Renate Zwicker-Pelzer wurde dort als Mitglied der Wahlkommission der DGfB gewählt. Ihr jahrelanger Einsatz für die DGSF im Beratungsfeld – schon vor ihrer Vorstandstätigkeit als Vorstandsbeauftragte begonnen – trägt weiterhin Früchte.

Im Roundtable der Coachingverbände (RTC) wurde die DGSF von Bernhard Schorn vertreten. Dort nimmt das Vorhaben, die fast 20 unterschiedlichen Coachingverbände von einem eher lockeren Zusammenschluss zu einem Dachverband zusammenzubringen, Gestalt an. Auch hier hat die DGSF mit großzügigen finanziellen Zusagen dazu beigetragen, die Arbeit der Interessengemeinschaft RTC zu professionalisieren.

Kompetenzorientiertes Curriculum

Bereits seit 2008 ist sie im Blick der DGSF-Instituteversammlung – die Kompetenzorientierung in systemischen Weiterbildungen. Die Bedeutsamkeit des Themas leuchtet ein: Um nationale und internationale Anschlussfähigkeit im Be-

Sie waren bei der historischen Entscheidung zur Systemischen Therapie am 22. November 2018 in Berlin dabei (v.l.n.r.): Ulrike Borst, Björn Enno Hermans, Kerstin Dittrich, Sebastian Baumann



reich non-formaler Bildung zu erreichen, brauchen DGSF-Institute eine Beschreibung, die Aussagen macht zur beruflichen Qualifikation und dem Kompetenzerwerb in DGSF-Weiterbildungen. Was genau aber EQR (Europäischer Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen) und DQR (Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen) mit DGSF-zertifizierter Lehre und den Teilnehmenden in DGSF-Weiterbildungen zu tun hat, wurde zur viel diskutierten Frage. Von heute aus gesehen sind wir dankbar, dass es vorausschauende Verbandsmitglieder gab, die das Thema in den vergangenen 10 Jahren immer wieder auf unseren Tagesordnungen platzierten, um über die Entwicklungen des EQR zu berichten.

Die Qualitäts-AG – eine ehrenamtliche Arbeitsgruppe macht sich auf den Weg
2015 war es an der Zeit, konkrete Erfahrungen zu sammeln. Ein Modellcurriculum Systemische Beratung sollte kompetenzorientiert entwickelt und nach Erprobung ausgewertet werden. Engagierte DGSF-Lehrende und Institutevertreter*innen wurden aktiv: Jochen Leucht (tandem – Praxis und Institut) und Marc Weinhardt (Evangelische Hochschule Darmstadt) machten 2015 den Aufschlag und entwickelten ein kompetenzorientiertes Modellcurriculum „Systemische Beratung (DGSF)“. In der Instituteversammlung im März 2016 wurde entschieden, das Curriculum in eine 3-jährige Erprobungsphase zu schicken. Eine Arbeitsgruppe bildete sich: Margit Löchte (Bodensee-Institut für systemische Therapie und Beratung), Hanna Kerkhoff-Horstens (KIS – Kölner Institut für Systemische Beratung und Therapie) und Thomas Reyer (Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW) schlossen sich Jochen Leucht und Marc Weinhardt an – die Qualitäts-AG startete. In der 3-jährigen Projektzeit diskutierten und präzisierten die erfahrenen Lehrenden das Modellcurriculum praxisbezogen und innovativ. Sie stellten einander bereits gut etablierte Instrumente vor und tauschten Material und Inhalte aus. Diese erprobten sie, werteten Erfahrungen aus und stellten Bedarfe fest.

Der Weg ist das Ziel – warum manchmal kein Ergebnis ein Ergebnis ist

Zur Instituteversammlung im April 2019 in Karlsruhe beendete die Qualitäts-AG ihre Arbeit. Die Dokumentation der Projektphasen stellt die Qualitäts-AG der Instituteversammlung ebenso zur Verfügung wie verschiedene, praxisbewährte Instrumente zur Kompetenzentwicklung und -einschätzung. Ein wichtiger und sicher entscheidender Schritt ist getan, auch wenn die AG betont, kein finales Ergebnis vorweisen zu können. Durch das Engagement der Qualitäts-AG gibt es eine diskutabile und erfrischend konkrete Grundlage für weitere Schritte. Die Instituteversammlung diskutierte in Karlsruhe das weitere Vorgehen und traf schlüssige Entscheidungen. In einer gremienübergreifenden Sitzung werden als Nächstes Mitglieder des Vorstands, Instituterrates und Fort- und Weiterbildungsausschusses die Ergebnisse der Qualitäts-AG diskutieren und wiederum ihre Sichtweisen zurück in die Instituteversammlung einbringen. Die Resonanz der Instituteversammlung auf die Arbeit der Qualitäts-AG zeigte deutlich, dass die Relevanz der Kompetenzorientierung in Form von Diskussionen und internen Entwicklungsprozessen in den DGSF-Instituten mehr als angekommen ist. So stehen weitere Arbeitsschritte an, sowohl in den genannten Gremien als auch in den DGSF-Instituten, die – wie kann es bei Systemiker*innen anders sein –, inspiriert durch die Erfahrungen der Qualitäts-AG, in einen ganz eigenen Prozess einsteigen, wenn dieser nicht ohnehin schon in vollem Gange ist. Wie war das noch? Dem Gehenden schiebt sich der Weg unter die Füße. Die DGSF-Institute in all ihrer Verschiedenheit sind in Bewegung und das verspricht authentische Entwicklungsprozesse in Richtung Kompetenzorientierung. Das Beste daran: Die Entscheidung, sowohl seitens der Institute als auch seitens der involvierten Verbandsorgane, bedeutsame Ergebnisse in die Instituteversammlung zurückzuspielen, macht Lust auf innovative Qualitätsentwicklung. Die Anfrage an den Vorstand, die Möglichkeit einer bildungs- und berufspolitischen Fachreferenz zu prüfen, löste große Zustimmung in der Instituteversammlung aus – wenn das mal

(k)ein Ergebnis ist! Ein herzliches Dankeschön an die Qualitäts-AG!

Gesellschaftspolitik in der DGSF und der Verbandstag in Karlsruhe

Zunächst ein kurzer Rückblick über die innerverbandlichen Aktivitäten ...

Das Forum Gesellschaftspolitik, das aus der 2013 gegründeten AG Gesellschaftspolitik entstand, kann nun auf eine 6-jährige Verbandsaktivität zurückblicken. In den Jahren 2016 und 2017 war es dem Forum im Rahmen der Jahrestagungen möglich, politische Themen durch Vorträge und Workshops prominent zu platzieren. In der Folge entstanden weitere gesellschaftspolitische Aktivitäten im Verband. Die Kontext-Ausgabe 4/2018 wurde unter der Herausgeberschaft von Jochen Schweitzer mit sehr unterschiedlichen und anregenden Artikeln zu politisch-systemischen Perspektiven und Fragen von Vertretenden des Forums verfasst.

In 2019 wurden einige Fach- und Regionentage, die politische Themen beinhalten, veranstaltet: Der durch die Sprecherinnen der Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendhilfe, Anke Lingnau-Carduck und Claudia Lintner, maßgeblich organisierte Fachtag „Systemische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe“ am 18. Februar 2019 im Maternushaus in Köln stand unter dem Querschnittsthema „Armut und die kontextuellen Bedingungen gelingender Jugendhilfe“. Am 6. Mai 2019 fand in Chemnitz der Fachtag „Flucht, Migration und Demokratie – Chancen und Herausforderungen aus systemischer Sicht“ statt, eine Kooperation der Fachgruppe Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung, den Regionalgruppen Chemnitz und Leipzig, dem Mitgliedsinstitut inpeos und dem Projekt Connect der AGJF Sachsen. Die Fachgruppe Armut – Würde – Gerechtigkeit und das praxisinstitut Hanau veranstalteten am 24. Mai 2019 den Fachtag „Wenn wünschen alleine nicht hilft. Systemisch beraten und begleiten im Kontext Armut“.

Unser Vorstandsmitglied Tanja Kuhnert ist seit 2017 Vertreterin der DGSF in der Nationalen Armutskonferenz. Wir unterstützen das Bündnis Kindergrund-sicherung, welches in diesem Jahr 10 Jahre alt wurde. Man kann sagen, dass gesellschaftspolitische Themen in der Mitte des Verbandes angekommen sind. Am 3. September 2019 findet in Leipzig der Regionentag Mitte/Ost „Geschichte wird gemacht – Unsere Verantwortung in gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen“ statt.

Nun also ein gesellschaftspolitischer Verbandstag in Karlsruhe ...

In diesem Jahr fand der Verbandstag „Wandel, Spaltung und Solidarisierung in der aktuellen Gesellschaft“ am 5. April in Karlsruhe statt. Kolleg*innen aus dem Forum Gesellschaftspolitik haben diesen Tag wunderbar organisiert und moderiert: Ulrich Fellmeth, Judith Gutknecht, Frieder Vüllers und Jochen Schweitzer. Knapp 120 Mitglieder kamen zum Verbandstag. Im Laufe des Tages war spürbar, dass es ein großes Interesse daran gab, sich in diesem kollegialen Rahmen über politische Themen auszutauschen. Das Programm war so gestaltet, dass es viele Möglichkeiten zur Beteiligung gab. Zunächst hielt Roman Huber vom Verein „Mehr Demokratie“ einen anregenden Vortrag über „Spaltung und Solidarität“. Im Anschluss fanden durch das Vorbereitungsteam moderierte Workshops statt, die unter verschiedenen Überschriften standen:

- Reichtum versus Armut: Inseln der Solidarität im Verteilungskampf?
- Demokratie versus Autoritarismus: Mit Rechtspopulisten diskutieren?
- Internationalismus versus Nationalismus: Wie kann Willkommenskultur gestärkt werden?
- Schutz versus Plünderung der Natur: Ökologie und Gemeinwohlökonomie

Danach war Raum für ein Barcamp. Hier gab es die Möglichkeit, spontan an dem Tag entstandene Themen als Workshop oder Diskussionsrunde anzubieten – ein offenes und flexibles Austauschformat, das auf große Zustimmung stieß. Gabriele Bachem-Böse schreibt in ihrem Tagungsbericht: Die Mitglieder

„(...) nutzten die Gelegenheit, sich über gesellschaftliche Veränderungsprozesse auszutauschen, neue Ideen für den eigenen beruflichen Alltag zu entwickeln und sich zu vernetzen“. Der Verbandstag war für viele eine Anregung für weitere Denk- und Diskussionsprozesse, der auch das sich anschließende Austauschtreffen mit den Regional- und Fachgruppensprecher*innen bestimmte. Es ist ein Prozess angestoßen worden, der Diskussionen zu der Frage anregt, wie der Verband sich nun weiterhin gesellschaftspolitisch bewegen möchte oder könnte (s. auch Bericht des gesellschaftspolitischen Sprechers ab S. 40). In der Folge des Verbandstags gab es mehrere Stimmen, die eine Kooperation mit dem Verein „Mehr Demokratie“ wünschen. Als Vorstand sind wir gespannt, wie der Prozess weitergeht und welche Früchte er tragen wird. Wir danken dem Forum Gesellschaftspolitik und dem gesellschaftspolitischen Sprecher Jochen Schweitzer für diesen erfolgreichen Verbandstag und ihr unermüdliches Engagement für gesellschaftspolitische Themen!

Kooperation DGSF und SG: gemeinsame Arbeitsgruppe

In der letzten Mitgliederversammlung haben wir von den Plänen berichtet, das Thema der zukünftigen Kooperation und Zusammenarbeit in seiner ganzen Breite von „weniger als heute“ bis hin zu einer Fusion nun auch einmal explizit im Rahmen einer Arbeitsgruppe beider Verbände zu beleuchten. Für dieses Vorgehen gab es ein positives Votum, sodass wir gemeinsam mit der SG die mögliche Besetzung der Gruppe in der gemeinsamen DGSF-/SG-Vorstandssitzung im Februar d. J. festgelegt haben. Wichtig war uns dabei, dass eine möglichst gute Breite der Verbände repräsentiert wird und mit Hilfe von externer Organisationsentwicklung grundlegend und offen diskutiert werden kann. Die Mitglieder der Gruppe sind seitens der DGSF: Helmut Brinkmann, Margit Löchte, Martina Nassenstein, Valeska Riedel, Kerstin Schwäbisch sowie Geschäftsführer Bernhard Schorn. Als externen Berater konnten wir Bruno Christen aus der Schweiz gewinnen. Die Gruppe trifft sich auf Einladung der DGSF-/SG-

Vorsitzenden zum ersten Mal am 17. Juli d. J. in Frankfurt/Main und nimmt ihre Arbeit auf. Einen ersten Zwischenbericht erwarten wir für die Mitgliederversammlung im kommenden Jahr in Heidelberg.

Systemischer Forschungspreis

Die 2. Runde des gemeinsamen Forschungspreises von DGSF und SG wurde von der SG organisiert. Die Preisverleihung erfolgte bei der SG-Mitgliederversammlung. Die DGSF organisiert dann wieder die Ausschreibung und Organisation der Begutachtung für die Preisverleihung bei der diesjährigen DGSF-Jahrestagung in Hamburg. 18 Arbeiten wurden bis zum Ende der Bewerbungsfrist am 28. Februar eingereicht. Die Begutachtung koordiniert dankenswerterweise wieder Petra Bauer, Professorin an der Universität Tübingen. Die weiteren Gutachter*innen sind in diesem Jahr Barbara Bräutigam (Hochschule Neubrandenburg), Günter Schiepek (Medizinische Privatuniversität Salzburg) und Marc Weinhardt (Evangelische Hochschule Darmstadt). Der Forschungspreis 2020 ist bereits ausgeschrieben, federführend ist die SG.

Forschungsförderung

Für die Vergaberunde 2018 der DGSF-Forschungsförderung (Anschubfinanzierung i.H.v. max. 5.000 €) wurden 5 Anträge eingereicht. Für 3 Forschungsprojekte wurde die Förderung zugesagt:

- Joseph Rieforth: Wissenschaftliche Begleitforschung zur Profilbildung von Supervisor*innen für die Arbeitsfelder der Mediation und des Konfliktmanagements
- Marc Weinhardt: Wissensbildung in der Systemischen Beratung und Therapie
- Stefan Beher: Technologie und Technologiedefizit in der Psychotherapie

Mitglieder der Forschungsjury sind weiterhin Johannes Herwig-Lempp, Wilhelm Rotthaus sowie die ehemaligen Vorstandsmitglieder Liz Nicolai und Renate Zwicker-Pelzer. Gemäß des Beschlusses der Mitgliederversammlung in Oldenburg

wurde eine erneute Forschungsförderung für die Jahre 2019 und 2020 auf den Internetseiten der DGSF ausgeschrieben, Bewerbungsschluss ist jeweils der 30. Juni.

DGSF-Jahrestagung in Hamburg: Vergünstigte Tickets und Fahrtkostenzuschuss

Die DGSF und der Veranstalter der diesjährigen Jahrestagung – Hamburgisches Institut für Systemische Weiterbildung – ermöglichen DGSF-Mitgliedern die Teilnahme, deren finanzielle Lage dies unter den regulären Bedingungen kaum zulässt. Der Veranstalter stellt zu diesem Zweck ein Kontingent an vergünstigten Tagungskarten zur Verfügung und die DGSF einen Fonds zur Übernahme von Fahrtkosten.

Hinweise zu besonderen Veranstaltungen und Angeboten der DGSF während der Jahrestagung – u. a. zum Neumitgliedertreffen mit Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitenden der Geschäftsstelle – finden Sie auf den Seiten 81-82.

Onlinebefragung: Meinungsbild zu MV-Anträgen vom 5. bis 31. August

Auch in diesem Jahr wird zu den Anträgen für die bevorstehende Mitgliederversammlung (s. [blauer Innenteil](#), S. II-V) ein Meinungsbild der Mitgliedschaft eingeholt. Daher wird die Geschäftsstelle mit dem Versand dieses Intern-Heftes eine Onlinebefragung durchführen. Schauen Sie in Ihr E-Mail-Postfach, ob Sie einen personalisierten Link mit einer Einladung zur Onlinebefragung erhalten haben, oder fordern Sie diesen in der Geschäftsstelle an. Wir hoffen auf rege Beteiligung.

Die Beschlüsse werden weiterhin in der ordentlichen Mitgliederversammlung von den anwesenden Mitgliedern gefasst, so

wie es die Satzung der DGSF vorsieht. Das Meinungsbild zu jedem Antrag wird in der Mitgliederversammlung am Mittwoch, 18. September 2019, in der Katholischen Akademie Hamburg den Anwesenden präsentiert werden.

Ausblicke auf kommende Tagungen

Am Schluss dieses Berichtes soll ein Ausblick Lust auf kommende Veranstaltungen und Tagungen machen.

Der Regionentag Mitte/Ost „Geschichte wird gemacht – Unsere Verantwortung in gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen“ lädt am 3. September 2019 zum Austausch und zur gemeinsamen Reflexion unter Systemiker*innen aus Ost und West in das Zeitgeschichtliche Forum nach Leipzig ein. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wollen die Veranstalter versuchen, durch die Rückschau auf die Vergangenheit zu einer eigenen Positionierung in der Gegenwart und für die Zukunft zu gelangen. Am Vorabend – Montag, 2. September 2019 – organisiert die Regionalgruppe Leipzig einen systemisch-moderierten Filmabend in der Kinobar „Prager Frühling“ mit dem Film „Er ist wieder da“.

Die EFTA-Konferenz „Visible and Invisible: Bordering Change in Systemic Family Therapy“ findet vom 11.-14. September 2019 in Neapel/Italien statt. Weitere Informationen finden Sie im Bericht des EFTA-Vertreters auf S. 28 f. und unter: www.efta2019naples.org/.

Die Region Nord lädt am 9. November 2019 zu ihrem ersten Regionentag „Systemisches Laboratorium: Scham, Stolz, Schuld und Demut“ in Kooperation mit dem HISA – HafenCity Institut für Systemische Ausbildung nach Hamburg auf den Campus Harburg (Schellerdamm) ein. Nach dem Eröffnungsvortrag von

Claude-Hélène Mayer und Elisabeth Vanderheiden können die Teilnehmenden in 5 „Laboren“ Raum, Zeit und Materie nutzen, um in das Tagungsthema einzutauchen: Skulpturenlabor (Aufstellung), Klanglabor (Musik), Farblabor (Malerei), Körperlabor (Darstellung und Bewegung), Wortlabor (Schrift und Sprache). Alle Informationen zu den Regionentagen sind auf den DGSF-Internetseiten nachzulesen unter: www.dgsf.org/ueber-uns/jahrestagung/regionentage.

Die kommende DGSF-Frühjahrestagung 2020 findet vom 27.-29. März im Evangelischen Augustinerkloster Erfurt statt. Weitere Informationen zum Ablauf finden sich auf S. 83.

Das Helm Stierlin Institut (hsi) ist Ausrichter der DGSF-Jahrestagung 2020 „Über Grenzen“. Diese wird vom 10.-12. September 2020 in der Neuen Universität Heidelberg veranstaltet. Ausführliche Informationen zu den Hauptredner*innen, zum Tagungsablauf und zur Anmeldung finden Sie ab S. 84 in diesem Heft. In diesem Rahmen werden wir auch das 20-jährige Bestehen der DGSF und bestimmt auch weitere kleinere und größere Erfolge in der „systemischen Sache“ mit Ihnen feiern können.

Wie gewohnt, lädt die DGSF tags zuvor zur Mitgliederversammlung ein, die am 9. September 2020 in der Neuen Universität Heidelberg stattfindet.

Bis dahin freuen wir uns auf viele Begegnungen mit Ihnen!

Ihr DGSF-Vorstand

*Björn Enno Hermans
Filip Caby
Alexander Korittko
Tanja Kuhnert
Valeska Riedel*

Geld im Schlaf verdienen?

Bericht des Schatzmeisters

In Köln – so konnte man Ende April 2019 erfahren – kann man Geld im Schlaf verdienen. Eine Studie des Zentrums für Luft- und Raumfahrt soll Erkenntnisse über Langzeitschwerelosigkeit liefern. Dafür wurden Probanden gesucht, die in 60 Tagen liegend 16.500 € verdienen können. Was das mit den Finanzen der DGSF zu tun hat? Garnichts. In der Kölner Geschäftsstelle unseres Verbandes wird weder liegend Schwerelosigkeit simuliert, noch Geld für Luftschlösser ausgegeben. Im Gegenteil: Mit Fleiß, finanziellem Geschick und klugen Entscheidungen in den Tücken des DGSF-Alltages steht unsere Geschäftsstelle für Stabilität und Kontinuität, besonders auch in Zeiten des Umbruchs, die jetzt ins Haus stehen. So ist es auch im Geschäftsjahr 2018 gelungen, ein gutes Plus zu erwirtschaften. Die DGSF kann sich daher darüber Gedanken machen, ob sie in den Folgejahren bspw. umfangreiche Forschungsprojekte finanzieren will.

Für das Jahr 2018 stehen Einnahmen i.H.v. 1.244.000 € Ausgaben i.H.v. 1.109.700 € gegenüber. Das Plus, das zunächst die Rücklagen vergrößert, beträgt 134.300 € (alle Einnahmen und Ausgaben auf 100 gerundet).

Hinweis: Die veröffentlichten Zahlen sind dem Jahresabschluss des Steuerberaters entnommen. Die in den Vorjahren veröffentlichten Zahlen stammten direkt aus der eigenen Buchhaltung und weichen aufgrund der erst später erfolgten abschließenden Buchungen für die Steuererklärung geringfügig von den jetzt veröffentlichten ab. Die Zahlen sind gerundet – summenerhaltend.

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge und Zertifizierungen (Pos. I und Pos. II)

Die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge (Pos. I) sind in 2018 um rund 44.000 € gestiegen, die Einnahmen bei den Zerti-

fizierungen (Pos. II) um rund 33.400 €. Die Steigerungsrate bei den Mitgliedsbeiträgen ist damit geringer ausgefallen als im Vorjahr, die Steigerung bei den Zertifizierungen höher. Allerdings deuten erste Zahlen für 2019 darauf hin, dass die Anzahl der Mitglieder 2019 wieder überproportional ansteigen könnte.

Sonstige Einnahmen (Pos. III)

Diese Position mit insgesamt 22.000 € beinhaltet Einnahmen durch Vermietung des Tagungsraumes und Kostenbeiträge für den Jugendhilfefachtag 2019, die bereits in 2018 gezahlt wurden (10.600 €). Hier sind auch Zahlungen unseres Schwesterverbandes Systemische Gesellschaft für gemeinsame Projekte enthalten, die zunächst von der DGSF ausgelegt wurden (4.800 €).

Ausgaben

Öffentlichkeitsarbeit (Pos. IV)

Der größte Betrag von insgesamt 163.400 € bezieht sich in dieser Position auf Druck und Versand der Mitgliedszeitschrift Kontext (129.500 €). Im Vergleich zu den Vorjahren ergeben sich hier Schwankungen, je nachdem, in welchem Jahr welche Ausgaben abgerechnet wurden. Für Werbung und Broschüren wurden 12.500 € ausgegeben (Blöcke, Briefbögen, Mappen, Flyer und Postkarten). Der Neujahrsbrief des Vorstands (8.300 €), Kosten für eine Jahresgabe als Anerkennung für Mitglieder in besonderen Ehrenämtern und Beiträge in fachlich relevanten Verbänden und Organisationen sind in dieser Position ebenso enthalten.

Frühjahrstagung und Jahrestagung (Pos. V)

Die Frühjahrstagung hat Kosten i.H.v. 12.500 € verursacht, allein 12.000 € für den Verbandstag. Kosten für die Instituteversammlung und Treffen des Vorstands mit den Sprecher*innen der Fach- und Regionalgruppen werden unter den jeweiligen Positionen verbucht.



Alexander Korittko

Die Finanzierung der Jahrestagung liegt ja verabredungsgemäß in den Händen der jeweiligen Veranstalter. Trotzdem entstehen für den Verband Kosten in Teilbereichen, die in Verantwortung der DGSF liegen (15.400 €). Dazu zählt der Ehrenamtler*innenzuschuss (3.300 €), ein VIP-Empfang, ein Treffen der Neumitglieder mit Vorstandsmitgliedern, ein Abendessen mit dem Vorstand und Gremienvertreter*innen, Infostand des Fort- und Weiterbildungsausschusses sowie diverse Fahrt- und Übernachtungskosten.

Mitgliederversammlung (Pos. VI)

Die Kosten für die Mitgliederversammlung (Oldenburg 2018) betragen 45.700 €. Da jedoch ein Teil der Kosten für die Mitgliederversammlung 2017 in München erst im Folgejahr abgerechnet wurde, ist hier buchhalterisch ein Posten von 51.500 € zu berechnen.

Instituteversammlungen (Pos. VII)

Für die Instituteversammlungen wurden in 2018 insgesamt 11.600 € gezahlt. Davon haben die beiden Versammlungen in diesem Jahr 9.900 € gekostet, auch in dieser Position standen noch Zahlungen aus dem Vorjahr aus.

Vorstand (Pos. VIII)

Die Kosten für die Vorstandstätigkeit betragen insgesamt 50.400 €. Im Vergleich zum Vorjahr sind geringe Mehrkosten zu verzeichnen, die vorwiegend mit intensiverer Reisetätigkeit der Vor-



Systemische Geschichtswerkstatt unter: kumu.io/TomLevold/systemische-geschichtswerkstatt

standsmitglieder und mit der Erhöhung der Aufwandspauschale (von 100 € auf 300 € pro Tag ab September 2018) zu begründen sind.

Gremien und Ausschüsse (Pos. IX)
 In dieser Position wurden insgesamt 54.100 € ausgegeben. Für Treffen des Fort- und Weiterbildungsausschusses und für die Prüftätigkeit der Ausschussmitglieder entstanden Kosten von rund 30.300 €, ein geringer Anstieg im Vergleich zu 2017. Im Zusammenhang mit der Auswahl der DGSF-empfohlenen Einrichtungen und der Evaluation des seit 2015 begleiteten Prozesses sind insgesamt Kosten i.H.v. 13.100 € entstanden. Weitere Kosten in dieser Position sind für die Tätigkeit des Instituterrates, des Ethikbeirats und anderer Gremien verbucht worden.

Berater und Sprecher*innen (Pos. X)
 In dieser Position fielen insgesamt Kosten i.H.v. 15.000 € an. Der Berater für Wissenschaftsfragen erhielt 8.400 €, die familienpolitische Sprecherin 2.600 € an Honorar. Für den gesellschaftspolitischen Sprecher liegt die Abrechnung für das Jahr 2018 noch nicht vor. Für alle drei (Berater und Sprecher*innen) wurden zusätzlich diverse Kosten (Reise- und Tagungskosten) i.H.v. 4.000 € gezahlt.

Fachgruppen und Fachbereiche (Pos. XI)
 Für die Fachgruppen wurden 24.000 € ausgegeben, zum größten Teil für Aktivitäten innerhalb der Fachgruppen, einen geringeren Anteil für Treffen während der Frühjahrstagung. Bei den Fachbereichen fielen Kosten i.H.v. 13.200 € an. Im Fachbereich 1 (Jugendhilfe, Soziale Arbeit, lebensweltliche Beratung) wurde eine neue AG Kinderschutz gegründet.

Im November 2018 gab es eine Bundestagung zusammen mit 4 Bundesfachverbänden für Erziehungshilfen. Im Fachbereich 2 (Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen) fand ein Treffen mit approbierten Systemiker*innen und mit entsprechenden Weiterbildungsanstalten statt. Reisekosten entstanden in Zusammenhang mit diversen Aktivitäten in diesem Bereich, zusammen mit der Systemischen Gesellschaft wurde ein Fachtag ausgerichtet („Systemisch auf Rezept?“). Im Fachbereich 3 (Supervision, Organisationsentwicklung, Coaching, arbeitsweltliche Beratung) fielen Kosten für die Beteiligung am Roundtable Coaching an. Das Zukunftsforum traf sich in 2018 mehrmals. Da hier fachübergreifende Themen behandelt werden, werden die Kosten dafür ebenfalls in diese Position gebucht.

Regionalgruppen und Regionen-Rat (Pos. XII)
 Für die Regionalgruppen wurden in diesem Abrechnungszeitraum Ausgaben i.H.v. 16.600 € verbucht. Weitere 6.000 € wurden für das Treffen der Sprecher*innen während der Frühjahrstagung ausgegeben. Für die Veranstaltung von Regionentagen und für eigene Aktivitäten fielen für den Regionen-Rat Kosten i.H.v. 11.000 € an.

Besondere Projekte und Forschung (Pos. XIII)
 In dieser Position wurden insgesamt 51.000 € ausgegeben. In der Position

Einnahmen

Pos.	Jahr	2018	2017
Einnahmen (€) auf 100 gerundet			
I	Mitgliedsbeiträge	967.200	923.200
	davon Beiträge für die Instituteversammlung	7.600	7.300
II	Zertifizierungen	254.800	221.400
	davon Weiterbildungsgänge	18.800	9.800
III	Sonstige Einnahmen	22.000	12.000
	davon Vermietung des Tagungsraumes	4.600	5.500
	davon Diverses	17.400	6.500
Einnahmen gesamt		1.244.000	1.156.600

Ausgaben und Ergebnis

Einnahmen gesamt		1.244.000	1.156.600
Pos.	Jahr	2018	2017
Ausgaben (€) auf 100 gerundet			
IV	Öffentlichkeitsarbeit, Beiträge für Verbände, Verbandszeitschrift, Werbung, Broschüren	163.400	181.600
	davon Kontextverlagskosten	129.500	153.600
V	DGSF-Frühjahrs-/Jahrestagung	27.900	23.000
VI	Mitgliederversammlung	51.500	52.000
VII	Instituteversammlungen	11.600	11.500
VIII	Vorstand	50.400	47.900
	davon Projekthonorare	5.400	18.900
IX	Gremien/Ausschüsse	54.100	49.300
	Fort- und Weiterbildungsausschuss	30.300	28.000
	Empfohlene Einrichtungen	13.100	13.000
	Instituterat	3.300	2.800
	Ethikbeirat	2.300	1.700
	Diverses	5.100	3.800
X	Berater/Sprecher*innen	15.000	16.700
	Honorar Berater für Wissenschaftsfragen	8.400	9.000
	Honorar familienpolitische Sprecherin	2.600	1.800
	Honorar gesellschaftspolitischer Sprecher		1.000
	diverse Kosten	4.000	4.900
XI	Fachgruppen/Fachbereiche	37.200	31.400
XII	Regionalgruppen/Regionen-Rat	33.600	27.100
XIII	Besondere Projekte, Forschung	51.000	88.100
	Forschungsfonds (Entnahme aus der Rücklage)	24.000	34.600
	Forschungsfonds (Rückzahlung nicht verbrauchte Mittel)	-15.700	-3.300
	Forschung	11.100	22.300
	Expertisen/G-BA	14.100	10.100
	diverse Projekte	10.200	18.800
	Tagungsraum	7.300	5.600
XIV	Geschäftsstelle: Gehälter, Miete, Büromaterial u. a.	594.700	580.700
	Gehälter Geschäftsstelle	509.800	483.800
XV	Verein: Versicherungen, Steuer-/Rechtsberatung, Internet u. a.	19.300	17.100
Ausgaben gesamt		1.109.700	1.126.400
Ergebnis		134.300	30.200

Forschungsfonds wurden 24.000 € gezahlt, 15.700 € wurden zurückgezahlt, da in Projekten geringere Kosten entstanden sind, als vor Jahren ursprünglich beantragt. Ein neu beantragtes Forschungsprojekt wurde mit 11.100 € berechnet. Unter dem Titel „Evasyko“ findet eine quantitative Evaluation systemischer Konzepte psychosozialer Versorgung in nichttheilkundlichen Kontexten statt. Für innerhalb des sozialrechtlichen Anerkennungsprozesses durch den Gemeinsamen Bundesausschuss erforderliche Expertisen wurden 14.100 € gezahlt. Für diverse Projekte wurden 10.200 € ausgegeben, dabei fallen 9.100 € auf finanzielle Unterstützung des Webdesigns „Systemische Geschichtswerkstatt“ (Tom Levold). Auch andere Projekte wurden gemeinsam mit der Systemischen Gesellschaft finanziert. Der DGSF-Anteil findet sich in dieser Position wieder. Die Kosten für den Tagungsraum betragen 7.300 €.

Geschäftsstelle (Pos. XIV)

Die Kosten für die Gehälter der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle betragen 509.800 €. Ein Mehrbetrag von 26.000 € ist entstanden durch eine tarifliche Erhöhung ab März 2018, durch eine tarifliche Höherstufung einer Mitarbeiterin, durch eine Veränderung der Stundenzahl bei 2 Mitarbeiterinnen, durch die Beschäftigung einer Aushilfe seit Oktober 2018 und durch wenige Rückzahlungen für Krankheitsfälle im Jahr 2018. Für Miete, Porto und Telefon, für

Reisekosten der Mitarbeitenden und Materialkosten wurden insgesamt 84.900 € ausgegeben.

Vereinstätigkeit (Pos. XV)

Für diese Position wurden insgesamt 19.300 € ausgegeben. Hierin sind Kosten für Rechts- und Steuerberatung, Datenschutzberatung, Versicherungen und Bankgebühren enthalten. Die Homepage der DGSF (4.700 €) und Aufwand für das Berliner Büro der DGSF (1.200 €) sind unter anderem auch in dieser Position enthalten.

Resümee und Abschied

Ich freue mich, dass ich gegen Ende meiner Zeit als Schatzmeister eine positive Bilanz hinterlassen kann. Auch wenn es so aussehen mag, dass das mein Verdienst sei, will ich doch noch einmal darauf hinweisen, dass hierbei eigentlich die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, insbesondere Ruth Wiedemeyer in der Buchhaltung sowie Bernhard Schorn und Mieke Park in der Geschäftsführung, viel mehr dazu beigetragen haben. Danke den dreien und allen anderen in der Geschäftsstelle der DGSF!

Als ich im Herbst 2013 das Amt des Schatzmeisters innerhalb des DGSF-Vorstands übernahm, war mir klar, dass dies ein Amt auf Zeit ist. Im Alltag der Vorstandsarbeit tritt dieser Fakt hin und wieder in den Hintergrund. Und so wun-

dere ich mich, wie schnell diese 6 Jahre vergangen sind. Ich bedanke mich bei meinen Vorstandskolleg*innen für nicht immer reibungsarme, aber immer höchstkonstruktive Zusammenarbeit über die vielen Jahre und für in dieser Zeit entstandene Freundschaften. Ich bedanke mich bei den Mitgliedern des Fort- und Weiterbildungsausschusses für viele intensive Diskussionen, immer um gemeinsame Entscheidungen bemüht. Ich danke auch den Mitgliedern des Regionen-Rates, deren Entwicklung ich von Anfang an begleiten durfte. Ich danke allen Mitgliedern des Verbandes für das Vertrauen, das sie mir in dieser Vorstandsposition offen oder stillschweigend entgegengebracht haben. Aus dem Süddeutschen ist mir bekannt: „Nicht gemeckert ist gelobt genug.“ In meine Vorstandszeit fielen auch sequenziell wiederkehrende Verunglimpfungen, die wir ertragen mussten. Manches hat mich erschreckt und vorübergehend tief getroffen.

„Obgleich die Welt ja, sozusagen, wohl manchmal etwas mangelhaft, wird sie doch in den nächsten Tagen, vermutlich noch nicht abgeschafft. Die Welt, das lässt sich nicht bestreiten, hat ihre angenehmen Seiten.“
(Wilhelm Busch)

In diesem Sinne – wir sehen uns!

Ihr/Euer Alexander Korittko, Schatzmeister

Bericht der Wahlkommission

Seit 2016 gibt es in der DGSF eine Wahlkommission, die zuständig ist für die Vorbereitung und Durchführung der Vorstandswahlen. Auf der Mitgliederversammlung in Frankfurt wurden wir – Renate Weihe-Scheidt, Dr. Joseph Rieforth und Rainer Schwing – in diese Kommission gewählt. Da 2017 keine Nachwahlen für den Vorstand anstanden, war unsere Aufgabe zunächst, einen Kriterienkatalog für die Auswahl geeigneter Kandidat*innen zu erstellen. Dieser wurde mit dem Vorstand abgestimmt

und bei der Mitgliederversammlung 2017 verabschiedet.

Im Herbst 2018 schieden Prof. Dr. Elisabeth (Liz) Nicolai (stv. Vorsitzende) und Prof. Dr. Renate Zwicker-Pelzer (stv. Vorsitzende und Vertreterin der Institute) nach 6-jähriger Amtszeit aus dem Vorstand aus. Für die Nachfolge als stv. Vorsitzende und Vertreterin der Institute hat satzungsgemäß die Instituterversammlung die Wahl von Valeska Riedel, Diplom-Sozialpädagogin, Leiterin des

Miramis Instituts für Systemische Theorie und Praxis in Nürnberg, vorgeschlagen. Für die weitere zu besetzende Position im Vorstand führten wir diverse Gespräche. Tanja Kuhnert, Diplom-Sozialarbeiterin, stellte sich zur Wahl. Sie ist selbstständig tätig in den Bereichen Beratung, Therapie, Supervision, Coaching und Weiterbildung, seit mehreren Jahren aktiv im Verband, u. a. als Sprecherin der Fachgruppe Armut – Würde – Gerechtigkeit bekannt. Beide wurden in der Mitgliederversammlung (MV) mit großer Mehrheit gewählt.

Gemeinsam mit dem Vorstand hat die Wahlkommission der MV einen Antrag zur Bildung einer Doppelspitze im Vorstand vorgelegt, der in Zukunft eine Vorsitzende und einen Vorsitzenden vorsieht. Dies geschah vor dem Hintergrund gewachsener Aufgaben gerade auch in der Außenvertretung mit dem Ziel, diese Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen. Der Antrag, der eine Satzungsänderung beinhaltet, wurde nach ausgiebiger Erörterung ebenfalls mit großer Mehrheit angenommen.

Ebenso stellte die Wahlkommission nach längeren Abstimmungen mit Vorstand, Mitgliedern, Gremienvorteiler*innen und der Geschäftsführung einen Antrag auf Erhöhung der Vergütungen der Vorstandstätigkeit, gekoppelt mit einer generellen Anpassung der ehrenamtlichen Aufwandsentschädigungen. Auch dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Vorbereitung der Vorstandswahlen 2019

In diesem Jahr ging es nun um die Vorbereitung der Wahlen 2019. Im Herbst wird sich Dr. Björn Enno Hermans nach 9-jähriger Vorstandsarbeit und 6 Jahren als Vorsitzender verabschieden. Alexander Korittko scheidet nach 6-jähriger Tätigkeit als Schatzmeister aus; ebenso wie Dr. Filip Caby in der Funktion des stv. Vorsitzenden.

Es gab dazu sehr viele Gespräche mit potentiellen Kandidat*innen. Die Wahlkommission ging auf Kolleg*innen zu und aus der Mitgliedschaft und dem Vorstand gab es mehrere Vorschläge. Einige der angefragten Kolleg*innen winkten sofort ab, andere sind durchaus an einer Kandidatur interessiert, allerdings zu einem späteren Zeitpunkt. 6 Kolleg*innen haben schließlich ihre Kandidatur bestätigt und stellen sich zur Wahl

Vom bestehenden Vorstand werden sich Dr. Filip Caby und Tanja Kuhnert für die Position des/der Vorsitzenden als Doppelspitze bewerben. Valeska Riedel wurde im letzten Jahr gewählt und wird weiter im Vorstand tätig sein. Neu kandidieren werden:

- Prof. Dr. Matthias Ochs, Diplom-Psychologe, Hochschule Fulda
- Matthias Richter, Diplom-Psychologe, langjährige Erfahrung in der Jugendhilfe, Lehrender am Hamburgischen Institut für Systemische Weiterbildung (HISW)
- Peter Thiel, Lehrer, freiberuflich und als Geschäftsführer u. a. in der Jugendhilfe, in Beratung/Therapie und als Umgangspfleger tätig
- Prof. Dr. Marc Weinhardt, Diplom-Pädagoge, Evangelische Hochschule Darmstadt

Alle Kandidat*innen stellen sich am Ende dieses Heftes der Mitgliedschaft vor.

Generelles zu unserer Aufgabe

Vor dem Hintergrund der bei ihrer Einrichtung definierten Zuständigkeit der Wahlkommission sehen wir unsere Aufgabe vor allem darin, die Suche nach geeigneten Kandidat*innen zu unterstützen und für Interessierte als Gesprächspartner*innen zur Vorbereitung oder Abwägung einer Kandidatur zur Verfügung zu stehen. Wir sprechen von uns aus Kolleg*innen an oder erhalten Vorschläge und gehen dann auf die jeweiligen Kolleg*innen zu.

Aus unserer Funktion heraus treffen wir keine Vorauswahl, sodass jedes Mitglied selbstverständlich die Möglichkeit hat, auch ohne vorherigen Kontakt zur Wahlkommission bei den Wahlen in diesem oder in den nächsten Jahren zu kandidieren. Ebenso gibt es keine verbindliche Kandidat*innenliste, es besteht jederzeit die Möglichkeit, für die kommenden



Joseph Rieforth



Rainer Schwing



Renate Weihe-Scheidt

Vorstandswahlen eine Kandidatur anzumelden.

Joseph Rieforth, Rainer Schwing und Renate Weihe-Scheidt

wahlkommission@dgsf.org

Vorstellung der Kandidat*innen für den Vorstand ab Seite 86

Nachhaltig und klimaschonend

Bericht der Geschäftsstelle

Im zurückliegenden Berichtsjahr hatten vor allem 2 Ereignisse besondere Auswirkungen auf die Arbeit der Geschäftsstelle: die Geltung der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung seit dem 25. Mai 2018 und die Entscheidung des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Systemischen Therapie am 22. November 2018. Daneben hat uns ein bemerkenswert hoher Zuwachs an Neumitgliedern im 1. Quartal des Jahres 2019 erstaunt, erfreut und gleichzeitig zusätzliche Arbeitskapazitäten in der Geschäftsstelle gefordert.

Eine besondere Herausforderung ist die zunehmende Zahl von Veranstaltungen, die von der Geschäftsstelle vorbereitet oder begleitet werden. Neben den üblichen DGSF-Veranstaltungen bei Jahres- oder Frühjahrstagung waren dies vor allem:

- die gemeinsame Fachtagung „Chancen, Risiken und Nebenwirkungen in der Kooperation von Jugendhilfe und Gesundheitswesen“ der 4

Bundesfachverbände für Erziehungshilfen AFET, IGfH, EREV und BVKE im November 2018 in Köln,

- der Fachtag zur Kinder- und Jugendhilfe im Februar im Kölner Maternushaus mit dem Schwerpunkt Armut,
- der alle 2 Jahre stattfindende Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen im April 2019 in Karlsruhe, dieses Mal zum Thema Digitalisierung,
- die neuen Regionentage; im Berichtszeitraum Regionentag Süd „Wertschätzung am Arbeitsplatz – Hoch gehandelt und oft vermisst?“ im Oktober 2018 in Heidelberg und der Regionentag West zur systemischen Suizidprävention „... wir fangen an, über ein Tabu zu sprechen!“ im November 2018 in Köln

sowie weitere Fachtage – und dazu immer mehr Arbeitstreffen. Zu den Veranstaltungen der DGSF gibt es in der Regel zeitnah eine Meldung auf den DGSF-Internetseiten oder auch eine eigene Unterseite mit einer ausführlicheren Veranstaltungsdokumentation und Veranstaltungsberichten zum Nachlesen auf: www.dgsf.org/ueberuns/jahrestagung.

Nicht zu unterschätzen ist auch, dass die zunehmende Zahl von Fach- und Regionalgruppen vermehrten „Betreuungsaufwand“ durch die Geschäftsstelle nach sich zieht. Zudem führten die Entwicklungen im Bereich der sozialrechtlichen Anerkennung der Systemischen Therapie zu vermehrten Anfragen von Mitgliedern wie von Nichtmitgliedern.

Europäische Datenschutz-Grundverordnung

Seit dem 25. Mai 2018 gilt in allen EU-Ländern die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und in Deutschland das neue Bundesdatenschutzgesetz. In der Geschäftsstelle haben wir das zum Anlass genommen, alle Prozesse, die mit personenbezogenen Daten zu tun haben, auf den Prüfstand

zu stellen. Die Einträge in der Datenbank „Systemische Fachleute“ auf den DGSF-Internetseiten wurden überprüft und aktuelle Einverständniserklärungen wurden von den Mitgliedern mit einem neuen – den Standards der DSGVO entsprechenden – Datenblatt eingeholt. Die Datensätze der Mitglieder im DGSF-Datenverwaltungsprogramm mussten geprüft und aktualisiert werden. Eine Unmenge Mails und Post an die Mitglieder verließ die Geschäftsstelle, kam zurück und musste verarbeitet werden. Daneben wurden Verarbeitungsverzeichnisse geschrieben und geprüft, „TOMs“ (technische und organisatorische Maßnahmen) studiert, EDV und Datenträger geprüft und dokumentiert ... bei den wöchentlichen Teambesprechungen war ein Thema immer gesetzt: Datenschutz.

Schließlich musste und konnte ein Datenschutzbeauftragter für die DGSF verpflichtet werden und die entsprechende Meldung an das Landesamt für Datenschutz erfolgen. In Abstimmung mit dem Datenschutzbeauftragten, Dr. Volker Till, Köln, wurde dann neben den Prozessen in der Geschäftsstelle auch das sonstige Vereinsgeschehen unter die Lupe genommen und in der Folge „Verpflichtungserklärungen“ zum Datenschutz auch bei den Ehrenamtler*innen eingeholt.

Dazu musste die Geschäftsstelle den Informationsbedarf der Mitglieder stillen. Dies geschah im Wesentlichen durch frühzeitige Meldungen auf den DGSF-Internetseiten, Hinweisen in der Mailingliste und im Kontext sowie durch Infos per Mail oder am Telefon. Vor allem eine Nachricht vom 11. April 2018 mit zahlreichen Hinweisen zur DSGVO wurde kontinuierlich aktualisiert und mit hilfreichen Links erweitert.

Es ist noch längst nicht alles wirklich geschafft: Insbesondere bei der gemäß DSGVO erforderlichen Datenlöschung und Datensparsamkeit gibt es noch Nachholbedarf.



Faltblatt



Das Team der DGSF-Geschäftsstelle (v.l.n.r.): Kerstin Dittrich, Jessica Schmid, Bernhard Schorn, Isabel Ben Chaabane, Sandra Doß, Mieke Park, Eva Hanowski, Almut Ingelmann, Ruth Wiedemeyer, Birgit Averbek

Geschäftsstellenteam

Beim Team der Geschäftsstelle gab es im Berichtszeitraum kaum Veränderungen: Es besteht aus 10 hauptberuflich tätigen Personen mit einem arbeitsvertraglich vereinbarten Stundenvolumen von rund 260 (Vorjahr 280) Wochenstunden. Die vereinbarten Stundenkontingente wurden bei 2 Mitarbeitenden auf eigenen Wunsch reduziert, alle Mitarbeitenden arbeiten mit vertraglich vereinbarten Stundenvolumina unterhalb einer Vollzeitstelle. Aufgrund des hohen Arbeitsaufkommens – insbesondere vor, während und nach Tagungen – fielen allerdings immer wieder Mehrstunden an und wurden ausgezahlt. Im Oktober wurde eine studentische Hilfskraft auf „Minijobbasis“ angestellt.

Anfragen

Der Briefkasten der DGSF ist aller Digitalisierung zum Trotz immer noch gut gefüllt, nicht nur mit den Datenblättern der Mitglieder. Die meisten Briefe sind nach wie vor Mitglieds- oder Zertifizierungsanträge sowie Rechnungen/Abrechnungen. Daneben steigen die Anfragen per Mail und Telefon, allein aufgrund der steigenden Mitgliederzahl, auch aber in Folge der sozialrechtlichen Anerkennung der Systemischen Therapie.

Alle Fragen zu Weiterbildung und Zertifizierung werden von Sandra Doß und Almut Ingelmann – von ihr insbesondere

Fragen von Lehrenden und DGSF-Instituten – kompetent bearbeitet. Zu Fragen zur Mitgliedschaft und zu DGSF-Veranstaltungen wissen in der Regel Isabel Ben Chaabane und Eva Hanowski bestens Bescheid. Buchhaltungsfragen werden von Ruth Wiedemeyer sorgfältig beantwortet, „Online-Fragen“ von Jessica Schmid. Mieke Park berät als stellvertretende Geschäftsführerin u. a. bei Veranstaltungen, beantwortet die Fragen aus Fach- und Regionalgruppen und managt souverän die DGSF-empfohlenen Einrichtungen. Andere inhaltliche Anfragen, sofern sie nicht direkt an die Fachreferentinnen Birgit Averbek und Kerstin Dittrich gerichtet werden, landen bei Bernhard Schorn. Und da kann das Spektrum dann von Fragen der Praxisgründung bis zur Wahrscheinlichkeit, einen Kassensitz zu bekommen, reichen. Auch nach bald 20 Jahren Geschäftsstellenarbeit tauchen immer mal wieder Fragen auf, auf die der Geschäftsführer zunächst nur antworten kann: „Das hat mich bisher noch keiner gefragt.“ Und die Fragen können auch kurios werden, wie die einer Teilnehmerin, die ihre Beratungsweiterbildung gerade begonnen hat und nun fragt: „Das von meinem Institut empfohlene Buch kann ich nicht bekommen und im Institut erreiche ich gerade keinen. Welches Buch soll ich denn jetzt lesen?“

Mitgliederentwicklung

Am 31. Dezember 2018 hatte die DGSF 7.375 Mitglieder (Vorjahr: 7.126). Der Verband ist weiterhin gewachsen, allerdings im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in geringerem Maße (Zuwachs von 249 Mitgliedern, zuvor 390). 2018 wurden 761 (Vorjahr: 802) neue Mitglieder aufgenommen, 547 (Vorjahr: 510) haben im Laufe des Jahres gekündigt oder sind aus der DGSF ausgeschieden. Die Zahl der „außerordentlichen“ Mitglieder (während der systemischen Weiterbildung) ist seit einigen Jahren rückläufig, im Jahr 2018 waren das 724 (Vorjahr: 844).



Plakat

Aktuell zählt der Verband 7.487 Mitglieder (Stand: 30. April 2019), davon 219 institutionelle Mitglieder. Rund 530 Systemiker*innen sind im 1. Quartal 2019 Mitglied der DGSF geworden (Vorjahreszeitraum rund 370), einen ähnlich hohen Zuwachs in einem 1. Quartal gab es bisher nur in den Jahren 2014 und 2015 – aufgrund der kalenderjährlichen Mitgliedschaft ist der Zuwachs im 1. Quartal immer am höchsten.

Zertifizierung: Orientierung und Klarheit

Fragen brauchen Antworten, jedenfalls wenn sie sich um das Thema Zertifizierung drehen. Und Fragen gibt es zuhauf in diesem Bereich. Die weitreichenden Richtlinienänderungen, die 2017 ihren Abschluss gefunden haben, erfordern nach wie vor erhöhten Beratungsbedarf seitens der Geschäftsstelle und Unterstützung bei der Orientierung. Neben der Broschüre „Alles über DGSF-Zertifikate – Informationen zu systemischen Weiterbildungen“ sind Informationsblätter für Absolvent*innen des systemischen Beratungscurriculums und der 2 systemischen Therapiecurricula auf den DGSF-Internetseiten hinterlegt. Antragsteller*innen erhalten hier kurz und bündig Auskunft zu den Eingangsvoraussetzungen und erforderlichen Nachweisen



Broschüre

für eine Zertifizierung: www.dgsf.org/zertifizierung/dgsf/Antrag. Auf einem Merkblatt sind zudem die wichtigsten Fragen und Antworten zusammengestellt: für Weiterbildungsinteressierte, -teilnehmende und -absolvent*innen: www.dgsf.org/zertifizierung/dgsf/faq/kurzversion-der-faq-liste.

Im Jahr 2018 wurden 1.593 Zertifizierungsanträge und Voranfragen in der Geschäftsstelle bearbeitet. Gegenüber dem Vorjahr mit 1.529 Zertifizierungsanträgen und Voranfragen bedeutet dies einen Anstieg um 4,2%. Das Interesse an systemischen Weiterbildungen hält an. Hoher Nachfrage erfreut sich die DGSF-Zertifizierung insbesondere in Systemischer Beratung und Therapie/ Familientherapie sowie im Systemischen Coaching.

Mitgliederversammlung und Onlinebefragung

Am Tag vor der Eröffnung der Wissenschaftlichen Jahrestagung findet traditionell die DGSF-Mitgliederversammlung statt, im September 2018 mit rund 180 Teilnehmenden in der Universität Oldenburg. Zum zweiten Mal wurden Tätigkeitsberichte interaktiv auf einem „Marktplatz“ dargestellt, dieses Mal in einem Innenhof des Unigeländes. Die Anwesenden konnten an den mit Stellwänden bestückten „Marktständen“ Informationen einholen und mit Gremienmitgliedern, Sprecher*innen, Kommissionsmitgliedern und Vertreter*innen von Arbeitsgruppen diskutieren und Anregungen geben.

Die guten Erfahrungen aus den beiden vergangenen Jahren legen es nahe: Auch in 2019 werden die Mitglieder vor der Mitgliederversammlung (MV) per Onlinebefragung um ein Meinungsbild zu den auf der Tagesordnung stehenden Anträgen gebeten. Die Onlinebefragung dient dazu, ein breites Meinungsbild zu den Anträgen zu erheben, da an den Mitgliederversammlungen immer nur ein kleiner Teil der Mitglieder teilnimmt. Im vergangenen Sommer wurden 1.266 Mitglieder, die der Einladung zu Onlinebefragungen ausdrücklich zugestimmt hatten, zur Befragung eingeladen. 402

der 490 Teilnehmenden (Vorjahr: 1.540) schlossen die Befragung vollständig ab. Das Meinungsbild zu jedem Antrag wurde anschließend grafisch aufbereitet und in Oldenburg im Rahmen des „Marktplatzes“ an Stellwänden präsentiert. Auch für die bevorstehende MV in Hamburg wird zu den vorliegenden Anträgen (s. [blauer Innenteil](#)) ein Meinungsbild der Mitgliedschaft erhoben.

Jahrestagung – erstmals mit „Fördertickets“

Die Wissenschaftliche Jahrestagung im Herbst ist ein zentrales Ereignis im Verbandsjahr – sowohl für die Mitgliedschaft als auch für die Fachöffentlichkeit. Die Geschäftsstelle steht dem jährlich wechselnden Veranstalter bei der Planung, Werbung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und bei organisatorischen Fragen zur Seite. Von Jahr zu Jahr nehmen die Veranstaltungen zu, die von der Geschäftsstelle verantwortet oder (mit-)vorbereitet werden: die Treffen der Fachgruppen und deren Workshops, Neumitglieder-Treffen, „VIP-Empfang“, besondere Foren oder eine besondere Feier (im vergangenen Jahr „5 Jahre DGSF-empfohlene Einrichtungen“).

Für die Tagung in Oldenburg wurden erstmals „Fördertickets“ vergeben, die gering verdienenden DGSF-Mitgliedern die Tagungsteilnahme erleichtern sollte. Das Angebot umfasste eine vom Veranstalter besonders günstig kalkulierte Tagungskarte, die mit einem Zuschuss der DGSF zu den Fahrtkosten kombiniert ist. 2018 wurden knapp 10 Anträge an die DGSF gestellt, die Anträge von Mitgliedern wurden befürwortet. Für die Hamburger Tagung 2019 wurden 7 Anträge gestellt und bewilligt.

Internetseiten, Jobbörse, Wissensportal, Mailingliste

Die DGSF-Internetseiten werden regelmäßig gepflegt und ausgebaut. Zuletzt haben die Hilfeseiten für Mitglieder, die ein Selbstporträt auf den Seiten der DGSF erstellen möchten, ein Update erfahren. In einer detaillierten Anleitung gibt es nun Hilfestellung bei den ersten Schritten:



Interviews mit Referent*innen der Jahrestagung 2018 unter
www.youtube.com/channel/UCTek2RHkHTkz0oClHcldb7Q/

www.dgsf.org/service/hinweise-zu-dgsf.org/hinweise-fuer-mitglieder. Die Statistik der DGSF-Webseiten weist für das Jahr 2018 rund 2,2 Millionen Seitenzugriffe (2018: 1,9 Millionen) auf. Die Zahl der „Besuche“ oder der „unterschiedlichen Besucher*innen“ wird derzeit nicht ermittelt, da die Speicherung von Besucherdaten mit Geltung der DSGVO eingeschränkt wurde. Zwischen Januar und April 2019 schwankte die Zahl der monatlich abgerufenen Seiten zwischen gut 200.000 und 210.000.

Die DGSF-Jobbörse wird nach wie vor stark frequentiert. Im Jahr 2017 wurden 303 Stellenanzeigen in die Jobbörse eingestellt, 2018 waren es mit 275 etwas weniger. In den ersten 4 Monaten 2019 kamen pro Monat durchschnittlich knapp 30 neue Stellenangebote hinzu. Stellenangebote und Stellengesuche von/für Systemiker*innen werden von der DGSF kostenfrei eingestellt.

Das DGSF-Wissensportal systemisch.info wurde um weitere Fachartikel ergänzt und wird stetig erweitert. Es bietet derzeit Artikel von rund 100 DGSF-Mitgliedern.

Einen enorm starken Zuwachs erfuhr 2018 die DGSF-Mailingliste. Die Zahl der Leserschaft stieg binnen eines Jahres auf 4.700 Abonnent*innen. Dies ist einerseits zurückzuführen auf eine stetig wachsende Mitgliederzahl, vorrangig jedoch auf eine gezielte Abfrage des Abowun-

ches im DGSF-Datenblatt, welches allen Mitgliedern im Zuge der Überprüfung der Geschäftsprozesse im Hinblick auf die Erfüllung der Anforderungen der DSGVO zugesandt wurde. Im Dezember 2017 erstmals verschickt, hat sich zwischenzeitlich auch ein weiteres Newsletter-Format etabliert – die Jugendhilfe-Rundmail der DGSF, von Birgit Averbeck betreut und versendet (nachzulesen auf der DGSF-Website unter: www.dgsf.org/themen/Familien-Jugend-Sozialpolitisches/rundmail-jugendhilfe).

Stellungnahmen, Pressearbeit und Medienresonanz

Die DGSF hat 2018 viermal zu verschiedenen Themen Stellung genommen und ihre Stellungnahmen in der Regel durch Pressemitteilungen sowie Meldungen auf dgsf.org und Facebook verbreitet:

- Stellungnahme zu dem Dokumentarfilm „Elternschule“
- gemeinsame Stellungnahme von DGSF und SG zu den Ergebnissen der Nutzenbewertung der Systemischen Therapie
- AnKER-Zentren sind kein Lebensort für Kinder und Jugendliche! Positionierung der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie gegen eine Etablierung von AnKER-Zentren nach bayerischem Vorbild
- Stellungnahme der DGSF/SG zum Gutachten des WBP zur wissenschaft-



„Follow us!“

www.facebook.com/dgsf.org

www.youtube.com/user/DGSF2012

lichen Anerkennung der Humanistischen Psychotherapie

Mit 7 eigenen Pressemitteilungen hat sich die DGSF an die Medien gewandt, weitere Pressemitteilungen erfolgten in gemeinsamen Aktionen von Verbändezusammenschlüssen wie z. B. mit dem Bündnis Kindergrundsicherung. Die DGSF wird häufig von Journalist*innen bei „Familienthemen“ bzw. für die Vermittlung von Interviewpartner*innen angefragt. Wie in den Vorjahren war die DGSF in aufgabenstarken Medien präsent, zum Beispiel in der Apotheken-Umschau. Belege aus Zeitungen, Zeitschriften und dem Internet sind im „Pressepiegel“ auf den DGSF-Internetseiten eingestellt.

Soziale Medien

Die DGSF unterhält eine Facebookseite und einen Kanal bei YouTube. Bei Facebook wurde fast täglich ein neuer Beitrag veröffentlicht. Diese Meldungen – Nachrichten aus dem Verbandsgeschehen, Veranstaltungstipps und Hinweise für systemisch tätige Menschen – werden von einer steigenden Anzahl von Nutzer*innen gelesen. So hatte beispielsweise der Beitrag „Kassenfinanzierung der Systemischen Therapie kommt“ im November 2018 eine Reichweite von rund 13.400 Personen, dicht gefolgt vom Beitrag „DGSF nimmt Stellung zum Film Elternschule“ mit einer Reichweite von etwa 10.600 Personen. Zum Jahreswechsel 2017/2018 konnte der Facebook-Auftritt der DGSF (www.facebook.com/dgsf.org) mehr als 3.000 Abonnent*innen verbuchen, inzwischen sind es knapp 4.000.

Auf YouTube (www.youtube.com/user/DGSF2012) veröffentlicht die DGSF unregelmäßig Veranstaltungsvideos. Im



Mappe, Schreibblock, Bleistift

Jahr 2018 vor allem Videos, die bei der Oldenburger Jahrestagung produziert wurden. Der jüngste Upload „Statements zum Fachtag Systemische Praxis und Lehre im digitalen Wandel“ wurde der DGSF von Marc Weinhardt zur Verfügung gestellt.

DGSF-Fachtage und DGSF-Mappen

Im Jahr 2018 wurden bundesweit 56 DGSF-Fachtage (Vorjahr: 51) veranstaltet – vorwiegend organisiert von Weiterbildungsinstituten und zunehmend von Fach- und Regionalgruppen –, die von rund 4.600 Teilnehmenden besucht wurden. Daneben war die DGSF Kooperationspartner von mehreren externen Veranstaltungen.

Die Geschäftsstelle hat den Mitgliedsinstituten und Veranstaltern für die Fachtage und für Weiterbildungsteilnehmende mehr als 2.680 DGSF-Mappen (Vorjahr: rund 2.400) mit Schreibblock und Bleistift zur Verfügung gestellt.

Nachhaltigkeit

Im Rahmen des gesellschaftspolitischen Verbandstages in Karlsruhe im Frühjahr gab es ein Forum zum Thema Ökologie und Gemeinwohlökonomie. Dort gab es den Vorschlag, dass auch die DGSF einen Gemeinwohlbericht erstellen möge. Da die DGSF ein gemeinnütziger Verein ist, müsste ein beträchtlicher „Bilanzposten“ selbstverständlich bereits gemeinwohlorientiert sein und soll hier nicht detaillierter ausgeführt werden. Vor allem zu den Fragen von ökologischer Orientierung und Nachhaltigkeit aus diesem Anlass ein paar Anmerkungen:

- Das Geschäftskonto der DGSF wurde bei einer auf die Sozialwirtschaft spezialisierten Bank eingerichtet

(BFS), zusätzliche Konten werden bei ökologisch-ethisch-orientierten Banken geführt (GLS, Umweltbank, Triodos).

- Hauptlieferant für Büromaterialien ist ein nachhaltig-orientiertes Unternehmen (Memo AG).
- Die Stromversorgung der Geschäftsstelle erfolgt bereits seit einigen Jahren über einen Ökostromanbieter (EWS Schönau).
- Die EDV-Ausstattung, elektrische/elektronische Geräte werden auch nach ökologischen Kriterien ausgewählt und genutzt (z. B. Blauer Engel, lange Nutzungsdauer, zentrale Ausschalter, doppelseitiges Drucken).
- Bei der Auswahl von Papier, Drucksachen und Büroausstattung wird auch auf Ressourcenschonung geachtet (z. B. Recycling-Papier, Direktrecycling bei Briefumschlägen, Auswahl von klimaneutraler Produktion beim Druckauftrag, Bereitstellen von Buntstiften als Marker).
- Mitarbeitende erreichen die Geschäftsstelle in der Regel mit dem öffentlichen Nahverkehr oder dem Fahrrad, Dienstfahrten erfolgen in der Regel mit der Deutschen Bahn.
- Eine Erstattungsordnung soll auch klimaschonende Reisemöglichkeiten fördern.

Für die DGSF-Geschäftsstelle

Bernhard Schorn
schorn@dgsf.org

GEMEINSAM gestalten.
GEGENSEITIG inspirieren.
ZUSAMMEN sichtbar werden.

Neugierig?

www.dgsf.org/ueber-uns/netzwerke

Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen



Es bewegt sich was ...!

Bericht der Fachreferentin für Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung

Ja – unser Fachverband wird mittlerweile auch auf der jugendpolitischen Bundesebene bemerkt und anerkannt. In meinem Bericht möchte ich Ihnen davon berichten, wie systemisches Denken und Handeln über die DGSF in verschiedenen Bundesgremien wirkt. Wo und wie wirken Mitglieder und ich in meiner Rolle als Fachreferentin in Abstimmung mit dem Vorstand als Kooperationspartner mit? Wo beteiligen wir uns mit unserer Expertise deutlich und sichtbar an Entwicklungsprozessen in der Landschaft der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit? Und welche Kommunikations- und Arbeitsprozesse finden innerhalb unseres Fachverbands statt, die wiederum unsere Präsenz auf der Bundesebene und im „nichtsistemischen Feld“ erst möglich machen? Jedes der zahlreichen Themen hat dabei sein eigenes Tempo. Entwickelt sich das eine mit der Geschwindigkeit eines Ferraris auf freier Strecke, zuckelt ein anderes per Rollator mit Sitzfläche zum Ausruhen auf holprigem Weg langsam voran. Dazwischen finden sich alle denkbaren Entwicklungsgeschwindigkeiten der Themenfelder: metaphorische Fahrräder, Volkswagen, Roller und Wanderer, um nur einige zu nennen.

Mit Berichten verhält es sich wie mit Landkarten. Sie sind strukturierende Hilfsmittel und geben nur einen Bruchteil von dem wieder, was im Gelände konkret vorzufinden ist. Auch dieser Bericht kann nur wesentliche Entwicklungen der Jugendhilfe innerhalb der DGSF beschreiben und er reduziert die Komplexität, indem einiges nicht oder nur kurz benannt wird. Viele Weiterentwicklungen in anderen Handlungsfeldern des Fachbereichs sind ebenso gleichwertig wie die aufgezeigten. Sie können nicht explizit beschrieben werden, sind aber auf der Homepage der DGSF unter den entsprechenden Rubriken nachzulesen.

Im 2. Anlauf: Die Novellierung des SGB VIII

Nach dem festgefahrenen Reformprozess 2017 und einem vom Bundesrat nicht verabschiedeten Kinder- und Jugendhilfestärkungsgesetz, ging mit der konstituierenden Sitzung der Arbeitsgruppe „SGB VIII Mitreden – Mitgestalten“ das Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) am 21. Januar 2019 in die nächste Runde der Novellierung der Kinder- und Jugendhilfe. Die Arbeitsgruppe wird bis September 2019 insgesamt 4-mal tagen, im Anschluss wird nach derzeitigem Kenntnisstand im April 2020 ein Gesetzentwurf vorliegen. Beide systemischen Fachverbände DGSF und SG haben trotz Intervention bei der zuständigen Staatssekretärin keinen Ruf erhalten, sich an der Arbeitsgruppe zu beteiligen. Dies ist einerseits irritierend und ärgerlich, andererseits birgt es die Chance, aus einer Metaperspektive den Prozess konstruktiv-kritisch zu kommentieren! Politisches Agieren der DGSF wird dabei insbesondere in den Themenfeldern der Jugendhilfe erfolgen, die viele Mitglieder im Arbeitsalltag betreffen: Kinderschutz, Fremdunterbringungen, Sozialraumorientierung von Hilfen und Inklusion. Die Stellungnahme der DGSF zum Thema Perspektivklärung bei Unterbringungen von Kindern außerhalb der Familie kann über die Homepages des BMFSFJ (www.mitreden-mitgestalten.de/mediathek) und der DGSF bezogen werden (www.dgsf.org/themen/stellungnahmen-1/stellungnahme-fremdunterbringung). Die DGSF spricht sich für individuelle Gestaltungsmöglichkeiten kindlicher Zukunftsperspektiven und gegen verbindliche Perspektivklärungen zu Beginn von Fremdunterbringungen aus. Im März wurde bekannt, dass das BMFSFJ die DGSF zu der 4. Sitzung der Arbeitsgruppe mit dem Thema „Inklusion und Schnittstellenmanagement“ im September 2019 einladen wird, systemische Expertise



Birgit Averbek

vor Ort beizutragen. Beharrlichkeit und ein wenig unbequeme Präsenz scheinen sich doch zu lohnen ...

Im Reformprozess und darüber hinaus: DGSF-Aktivitäten für einen systemischen Kinderschutz

Eine DGSF-Arbeitsgruppe „Kinderschutz“ mit 21 aktiven Mitgliedern bewegt sich mit dem Ziel, einen hilfe- und kooperationsorientierten Kinderschutz durch die Gesetzesreform zu retten, auf einem guten Weg, aber auch in einer nicht ungefährlichen Gebirgslandschaft. Zwischen „systemischen Leitplanken“ wurden innerhalb eines Jahres relevante Themen im Kontext von Kindeswohlgefährdungen zusammengestellt und jeweils in Kleingruppen mit systemischem Fokus bearbeitet. Wichtig ist uns, den zunehmenden fachlichen und politischen Bestrebungen nach mehr kontrollierenden und sanktionierenden Vorgaben in der Gesetzgebung etwas entgegenzusetzen und zu beschreiben, wie die Arbeit im Kinderschutz mit einer ressourcenorientierten, systemischen Haltung gelingen kann. Geplant ist, die Broschüre „Systemischer Kinderschutz“ im Herbst 2019 in einer Phase, in der es um die konkreten politischen Verhandlungen zu einem Gesetzentwurf des SGB VIII gehen wird, zu veröffentlichen. Zielgruppe sind sowohl Fachkräfte mit und ohne systemische Weiterbildungen

als auch Fachpolitiker*innen, die sich über Möglichkeiten eines hilfeorientierten Kinderschutzes informieren möchten.

DGSF und SGB-VIII-Kommission des DSGT: Der Mensch im Mittelpunkt der Jugendhilfegesetzgebung

Zwischen der DGSF und der SGB-VIII-Kommission des Deutschen Sozialgerichtstags (DSGT) nimmt die Kooperation richtig Fahrt auf. Beide Organisationen verfolgen ähnliche politische Ziele und engagieren sich für den Menschen im Mittelpunkt der Sozialgesetzgebung. Die gesellschaftlichen Aus-, Wechsel- und Nebenwirkungen der Jugendhilfegesetzgebung werden in diesem Gremium kritisch fokussiert und mit politischer Strahlkraft öffentlich kommentiert. Die SGB-VIII-Kommission ist eine beeindruckende systemische Insel in der juristischen Welt, in der interdisziplinäre Kooperation auf Augenhöhe bereits gelebt wird. Ich hatte als Mitglied der Kommission die Gelegenheit, die Kommissionssitzung bei der Bundestagung des DSGT im November 2018 in Potsdam mit zu planen und im Rahmen eines Worldcafés zu moderieren. Die DGSF wird an einem Positionspapier des DSGT zur SGB-VIII-Reform an den Themen „Inobhutnahme, Gefährdungseinschätzung und Kooperation“ aktiv mitarbeiten.



Tagungsprogramm

Mitmischen und einmischen auf Bundesebene

Bundesfachverbände der Hilfen zur Erziehung gemeinsam mit der DGSF

Am 26. November 2018 fand eine gemeinsame Bundestagung der 4 Bundesfachverbände für Erziehungshilfen IGfH, EREV, BVKE, AFET und der DGSF zu dem Thema „Gemeinsam sind wir hilf-reich!? Chancen, Risiken und Nebenwirkungen in der Kooperation von Jugendhilfe und Gesundheitswesen“ in Köln statt. Das vereinbarte Ziel war, aus den Ergebnissen des gut besuchten Fachtages ein verbändeübergreifendes Impulspapier zu Grundlagen einer gelingenden Kooperation der Systeme zu veröffentlichen. Hier bewegen wir uns allerdings in unwegsamem und nicht überschaubarem Gelände auf holpriger Piste nur langsam voran. Vielleicht ist das Ziel im Weg? Eine konstruktive Kooperation mit anderen Verbänden braucht Zeit, ein gegenseitiges Kennenlernen und auch einen Dialog über Konkurrenz.

Gemeinsam gegen Kinderarmut: 10 Jahre Bündnis Kindergrundsicherung

Die DGSF ist seit vielen Jahren Mitglied des Bündnisses Kindergrundsicherung, das in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen feiert. Jetzt, nach 10 Jahren Bündnispolitik, setzt sich die Politik endlich fraktionsübergreifend und öffentlich mit der Thematik einer Kindergrundsicherung auseinander. In Gremiensitzungen des Bündnisses in Berlin, an denen die DGSF teilnimmt, werden immer jeweils die nächsten politischen Schritte geplant. Ziel ist, die Politik zu motivieren, endlich Verantwortung für die kontextuellen Bedingungen eines guten Aufwachsens aller Kinder und Jugendlichen Sorge zu tragen, die finanziellen Mindestbedarfe von Kindern zu sichern und die transgenerationale Weitergabe von Armut und Ausgrenzung zu unterbinden. Hier braucht es einen langen Atem und Ausdauer für Langstrecken. Der Prozess bewegt sich im Tempo eines Tretrollers voran. Nähere Informationen finden Sie unter: www.dgsf.org/aktuell/news/zehn-jahre-buendnis-kindergrundsicherung.

Familie, Partizipation und Demokratie – ein Thema im Bundesforum Familie und der DGSF

Im November 2017 wählten die Mitglieder des Bundesforums Familie, zu denen auch die DGSF gehört, das Thema „Familie, Partizipation und Demokratie“ zum Arbeitsschwerpunkt für die nächsten 2 Jahre. In Zeiten rechtspopulistischer Strebungen innerhalb der Gesellschaft soll Fragen nachgegangen werden wie: Welche Rolle spielen innerfamiliäre Kommunikationsstrukturen für die Ausbildung demokratischer Werte? Welche Rahmenbedingungen fördern oder behindern die Bildung demokratischer Werte? Welche Rolle nehmen Institutionen wie Kita und Schule ein? Das Thema wurde von DGSF-Mitglied Daniela Fritsch aufgegriffen, die einen DGSF-Gesprächszirkel zum Erfahrungsaustausch und kollegialer Beratung gegründet und gemeinsam mit Benjamin Bulgay, Sprecher der Fachgruppe Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung, im Mai 2019 einen Fachtag in Chemnitz initiiert hat. Mich freut sehr, dass die Aktualität des Themas so professionell von Mitgliedern unseres Verbands aufgegriffen wird!

Positionierung gegen AnKER-Zentren und Kommentierung des Films „Elternschule“

Die DGSF hat sich zum Ziel gesetzt, fachpolitische Entwicklungen systemisch zu kommentieren. In diesem Zusammenhang haben wir eine Positionierung mit dem Fokus auf die Situation der Kinder und Jugendlichen, die in Deutschland in Massenunterkünften teilweise über 18 Monate leben müssen, veröffentlicht. AnKER-Zentren sind keine Lebensorte für Kinder und Jugendliche! Die DGSF fordert, Kinderrechte in Deutschland für alle Kinder und Jugendlichen umzusetzen, unabhängig von ihrem Lebensort, ihrer Nationalität und ihrem ausländerrechtlichen Status: www.dgsf.org/themen/stellungnahmen-1/positionspapier-anker-zentren. Im Rahmen unseres Engagements zu diesem Thema ist die DGSF in ein Netzwerk relevanter Nichtregierungsorganisationen aufgenommen worden. Ulrich Falke, Regionalgruppensprecher Berlin/Brandenburg, hat für die

DGSF an einem Netzwerktreffen gegen AnKER-Zentren teilgenommen.

Darüber hinaus haben wir auf die Anregung einiger Mitglieder hin eine Stellungnahme zu dem Film „Elternschule“ veröffentlicht und uns davon distanziert, dass die dargestellten Methoden auch systemisches Arbeiten beschreiben: www.dgsf.org/themen/stellungnahmen-1/stellungnahme-zum-dokumentarfilm-elternschule/view.

Frühe Hilfen in Kooperation mit dem NZFH

Michaela Herchenhan und ich sind im Blick auf die Kooperation mit dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) auf einem flotten Tandem unterwegs. Michaela Herchenhan vertritt die DGSF mit viel Einsatz und fachlichem Engagement unter anderem im Beirat und bei Fachveranstaltungen des NZFH (s. Bericht der familienpolitischen Sprecherin), ich bin in der Vorbereitung von Veranstaltungen und als Koordinatorin von Fortbildungsveranstaltungen zwischen den Instituten und externen Auftraggebern tätig. Am 26. November d. J. findet in Fulda eine Veranstaltung „Woran merken Familien, dass Frühe Hilfen hilfreich sind?“ statt. Und woran merkt man wohl, dass die DGSF hier kräftig fachlich mitmischt ...?

Präventionsberatung in der Schwangerschaft – ein Konzept der DGSF

Angefragt durch den ehemaligen Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) und Mitglied des Vorstands der Bundesarbeitsgemeinschaft Gesundheit und Frühe Hilfen, Dr. Karl-Josef Eßer, habe ich mich gemeinsam mit dem Vorstand mit dem Thema einer medizinischen und psychosozialen Präventionsberatung in der Schwangerschaft auseinandergesetzt. Es war zu klären, ob eine Beteiligung der DGSF als interdisziplinärer, systemischer Fachverband an der Konzeptentwicklung eines pränatalen Präventivangebotes sinnvoll und möglich ist. In einem ersten Sondierungsgespräch in Köln bestand Einigkeit darüber, dass eine frühzeitige Kontaktaufnahme durch ein interdisziplinäres Helfer*innensystem zu Müttern und

10 Jahre Bündnis
Kindergrundsicherung



Vätern in der Schwangerschaft wesentlich dazu beitragen kann, gesundheitliche Probleme und psychosoziale Belastungen, die unmittelbare Auswirkungen auf die Entwicklung des ungeborenen Kindes haben werden, frühzeitig zu erkennen und entsprechende soziale Hilfen und gesundheitliche Maßnahmen einzuleiten. Das Ziel eines eventuellen Präventionsangebotes muss sein, nachhaltig zu wirken und werdende Eltern zu befähigen, für ihre Kinder und sich selbst gute Lebensbedingungen zu schaffen (Empowerment). In diesem Kontext ist dann ein erster DGSF-Konzeptentwurf als Diskussionsgrundlage entwickelt worden. Gemeinsam mit Mitgliedern verschiedener Fachgruppen und Vorstandsmitglied Filip Caby wurde an einem „Runden Tisch Frühe Kindheit“ (siehe Ausführungen am Ende des Berichts) entschieden, dass die DGSF eine künftige federführende Organisation „an der Peripherie“ unterstützt, ihre vielfältigen Weiterbildungserfahrungen zur Verfügung stellt und an Konzeptentwicklungstreffen auf Bundesebene teilnimmt. Wenn Sie Interesse an dem DGSF-Konzeptentwurf haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: averbeck@dgsf.org.

... und was geschieht innerhalb der DGSF?

In Wechselwirkung zu der politischen Arbeit der DGSF auf der Bundesebene ist mir wichtig, auch innerverbandlich fachliche Netzwerke über Fach- und Regionalgruppen hinaus zu knüpfen und den Dialogprozess zwischen Mitgliedern und Interessierten zu Querschnittsthemen weiterzuentwickeln. Wichtig ist mir dabei zu erkennen, was denn die Themen sind,

die Mitglieder beschäftigen, und wie wir unsere unterschiedlichen fachlichen und menschlichen Fähigkeiten hilfreich für die Einzelnen, den Verband und dieses Land zusammen nutzen können.

Auswirkungen der sozialrechtlichen Anerkennung Systemischer Therapie auf Therapeut*innen in der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Ein wichtiges Thema der vergangenen Monate und in der vor uns liegenden Zeit ist die sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Therapie. Ich gehe davon aus, dass sie eine durchaus positive Strahlkraft in die Jugendhilfe und Soziale Arbeit haben wird. Einige nichtapprobierte systemische Therapeut*innen sind aktuell verunsichert, was die Veränderung für sie als „freie“ systemische Therapeut*innen konkret bedeuten wird. Darum haben wir gemeinsam mit der SG einen 2. Faktencheck Jugendhilfe veröffentlicht, in dem Fragen von Mitgliedern nach aktuellem Wissensstand beantwortet worden sind: www.dgsf.org/themen/Familien-Jugend-Sozialpolitisches/sammelordner-dokumente/systemische-therapeut-innen-und-berater-innen-ohne-approbation.

Darüber hinaus soll in einer breiteren Wirksamkeitsstudie zu aufsuchender systemischer Therapie und Sozialpädagogischer Familienhilfe die Wertigkeit der systemischen Arbeit außerhalb der Heilkunde in der Jugendhilfe wissenschaftlich nachgewiesen werden. Ein entsprechender Antrag wird von Seiten des Vorstands in die Mitgliederversammlung in Hamburg eingebracht (s. [blauer Innenteil](#), S. II f.). In einer Metapher gesprochen: Wir sind dabei, hier einen

Cityflitzer geländefähig zu machen, das heißt nachzuweisen, dass Systemisches auch außerhalb der Heilkunde wirkt! Es gilt in der kommenden Zeit, ein eigenständiges Profil der Systemischen Therapie, der Systemischen Sozialarbeit und Familientherapie in guter Kooperation mit approbierten Psychotherapeut*innen aus dem Gesundheitswesen auf Augenhöhe zu gestalten. Der Prozess muss in den beiden systemischen Fachverbänden beginnen, um perspektivisch in der Fläche zu wirken.

Systemische Sozialarbeit als

eigenständiges Profil in der DGSF

Neben Therapie und Beratung kann man den Eindruck gewinnen, dass die Systemische Sozialarbeit bisweilen ein Mauerblümchen-Dasein in unserem Verband fristet. Sie gilt gemeinhin als Querschnittsdisziplin. Sie mit einem eigenständigen Profil innerhalb der DGSF aufzubauen, ist eine Herausforderung, die sich gerade jetzt in Zeiten der wissenschaftlichen und sozialrechtlichen Anerkennung systemischen Wirkens lohnt, die aber nur mit aktivem Engagement von Mitgliedern zu leisten ist. Es gibt diese Mitglieder! Bei der letzten DGSF-Jahrestagung in Oldenburg gab es ein Kolloquium zur Wertigkeit Sozialer Arbeit in der DGSF und auch bei der diesjährigen Tagung in Hamburg wird es ein Forum, ein spannendes Fachgruppentreffen und eine weitere Aktion geben. Seien Sie gespannt – die Systemische Sozialarbeit ist ein spannendes und wichtiges Berufsfeld, (bald) auch in der DGSF!

Kinder- und Jugendhilfefachtag erstmalig mit Querschnittsthema

Die Armut von Kindern und Familien und die kontextuellen Bedingungen einer gelingenden Jugendhilfe standen am 18. Februar d. J. im Mittelpunkt von Vorträgen und einigen Workshops des 3. Kinder- und Jugendhilfefachtags (s. Bericht der Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendhilfe). Anke Lingnau-Carduck und Claudia Lintner organisierten eine informative Veranstaltung, die deutlich machte, wie wichtig das Zusammenfügen einer Weiterentwicklung von Fachlichkeit einerseits und fachpolitischem Bewusstsein und Handeln andererseits zukünftig sein wird. Therapie und Beratung ohne

Berücksichtigung der kontextuellen politischen Vorgaben individualisiert menschliches Leid und spaltet politische Verantwortung ab.

Kindertagesbetreuung und „Frühe Kindheit“: 2 neue Themen im Fokus

Mit einem „Expertinnenteam Kita“ hat sich bei der Frühjahrstagung 2018 in Abstimmung mit mir und dem Vorstand ein neues Arbeitsbündnis gefunden, welches die gesetzlichen Weiterentwicklungen rund um die Kindertagesbetreuung in den systemischen Blick nimmt. Anita Permantier, Petra Lahrkamp, Silvia Hamacher und Myria Sprenger arbeiten an einem fachlichen Positionspapier zur Qualität in der Kindertagesbetreuung. Im Januar 2019 ist das Gute-KiTa-Gesetz in Kraft getreten. Mit einer Fokussierung des DGSF-Papiers auf die Situation der Kinder wird ein Schwerpunkt gesetzt, der auf der Bundesebene bisher eher vernachlässigt wird. Geplant ist, die Positionierung noch 2019 zu veröffentlichen.

Um parallele Entwicklungen innerhalb der DGSF zu verschiedenen Themen der Frühen Kindheit zusammenzubinden, fand im Februar in Köln ein „Runder Tisch Frühe Kindheit“ mit Expert*innen aus der Mitgliedschaft und Vorstandsmitglied Filip Caby statt. Moderiert von Renate Zwicker-Pelzer wurde festgehalten, dass das Handlungsfeld der Frühen Kindheit hochkomplex ist und u. a. folgende Themen betrifft: Frühförderung, Präventionsberatung in der Schwangerschaft, Kinderschutz, Frühe Hilfen, Kinder psychisch kranker Eltern, Schwangerschaftsberatung, Kindertagesbetreuung in Kita und Kindertagespflege. Zurzeit werden verschiedene Optionen des weiteren Vorgehens überlegt. So könnte eine Arbeitsgruppe Frühe Kindheit in der Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendhilfe initiiert werden oder alternativ weitere Runde Tische mit speziellen Themenbereichen der Frühen Kindheit durchgeführt werden. Metaphorisch gesprochen, haben wir uns für die Landschaft der Frühen Kindheit die Wanderschuhe angezogen und uns auf den Weg gemacht, das Feld zu erkunden und systemisch zu beleuchten.

Dies und Das

Es gibt auf der Bundesebene eine unüberschaubare Anzahl an Informationen zu Themen der Jugendhilfe, Sozialen Arbeit und der lebensweltlichen Beratung. Ich informiere Sie in der Rundmail Jugendhilfe über einige Entwicklungen, die für praktizierende Systemiker*innen in der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit interessant sein könnten. Falls Sie die Mails bekommen möchten, senden Sie bitte eine kurze Information mit Ihrer E-Mail-Adresse an: averbeck@dgsf.org.

Ausblick

Die DGSF ist ein Fachverband mit vielen engagierten Mitgliedern und einem aktiven Vorstand, in dem es Spaß macht zu arbeiten! Wir haben es gemeinsam geschafft, bereits in vielen nicht-systemischen Gremien auf der Bundesebene präsent zu sein. Gleichwohl liegt noch ein weiter Weg vor uns, wenn es darum geht, systemisches Arbeiten in der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit nicht auf Methoden und die Benennung des Kontextes zu reduzieren, sondern als Haltung zu leben. Dazu gehört auch ein fachpolitischer Einsatz für humanitäre Werte, gleiche Rechte für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrem ausländerrechtlichen Status, und eine klare Positionierung für eine hilfeorientierte, partizipative Gesetzgebung in der Jugendhilfe.

Wir werden als Fachverband noch einiges jugend- und sozialpolitisch bewegen können, wenn sich weiterhin Menschen in der DGSF aktiv engagieren und den Verband im Rahmen ihrer Möglichkeiten nach innen prägen und nach außen präsentieren. Fühlen Sie sich hierzu weiterhin herzlich eingeladen!

Wenn Sie Fragen und Anregungen zu Themen der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit haben, können Sie gerne per E-Mail oder telefonisch unter 0176 43 24 63 30 Kontakt zu mir aufnehmen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Birgit Averbeck

averbeck@dgsf.org

DGSF – familienpolitisch aktiv

Bericht der familienpolitischen Sprecherin

Liebe Mitglieder, mittlerweile nimmt unsere Zusammenarbeit mit dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) immer kontinuierlichere Formen an. Viele unserer systemischen Ideen erfahren hier großes Interesse und sowohl Birgit Averbeck als auch Michaela Herchenhan werden immer wieder als Beraterinnen angefragt. Gleichzeitig wird an manchen Themen – wie zum Beispiel Kinderschutz und Qualitätsmanagement in Kindertagesstätten – sowohl in der DGSF als auch im Beirat des NZFH gearbeitet, sodass sich unsere Expertisen ergänzen können.

Untenstehend finden Sie nun zusammengefasst die wichtigsten Informationen über unsere Aktivitäten im NZFH.

Mitglied im Beirat des NZFH

Der Beirat des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen setzt sich aus Vertretenden der für die Frühen Hilfen besonders relevanten wissenschaftlichen Fachdisziplinen und Arbeitsfelder zusammen. Darüber hinaus sind die Bundesländer und kommunalen Spitzen vertreten. Seit 2011 gehört die DGSF diesem Beirat an.

Qualifizierung der Akteur*innen in den Frühen Hilfen

Mit unserer maßgeblichen Beteiligung wurden in Kooperation mit dem NZFH folgende Broschüren und Reflexionsfolien zur Qualifizierung entwickelt:

- Empfehlungen zu Basiskompetenzen in den Frühen Hilfen
- Kompetenzprofil Netzwerkkoordinator*innen Frühe Hilfen
- Qualifizierungsmodul „Netzwerke Frühe Hilfen systemisch verstehen und koordinieren“

Der umfangreichste systemische Beitrag ist das Qualifizierungsmodul „Netzwerke Frühe Hilfen systemisch verstehen und koordinieren“, das in Kooperation mit

der DGSF fertiggestellt, erprobt und veröffentlicht wurde. Es ist ein Angebot an Einrichtungen und Träger, die in der Weiterbildung von Netzwerkkoordinierenden Frühe Hilfen aktiv sind und dabei gezielt systemische Inhalte und Methoden für diese Tätigkeit vermitteln möchten. Alle Broschüren und Handbücher können beim NZFH kostenlos angefordert werden.

Beiratssitzung 2018

Im Rahmen der letztjährigen Beiratssitzung hat Michaela Herchenhan in einem Workshop das Multifamilientherapie-Konzept von Eia Asen vorgestellt und fand reges Interesse beim NZFH. In diesem Workshop wurden Ideen entwickelt, wie mit dem offensichtlichen Mangel von Fachkräften in den Frühen Hilfen umgegangen werden kann. Angeboten wurde seitens der DGSF eine Kooperation für die Entwicklung eines Mehrfamilienkonzeptes. Fokus wäre hier die gesundheitsorientierte Begleitung mehrerer Familien mit nur wenig Fachkräften und unter Nutzung der Vernetzung und Synergien der beteiligten Familien. Wir hoffen, dass sich da eine neue konkrete Zusammenarbeit entwickelt und bleiben weiter dabei.

Netzwerkkonferenz am 26. November 2018 in Kassel: Wenn die Frühen Hilfen an ihre Grenzen kommen

Michaela Herchenhan stellte auf dieser Tagung ihr systemisches Schnittstellenkonzept „Cleartalk im Kontext Frühe Hilfen“ und Ansgar Röhrbein sein Curriculum zur Fortbildung „Systemischer Kinderschutz“ vor. Die teilnehmenden Akteur*innen aus den Frühen Hilfen zeigten hohes Interesse an systemischen Fortbildungen und meldeten Bedarfe zu folgenden Themen an:

- Qualifizierung für die Arbeit mit psychisch kranken/auffälligen/besonderen Klient*innen



Michaela Herchenhan

- Qualifizierung für den Umgang mit traumatisierten Müttern/Familiensystemen
- Qualifizierung in Stabilisierungsmethodik
- Qualifizierung zum Netzwerken
- Qualifizierung für den Umgang bei häuslicher Gewalt
- Qualifizierung für den Umgang mit Gefühlen/Erschöpfung und anderen psychischen Zuständen
- Qualifizierung in Resilienz, z. B. family resilience (Froma Walsh)
- Entwicklung von Kooperationsmodellen für Frühe Hilfen und Hilfen zur Erziehung
- Qualifizierung für die Arbeit mit Familien aus anderen Kulturen
- Qualifizierung in systemischen Gesprächstechniken
- Qualifizierung für das Gespräch mit einem größeren System
- Qualifizierung zur Abgrenzung Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz
- Sicherung von interdisziplinären Fortbildungen
- Selbsterfahrung (eigene Trigger aus der Kindheit)
- Qualifizierung in Co-Arbeit

Aktuelle Aktivitäten in der DGSF

Mittlerweile hat sich eine stabile Arbeitsgruppe zu „Systemischen Fortbildungen in den Frühen Hilfen“ aus DGSF-Instituten und DGSF-Lehrenden entwickelt. Bei der Frühjahrstagung wurde die Gruppe inhalt-



Broschüre

lich von Michaela Herchenhan koordiniert und unterstützt und hat sich dort neue Ziel- und Regelsetzungen erarbeitet. Die

Koordination wurde an die Gruppe gegeben, die nun selbstständig mit kleinem offiziellem Support von Birgit Averbeck und Michaela Herchenhan weiterarbeitet. Derzeit wird in der Gruppe eine Teilnahme an einem Workshoptag des NZFH zur Qualifizierung der Akteur*innen in den Frühen Hilfen am 26. November 2019 in Fulda vorbereitet. Die Gruppe will dort aktiv systemische Grundlagen zu den unterschiedlichen Themenschwerpunkten einbringen und im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten für systemische Fortbildungskonzepte werben. Birgit Averbeck gehört zum Vorbereitungsteam und so ist zu erwarten, dass hier die DGSF mit unserer systemischen Expertise gut vertreten sein wird.

Wer Interesse hat, an dieser Arbeitsgruppe teilzunehmen, wende sich bitte an Birgit Averbeck oder Michaela Herchenhan. Wir werden das an die Gruppe weiterleiten. In Hamburg bei der Jahrestagung wird sich die Gruppe wieder treffen. Genauer Zeitpunkt und Ort werden auf der Tagung bekannt gegeben.

Zum Schluss möchte ich mich für die optimale und sehr freudige Zusammenarbeit mit unserer Fachreferentin Birgit Averbeck bedanken. Gemeinsam macht's noch mehr Spaß und damit werden wir immer effektiver!

Michaela Herchenhan

herchenhan.familieundsystem@t-online.de

Systemische Weiterbildungen

Aktuell ca. 500 Angebote online!

- DGSF-anerkannte Weiterbildungen
- Systemische Approbationsausbildungen PP oder KJP
- Sonstige Fort- und Weiterbildungen



www.dgsf.org/service/weiterbildungsdatenbank/



Von Bahnkilometern, Netflix und plötzlichen Plot-Twists

Bericht der Fachreferentin für Gesundheitspolitik

Zu Beginn: das vergangene Arbeitsjahr in Zahlen. Ich habe in etwa

- 100 Telefonsprechstunden abgehalten und dabei um die 250 Anrufe entgegengenommen (die meisten Anrufer*innen haben individuelle Fragen zu dem Themenbereich Approbation, Anrechnungsmöglichkeiten, Übergangs- oder Ausnahmemöglichkeiten gestellt),
- ca. doppelt so viele E-Mail-Anfragen aus der Mitgliedschaft beantwortet,
- 65 Seiten Protokoll geschrieben,
- 40 Telefonkonferenzen abgehalten,
- 13.000 Bahnkilometer zurückgelegt,
- an 25 offiziellen Sitzungen oder Konferenzen teilgenommen,
- deutlich mehr inoffizielle Gespräche geführt und
- 3 Newsletter verfasst.

Langweilig war die Tätigkeit als Fachreferentin für Gesundheitspolitik bei der DGSF noch nie. Aber das seit der Abgabe des letzten Intern-Berichts vergangene Jahr hat alles bisher Dagewesene getoppt und hätte in Sachen Spannung aus der Feder eines Netflix-Autor*innenteams stammen können – einem Team mit dem Auftrag, ein möglichst aufregendes Seriedrama voller unerwarteter Plot-Twist, Cliffhanger und uneindeutiger Figurenführung zwischen Gut und Böse zu verfassen.

Wie auch in den letzten Jahren war der Anerkennungsprozess im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA¹) Dreh- und Angelpunkt des Dramas. Er verlief sowohl überraschend als auch völlig erwartungs-

konform: Wenig überraschend war, dass, nachdem der Abschlussbericht des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) zur Systemischen Therapie bei Erwachsenen ja bereits im Juli 2017 erschienen war, der G-BA daraufhin noch einmal längere Zeit, nämlich 13 Monate, benötigte, um die Endphase der Entscheidung einzuleiten. Erst im August 2018 wurden endlich 2 unterschiedliche Beschlussvorlagen zur Stellungnahme an einen ausgewählten Kreis von Fachverbänden verschickt. Eine Beschlussvorlage (unterstützt von den Leistungserbringern und der Patientenvertretung) sprach sich dafür aus, Systemische Therapie (ST) für Erwachsene aufgrund der nachgewiesenen Wirksamkeit in den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) aufzunehmen. Der alternative Beschlussentwurf der Krankenkassen dagegen bewertete die Wirksamkeit der ST als nicht ausreichend belegt und schlug stattdessen zwecks Erhebung weiterer Daten eine jahrelange, breit angelegte Erprobungsstudie vor, die die Zulassung von ST als kassenfinanziertes Psychotherapieverfahren noch einmal auf mehrere Jahre aufgeschoben hätte. Aus Sicht von DGSF und SG ein klarer Fall von Verzögerungstaktik – unnötig und obendrein undurchführbar. Für uns in der Steuerungsgruppe² galt es also, innerhalb der knappen Stellungnahmefrist von 4 Wochen, möglichst viel Unterstützung für den Beschlussentwurf pro Zulassung ST zu organisieren – inmitten der Urlaubszeit keine leichte Aufgabe.



Kerstin Dittrich

Bei Netflix würde an dieser Stelle des Dramas in jeder Bildschirmecke ein Schreibtisch und ein hektisch telefonierendes Mitglied der Steuerungsgruppe gezeigt. Durch den schnellen Wechsel der Tageszeiten sowie wachsende Stapel von Pizzakartons würden die Zuschauer*innen erkennen, dass viele Tage vergehen, ohne dass die Protagonist*innen ihre Positionen am Schreibtisch verlassen oder das Telefon für einen nennenswerten Zeitraum aus der Hand legen. Ab und zu würde die Kamera auf einzelne Steuerungsgruppenmitglieder schwenken, die ihr Urlaubsquartier in eine Kommandohauptzentrale umfunktionieren mussten, oder auf Partner*innen, die auf Zehenspitzen durch die Wohnung schleichen, um jede Störung zu vermeiden.

Um die Leistung, die wir (und viele andere) in dieser Zeit erbracht haben, würdigen zu können, muss man wissen, dass die Zulassung der Systemischen Therapie für die meisten der stellungnahmeberechtigten Verbände keine Herzensangelegenheit war, sondern bestenfalls ein „nice to have“, schlechtestenfalls eine Bedrohung ihres Status quo oder ihrer Privilegien. Weiterhin muss man sich klarmachen, dass die meisten dieser Verbände ehrenamtlich geführt werden und dass ehrenamtliche Vorstandsmitglieder

¹ Der G-BA ist das oberste Gremium zur Entscheidung über den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung. Mitglieder sind die Leistungserbringer (Kassenärztliche Bundesvereinigung und Deutsche Krankenhausgesellschaft), Kostenträger (der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherer), 3 unparteiische Mitglieder und (ohne Stimmrecht) Patientenvertreter*innen.

² Die „Steuerungsgruppe“ zur sozialrechtlichen Anerkennung besteht seit 2012 in wechselnder Besetzung als Think-Tank von DGSF und SG. Aktuelle Mitglieder sind Björn Enno Hermans und Ulrike Borst (als Vorsitzende von DGSF und SG), Sebastian Baumann und ich (als Hauptberufliche), Reinert Hanswille als Leiter eines Ausbildungsinstitutes und Matthias Ochs als wissenschaftlicher Berater.

mitten in der Urlaubszeit nur sehr schwer dafür zu begeistern sind, eine verbandsinterne Abstimmung über ein ausgesprochen komplexes, nicht auf den ersten Blick verständliches, für den eigenen Verband eher randständiges Thema herbeizuführen, und das bitte sehr schnell, am besten jetzt sofort. Hier galt es, alle bestehenden Kontakte in die stellungnahmeberechtigten Verbände zu nutzen, neue Verbindungen aufzutun, Argumente aufzubereiten und diverse Vorstandsmitglieder mit Engelszungen dazu zu überreden, ihren Urlaub zu unterbrechen, um eine Stellungnahme zu verfassen. Dass uns das letztendlich gelungen ist (die große Mehrheit der Stellungnahmen sprach sich für eine unmittelbare Zulassung der Systemischen Therapie aus), zeigt nicht nur, wie gut vernetzt wir mittlerweile in der Szene sind, sondern auch, wie viele Personen im Gesundheitswesen schon gute Erfahrungen mit Systemischer Therapie gemacht haben. Besonders erfreulich: Die „Big Player“ unter den stellungnahmeberechtigten Verbänden, z. B. die Bundesärzte- und Bundespsychotherapeutenkammer und auch die DGPPN³, haben sich unerwartet eindeutig pro Systemischer Therapie positioniert und uns bereitwillig unterstützt. Überhaupt wurde die Unterstützung jetzt, zum Ende des Prozesses, überraschend groß. Unterstützung kam dabei von politischen Akteur*innen verschiedener Parteien, aber auch von DGSF- und SG-Mitgliedern, die ihre Netzwerke danach durchforsteten, ob es Verbindungen in die stellungnahmeberechtigten Verbände hinein gab, und vor allem durch ein unschätzbare Team von statistisch versierten systemischen Wissenschaftler*innen⁴, die ihren Sommer statt relaxend in schöner Umgebung damit verbracht haben, der ST-kritischen Beschlussvorlage der Kassen statistische Fehlschlüsse nachzuweisen.

³ Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde, die größte medizinische Fachgesellschaft für Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapie

⁴ Namentlich zu nennen ist allen voran Markus Haun, ohne den der Prozess sicherlich anders ausgegangen wäre. Aber auch zahlreiche weitere Wissenschaftler*innen haben sich hier große Verdienste erworben, u. a. Rüdiger Retzlaff, Kirsten von Sydow, Stefan Behrer.

Überraschend war dagegen, dass die entscheidende G-BA-Sitzung selbst, in der über die beiden Beschlussvorlagen abgestimmt werden sollte, am 22. November 2018 mit einem Spoiler begann: Josef Hecken, unparteiischer Vorsitzender des G-BA, eröffnete den Tagesordnungspunkt mit der Ankündigung, dass er persönlich von der Wirksamkeit Systemischer Therapie überzeugt sei und entsprechend abstimmen würde. Da seine Stimme als das Zünglein an der Waage galt, war daraufhin bereits klar, dass der jahre- oder eigentlich jahrzehntelange Kampf um die sozialrechtliche Anerkennung von ST an diesem Tag ein Happy End finden würde⁵. Ein Happy End allerdings, das noch einige entscheidende Punkte vermissen ließ: Zum einen fehlt ja weiterhin die Anerkennung von Systemischer Therapie auch für die psychotherapeutische Behandlung von Kindern und Jugendlichen⁶, die für systemisches und erst recht für familientherapeutisches Denken und Arbeiten ja entscheidend ist. Zum anderen stehen noch entscheidende Details zur Umsetzung des G-BA-Beschlusses aus. Denn bevor die erste ambulante systemische Psychotherapiestunde von den Krankenkassen bezahlt wird, muss ST in die Psychotherapie-Richtlinie aufgenommen werden. Die Psychotherapie-Richtlinie regelt die Rahmenbedingungen der therapeutischen Behandlung. Sie legt z. B. fest, welche Stundenkontingente zur Verfügung stehen, welche Behandlungssettings möglich sind, ob Einzel- und Gruppentherapie kombiniert werden können und ob z. B. eine Therapiestunde mit mehreren Personen (z. B. einem Familiensystem) besser vergütet werden soll als eine Einzelsitzung. Der G-BA berät aktuell in einer Arbeitsgruppe darüber, sodass die geänderte Psychotherapie-Richtlinie hoffentlich im Laufe des 2. Halbjahres

⁵ Eine ausführliche Darstellung der Ereignisse von Baumann et al findet sich hier: www.psychotherapeutenjournal.de/blaetterkatalog/PTJ-1-2019/45/index.html#zoom=z; außerdem in mehreren Ausgaben der „Familiendynamik“ aus 2019.

⁶ Der Kiju-Antrag ist bislang nicht gestellt worden. Antragsberechtigt sind ausschließlich Mitglieder des G-BA. DGSF und SG können nur indirekt über Lobbyarbeit Einfluss auf die Antragstellung nehmen. Damit war man aber lange zögerlich gewesen, weil die Studienlage für ST bei Kindern und Jugendlichen ursprünglich deutlich schlechter war als bei Erwachsenen. Das hat sich mittlerweile geändert.

endlich vorliegt. Mit diesem Ausblick auf wichtige, aber vergleichsweise undramatische Details hätte die Serie enden können. Aber natürlich kam es anders, sodass wir uns aktuell mitten in einer neuen Staffel befinden. Denn im Januar 2019 erschien der Referentenentwurf des reformierten Psychotherapeutengesetzes, und der hatte es in sich.

Das neue Psychotherapeutengesetz und seine Folgen

Das aktuell gültige Psychotherapeutengesetz ist seit 1999 in Kraft. Es regelt u. a., wer sich Psychotherapeut*in nennen darf, was in der Ausbildung gelehrt wird und welche Voraussetzungen für die Ausbildung nötig sind. Weil daran einige Änderungen nötig geworden sind, soll das Gesetz bereits seit geraumer Zeit reformiert werden. Im Laufe der letzten 10 Jahre wurden dazu mehrere Gesetzesinitiativen gestartet. Sie alle wurden aber noch deutlich vor ihrer Verabschiedung wieder eingestampft. Bei diesem sieht es nun anders aus: Mit „spahnscher“ Tatkraft wurde ein neuer Versuch auf den Weg gebracht. Läuft alles so, wie vom Bundesgesundheitsministerium geplant, wird das Gesetz im 2. Halbjahr 2019 erlassen. Dieses Gesetz kommt für uns Systemiker*innen ungelegen und hat das Potential, den Erfolg der sozialrechtlichen Anerkennung zumindest teilweise zu zunichte zu machen. Das hat folgenden Hintergrund: Institute, die angehende Psychotherapeut*innen ausbilden, verfügen in der Regel über Institutsambulanzen. In diesen Institutsambulanzen behandeln die Psychotherapeut*innen in Ausbildung unter Supervision Patient*innen. Diese Ausbildungstherapien werden von den Krankenkassen bezahlt; die Institute erhalten dazu automatisch eine „Ermächtigung“ (Abrechnungserlaubnis mit der Krankenkasse) der zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung. Systemische Institute, die „Approbationsausbildungen“⁷ anbieten, wurden bislang nicht ermächtigt, weil die

⁷ Der Begriff „Approbationsausbildung“ wird von den Landesbehörden nicht gerne gesehen, weil die Approbationsprüfung formal vom Staat abgenommen wird, nicht von den ausbildenden Instituten.

dazu nötige sozialrechtliche Anerkennung bekanntermaßen noch fehlte. Nach dem neuen Gesetz sollen Institute nur dann noch eine Ermächtigung erhalten, wenn die örtlichen Kassenärztlichen Vereinigungen einen Bedarf feststellen (wohlgemerkt einen Bedarf an Psychotherapie, keinen Bedarf an Aus- oder Weiterbildung⁸). Dass so ein Bedarf häufig festgestellt würde, ist ausgesprochen unwahrscheinlich. Wer jetzt bereits im Geschäft ist, hat von dem neuen Gesetz aber wenig zu befürchten: Institute, die heute bereits in der Ausbildung von Psychotherapeut*innen tätig sind und über eine Ermächtigung verfügen, werden durch Übergangsregelungen auch zukünftig ermächtigt bleiben, ohne dass es eine Bedarfsprüfung braucht. Diese Regelung würde aber ausschließlich den schon bestehenden Richtlinien-Instituten⁹ zugutekommen. Systemische Institute würden dagegen durch das Raster fallen, weil sie – aus bekannten strukturellen Gründen – noch keine Ermächtigungen haben und diese auch bislang nicht erhalten konnten. Sie würden frühestens dann erteilt, wenn ST in die Psychotherapie-Richtlinie aufgenommen wurde – zu spät, um noch von den Übergangsregelungen des Psychotherapeutenbildungs-Reformgesetzes erfasst zu werden. Im schlimmsten Fall könnte dies bedeuten, dass ausgerechnet die in DGSF und SG organisierten ur-systemischen Institute, auch wenn sie bereits „Approbationsausbildungen“ anbieten, die staatliche Zulassung dafür haben oder demnächst bekommen, von der zukünftigen Weiterbildung von Psychotherapeut*innen ausgeschlossen wären. In der Folge würde das große Interesse an Systemischer Therapie, das es bei angehenden Psychotherapeut*innen gibt und das durch zahlreiche Anfragen auch in meinen Telefonsprechstunden spürbar wird, durch Institute ohne systemische Geschichte und Identität bedient. Viele verhaltenstherapeutische

Institute sind ohnehin dabei, parallel zu ihren bestehenden Angeboten Ausbildungsgänge in Systemischer Therapie anzubieten. Und da sie bereits über eine Ermächtigung verfügen, sind sie hier gegenüber originär systemischen Instituten deutlich im Vorteil. Sie würden dann wahrscheinlich die Ausbildungen der zukünftigen systemischen Psychotherapeut*innen übernehmen und dadurch die Wahrscheinlichkeit verringern, dass nicht nur systemische Techniken, sondern auch die systemische Haltung und entsprechende Werte gelehrt werden.

DGSF und SG wollen dies natürlich verhindern und sind deswegen auf mehreren Ebenen aktiv geworden. In unseren Stellungnahmen zum Gesetzentwurf und durch Kontakte zu den Gesundheitspolitiker*innen der Bundestagsfraktionen versuchen wir, eine gesetzliche Klarstellung zugunsten systemischer Approbationsinstitute zu erreichen. Weiterhin erscheint es uns wichtig, dass diejenigen Institute, die Approbationsausbildungen anbieten oder sich auf diesen oftmals langwierigen und kräftezehrenden Weg gemacht haben, ihre Kräfte bündeln. Um Erfahrungs- und Ressourcenaustausch zwischen den Instituten zu erleichtern, aber auch, um „originär systemische“ Institute für (potenzielle) Ausbildungsteilnehmer*innen erkennbar zu machen, wird von DGSF und SG aktuell eine Vernetzungsstruktur für Approbationsinstitute auf den Weg gebracht. Das ist der aktuelle Stand. Man darf auf die nächsten Folgen gespannt sein.

Weitere Themen

Im vergangenen Jahr blieb (zu) wenig Zeit für andere, an sich genauso wichtige Themen – zumal ich im Zuge meines Psychiatriejahres meine DGSF-Tätigkeit von November 2018 bis Januar 2020 auf eine 25%-Stelle reduziert habe. Deswegen an dieser Stelle nur ein paar Stichworte zu weiteren Themen aus meinem Tätigkeitsfeld, denen ich hoffentlich im kommenden Jahr wieder mehr Zeit und Aufmerksamkeit widmen kann:

- Zusammenarbeit zwischen Sozial- und Gesundheitswesen – gesellschaftlich

wie innerverbandlich ein wichtiges Thema

- Systemische Weiterbildungen für Ärzt*innen – trotz steigenden Interesses bei Ärzt*innen gibt es hier bislang zu wenig in die ärztliche Weiterbildung passende Fortbildungsangebote, außerdem bislang wenig Interesse der ärztlichen Verbände und Institutionen
- Systemische Sachverständigentätigkeit im Familienrecht – die DGSF bemüht sich hier um Möglichkeiten zur Qualitätssicherung
- Systemische Kandidat*innen bei den Wahlen in den Landespsychotherapeutenkammern

Während in Baden-Württemberg die Wahl unserer systemischen Kandidatin in die Delegiertenversammlung leider nicht gelungen ist, konnten die beiden systemischen Kandidatinnen der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer ihr Mandat verteidigen. Die Wahl in NRW wird bis zum Erscheinen dieses Intern-Heftes entschieden sein, und im kommenden Jahr stehen Wahlen in den Kammern in Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein an. Hierfür werden Kandidat*innen gesucht!

Service

Wer mit mir in Kontakt treten will, hat dazu jederzeit per E-Mail Gelegenheit und außerdem telefonisch (0176 56 83 48 78) in meiner offenen Sprechstunde dienstags zwischen 15.30 und 17.30 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Persönliche Treffen sind im Rahmen der DGSF-Frühjahrs- und Jahrestagungen möglich, außerdem nach Vereinbarung. Seit 2017 gibt es außerdem die Möglichkeit, meinen gesundheitspolitischen Newsletter zu abonnieren, der 3- bis 4-mal pro Jahr erscheint. Dazu bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter“ an meine E-Mail-Adresse schicken. Achtung: Dieser Service steht nur DGSF-Mitgliedern zur Verfügung.

Kerstin Dittrich
dittrich@dgsf.org

⁸ Während die Psychotherapie-Qualifikationsphase nach dem aktuell noch gültigen PsychThG von 1999 „Ausbildung“ heißt, wird sie in Zukunft „Weiterbildung“ heißen, weil die Approbation auf das Ende des Studiums vorverlegt wird.

⁹ „Richtlinien“-Verfahren sind bereits Teil der Psychotherapie-Richtlinie. Aktuell sind das Psychoanalyse, Tiefenpsychologie und Verhaltenstherapie.

Bericht des Beraters für Wissenschaftsfragen

Im Fokus stand weiter die Arbeit in der sogenannten Steuerungsgruppe – einer Arbeitsgruppe der beiden systemischen Verbände DGSF und SG – zur sozialrechtlichen Anerkennung der Systemischen Therapie bei Erwachsenen, die mit der Anerkennung des Nutzens und der medizinischen Notwendigkeit der Systemischen Therapie am 22. November 2018 dann auch von Erfolg gekrönt wurde. Dieser Steuerungsgruppe gehören an, jeweils in Funktionen, die für ein solches Gremium für zentral befunden wurden: Ulrike Borst (Vorsitzende der SG), Kerstin Dittrich (DGSF-Fachreferentin für Gesundheitspolitik), Sebastian Baumann (SG-Vorstandsbeauftragter Psychotherapie), Reinert Hanswille (ifs Essen), Björn Enno Hermans (Vorsitzender der DGSF und Sprecher der Steuerungsgruppe) und ich. Im letzten Jahr ging es, wie auch in den Jahren zuvor, einerseits darum, alle Verfahrensschritte zu begleiten, trotz knapper Ressourcen Kontakte mit den Stakeholdern aufzunehmen und wichtige Aspekte in die politische (Fach-)Öffentlichkeit zu bringen. Von wissenschaftlicher Seite aus war zudem eine Herausforderung die Auseinandersetzung mit den Argumenten der unterschiedlichen Bänke im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) bezüglich der Interpretation des Abschlussberichts des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) zur Systemischen

Therapie bei Erwachsenen als Psychotherapieverfahren. Auf der einen Seite wurde argumentiert, dass das Clustern von Primärstudien, wie es im Bericht vorgenommen wurde, unzulässig sei und dass ein Auszählen positiver und negativer signifikanter Effekte eher zu Ungunsten Systemischer Therapie ausfallen würde. Auf der anderen Seite gab es Positionen, die betonten, dass die Taxonomie des IQWiG mit jener des Wissenschaftlichen Beirats Psychotherapie und des G-BA kompatibel sei und zudem die Bewertung von Primärstudien nach aktuellem „state of the art“ (z. B. Cochrane) differenzierter stattzufinden hat als über ein eindimensionales Auszählen von Signifikanzen („box-counting“). Bei dieser wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den Bänken des G-BA wurden wir zudem unterstützt von den Wissenschaftler*innen Kirsten von Sydow, Rüdiger Retzlaff, Stefan Beher und Markus Haun. Wer an differenzierten Ausführungen zu diesen wissenschaftlichen Herausforderungen des vergangenen Jahres im Vorfeld des 22. November 2018 interessiert ist, dem sei die Stellungnahme von DGSF/SG zu diesem Sachverhalt sehr ans Herz gelegt: www.dgsf.org/themen/material-anerkennung/stellungnahme-dgsf-sg-systemische-therapie-2018.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit war, europäische systemische Kooperationen im wissenschaftlichen Feld



Matthias Ochs

auszubauen, um auch zukünftig systemische Forschungstagungen realisieren zu können. Hierzu werden im Verlauf des Sommers 2019 konkreter „Pfähle in den Boden gehauen“. Wir informieren dann hierüber über die einschlägigen Onlinekanäle. Des Weiteren wurden Möglichkeiten ausgebaut für europäische systemische Forschungsprojekte und Publikationstätigkeiten.

Last but not least findet systemisches Know-how auch weiterhin Eingang in die AWMF-Behandlungsleitlinienarbeit.

Matthias Ochs
ochs@dgsf.org

European Family Therapy Association (EFTA)

Bericht des EFTA-Vertreters für die DGSF und die Systemische Gesellschaft

EFTA-NFTO Meetings

Die EFTA (European Family Therapy Association) versucht, systemische Familientherapeut*innen europaweit ins Gespräch miteinander zu bringen und deren Austausch zu fördern. Strukturell kann dies innerhalb der EFTA über 3 Kam-

mern stattfinden. Jede Kammer besteht aus einem „board“, das aus 6 Mitgliedern und weiteren Personen mit Sonderstatus besteht:

- Chamber of Individual Members (CIM): Diese Kammer vertritt EFTA-Einzelmitglieder.
- Training Institute Chamber (TIC): Diese Kammer vertritt EFTA-Aus- und Weiterbildungsinstitute.
- Chamber of National Family Therapy Organisations (NFTO): Diese Kammer vertritt entsandte Vertreter*innen der jeweiligen nationalen systemischen Verbände.



Alle Informationen zum EFTA-Kongress in Neapel unter: www.efta2019naples.org.

Die Kammern veranstalten im Verlauf eines Jahres unterschiedliche Treffen. Vom 13.-15. September 2018 fand im Rahmen der Jahrestagung der Association for Family Therapy and Systemic Practice (AFT), der systemische Dachverband in Großbritannien, in Manchester das NFTO-Treffen statt; 16 Länder wurden auf dem Treffen von 33 Vertreter*innen repräsentiert.

Vom 9.-12. Mai 2019 fand in Tallinn/ Estland das Treffen der EFTA-NFTO statt, wieder im Rahmen des dort stattfindenden Kongresses.

EFTA-Kongress

Im Rhythmus von 3 Jahren findet zudem ein EFTA-Kongress statt. Der nächste Kongress findet statt vom 11.-14. September 2019 in Neapel/Italien. Überschattet ist der Kongress von dem Tod des Präsidenten Rodolfo de Bernart, der am 18. Februar mit 71 Jahren zu früh verstarb. Kommissarische EFTA-Präsidentin ist seit dem 2. März die irische Familientherapeutin Monica Whyte, die bisher NFTO-Vorsitzende war; diese Position hat nun der norwegische Familientherapeut Hans Christian Michaelsen inne.

Der EFTA-Kongress in Neapel steht unter dem Motto "Visible and Invisible: Bordering Change in Systemic Family Therapy" (www.efta2019naples.org).

Die EFTA-Kongresse stellen eine schöne Möglichkeit dar, Kolleg*innen aus dem europäischen Ausland zu treffen, die in

anderen europäischen Ländern praktizierten systemischen Konzepte und Trends kennenzulernen und eigene systemische Ideen in Europa bekannt zu machen. Die beiden deutschen Verbände DGSF und SG stellen gemeinsam in der EFTA die mit Abstand – sowohl von den Mitgliedern als auch von den Trainings-Instituten und den ökonomischen Ressourcen – potentesten Verbände dar. Im Vergleich dazu ist die Teilnahme systemischer Kolleg*innen aus dem deutschsprachigen europäischen Raum bisher gering – vielleicht wird sich dies am Fuße des Vesuvs ändern.

European Family Therapy Association Series

Past-EFTA-President Maria Borcsa und Chair of the EFTA Research Committee Peter Stratton geben seit 2016 die Buchreihe "European Family Therapy Association Series" bei "Springer International" heraus. Bisher sind in dieser Reihe folgende Titel erschienen:

- R. Pereira, J. L. Linares (Eds.) (2018). Clinical Interventions in Systemic Couple and Family Therapy
- T. Tilden, B. E. Wampold (Eds.) (2017). Routine Outcome Monitoring in Couple and Family Therapy – The Empirically Informed Therapist
- M. Borcsa, P. Stratton (Eds.) (2016). Origins and Originality in Family Therapy and Systemic Practice

In diesem Jahr (2019) wird in der Reihe ein Buch zu systemischer Paartherapie erscheinen, das u. a. von der Familienthe-

10th Conference of the
European Family
Therapy Association



EFTA-SIPPR

Naples | 11-14 September 2019

Visible and Invisible: Bordering Change in Systemic Family Therapy

Proposal submission deadline

7 May

Proposal evaluation results

4 June

Early / Group registration

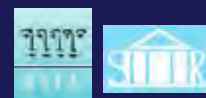
15 June

Preliminary programme
announcement

30 June

www.efta2019naples.org

Organised by



rapeutin Angela Abela aus Malta herausgegeben wird. Anfang 2010 wird dann der Tagungsband erscheinen zur Internationalen Systemischen Forschungstagung (Heidelberg 2017), der von Matthias Ochs, Maria Borcsa und Jochen Schweitzer herausgegeben wird.

Matthias Ochs

ochs@dgsf.org

www.europeanfamilytherapy.eu/

Den Blick nach vorn

Bericht des Instituterates

Intensiv war es – das letzte Jahr.

Wir haben als Instituterat vieles angefasst im letzten Jahr. Wir hatten ja auch eine Vielzahl von Arbeitsaufträgen aus der Frühjahrstagung 2018 mitgenommen.

Im Sommer 2018 haben wir uns bei bestem Wetter in München an 2 Tagen die Zeit genommen, um zu sammeln, zu sortieren und einen Plan zu entwickeln. Dabei waren einige – ohne die hohe Außentemperatur zu beschuldigen – sich sehr heiß anfühlende Eisen.

Ein gutes, ebenso intensives wie konstruktives Gespräch mit dem Vorstand direkt vor der Jahrestagung in Oldenburg ermutigte uns alle, zusammen den nächsten Schritt zu planen. So gab es Ende Januar 2019 ein 2-tägiges Treffen mit Mitgliedern des Vorstands, des Fort- und Weiterbildungsausschusses, dem Geschäftsführer Bernhard Schorn und uns vom Instituterat in der Geschäftsstelle in Köln. Es war einmal mehr erhellend zu sehen, wie sehr heiße Eisen an Temperatur verlieren, wenn man sie an die frische Luft bringt, gemeinsam darauf schaut und merkt, dass nichts daran so heiß ist, wie es wirkt. Wir haben weit mehr als bloß große Schnittmengen in unseren unterschiedlichen Wahrnehmungen. Wir haben tatsächlich eine enorme Menge an Gemeinsamkeiten in diesen beiden Tagen erfahren. Und so werden wir diesen Prozess des gemeinsamen Austauschs fortsetzen, um Regularien und Formen des



V. l. n. r.: Rainer Orban, Margit Löchte, Malte Müller-Egloff

Miteinanders klarer, verständlicher und sinnvoller für alle Akteur*innen zu gestalten. Im Juli 2019 treffen wir uns erneut.

Thematisch gab und gibt es 3 große Themen: weiterhin der Umgang mit Konkurrenz (s. Intern-Bericht 2018). Daran haben wir auf der Frühjahrstagung 2019 in Karlsruhe mit allen Institutevertreter*innen intensiv gearbeitet. Der Prozess geht weiter, doch wir sind auch schon große Schritte vorangegangen. Seit Karlsruhe gibt es eine Arbeitsgruppe, die ethische Standards als eine Selbstverpflichtung zum Umgang unter uns Instituten formulieren und vorschlagen wird. Dafür sind wir sehr dankbar.

Das zweite große Thema bleibt uns eine Zeit lang erhalten: Die Anerkennung der Systemischen Therapie als Richtlinienverfahren Psychotherapie. Was heißt das für uns Institute? Was heißt es für den Bereich der berufsbegleitenden Weiterbildungen, die ja zukünftig das Gros der Weiterbildungen umfassen werden? Wie profilieren und positionieren wir uns? Wie sehen die Institute sich zukünftig im Verband vertreten? Wie soll das gehen? Wie ist das zu organisieren?

Viele Fragen, die es zu beantworten gilt. Wir sehen unsere Aufgabe darin, einen Rahmen zu schaffen, der alle Institute bei der Beantwortung dieser Fragen mitnimmt.

Und: Wir haben einen ersten, intensiven Aufschlag gemacht, um den Stellenwert der Akkreditierung und den Akkreditierungsprozess neu zu denken und neu zu gestalten. Auch dazu sind wir intensiv im Prozess und gehen davon aus, dass es machbar ist, zum Herbst 2020 etwas Neues verabschieden zu können.

Aktueller Stand der Akkreditierungen

Der DGSF gehören (Stand: April 2019) 219 Mitgliedsinstitute und 22 Zweigstellen an, von denen 165 systemische Weiterbildungen anbieten. Davon sind 77 Institute von der DGSF akkreditiert. 6 Institute befinden sich im Akkreditierungsverfahren, davon 1 Institut mit bereits vom Fort- und Weiterbildungsausschuss positiv entschiedenem Weiterbildungsgang.



Danke

Ein Dank in bewährter Weise geht voller Hochachtung wieder an die Geschäftsstelle, hier als unsere direkte Ansprechpartnerin an Almut Ingelmann. Wie immer war dies eine großartige Zusam-

menarbeit im vergangenen Jahr. Unsere neue Ansprechpartnerin im Vorstand, Valeska Riedel, hat die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die zuvor mit Renate Zwicker-Pelzer bestanden hatte, nahtlos und ebenso mit viel Elan und Esprit fortgeführt. Auch dafür sagen wir Danke und

nehmen zusammen den entstandenen Schwung auf und mit.

Margit Löchte, Malte Müller-Egloff und Rainer Orban
instituterrat@dgsf.org

Engagiert für hohe Qualitätsstandards

Bericht des Fort- und Weiterbildungsausschusses

Der Verband wächst stetig und somit die Anzahl der Institute und Mitglieder. Entsprechend erhöht sich die Zahl der Anträge, die dem Fort- und Weiterbildungsausschuss (FWA) zur Prüfung vorliegen. Diese ist 2018 um 4,2 % gestiegen.

Die Begutachtung von Zertifizierungsanträgen macht einen großen Teil der Arbeit des FWA aus. Daher möchte ich diese Tätigkeit in Zahlen an den Anfang dieses Berichtes stellen.

Unsere Prüftätigkeit in Zahlen

Im Kalenderjahr 2018 wurden insgesamt 1.593 Anträge inkl. (Vor-)Anfragen geprüft und entschieden.

Weiterbildungsgänge

Insgesamt 54 Anträge zur (Wieder-)Anerkennung eines Weiterbildungsganges (WB-Gang) wurden vom FWA geprüft und entschieden, die sich wie folgt aufschlüsseln:

- WB-Gang Systemische Beratung: 19
- WB-Gang Systemische Therapie und Beratung: 4
- WB-Gang Systemische Therapie: 14
- WB-Gang Systemische Kinder- und Jugendlichkeitstherapie: 5
- WB-Gang Systemische Supervision: 5
- WB-Gang Systemische Supervision mit integriertem Coaching: 4
- WB-Gang Systemisches Coaching: 1
- WB-Gang Systemische Mediation: 2



Sitzung des FWA im Januar 2019: Petra Lahrkamp, Kathrin Löschner, Alexander Korittko, Rainer Fritz, Astrid Beermann-Kassner (vorne v. l. n. r.). Almut Ingelmann (DGSF-Geschäftsstelle), André Kleuter, Kerstin Lambert, Georg Schobert, Cumhur Tekbasaran, Detlef Seperant (hinten v. l. n. r.). Nicht im Bild: Iris Thanbichler

DGSF-Lehrende

Der FWA hat 72 Lehrenden-Anträge geprüft und entschieden, die sich wie folgt auf die einzelnen Bereiche aufschlüsseln:

- Lehrende*r für Systemische Beratung: 12
- Lehrende*r für Systemische Therapie und Beratung: 28
- Lehrende*r für Systemische Kinder- und Jugendlichkeitstherapie: 1
- Lehrende*r für Multifamilientherapie: 4
- Lehrende*r für Systemische Supervision: 10

- Lehrende*r für Systemisches Coaching: 9
- Lehrende*r für Systemische Organisationsentwicklung: 5
- Lehrende*r für Systemische Mediation: 3

(Vor-)Anfragen und Einzelanträge zur Zertifizierung

Der FWA hat 93 (Vor-)Anfragen auf Ausnahmeregelung geprüft und entschieden. Des Weiteren 1.374 Einzelanträge zur Zertifizierung, die sich wie folgt aufschlüsseln:



- Systemische*r Berater*in: 604
- Systemische*r Therapeut*in/
Familietherapeut*in: 555
- Systemische*r Kinder- und
Jugendlichentherapeut*in: 44
- Multifamiliientherapeut*in: 5
- Systemische*r Supervisor*in: 63
- Systemische*r Coach*in: 85
- Systemische*r
Organisationsentwickler*in: 18

Weitere Aktivitäten und Themenfelder

Im Januar 2019 war der FWA mit 5 Mitgliedern auf der gremienübergreifenden Sitzung mit dem Vorstand und Instituterrat vertreten. Es war ein intensiver inhaltlicher Austausch, sodass wir einen Folgetermin vereinbart haben, bei dem Themen wie z. B. Quereinstiege oder Eingangsvoraussetzungen vertieft werden.

Aus der Prüftätigkeit leiten sich immer wieder übergreifende Fragen und Themen ab. So beschäftigt uns seit längerem die Praxis der Quereinstiege in DGSF-Instituten. Daher haben wir auf der Instituteversammlung anlässlich der DGSF-Frühjahrstagung in Karlsruhe dieses Thema eingebracht. Wir haben alle Institutevertreter*innen zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen, wie Quereinstiege für Teilnehmende und Institute gut gelingen können. Jedes Institut ist mit dem Thema auf seine eigene Weise beschäftigt und hat entsprechende Verfahren und ein Prozedere entwickelt. Weiterhin setzen wir uns mit Themen wie Zertifizierung im Rahmen von Ausnahmeregelungen versus Kompetenzorientierung und Äquivalenzprüfung auseinander. Neu hinzugekommen ist unsere Beschäftigung damit, ob und wenn ja in welchem Umfang und nach welchen Qualitätsstan-

dards Leistungen online erbracht werden können, wie bspw. Peergruppentreffen. Diese und weitere Themen werden uns auf unserer diesjährigen Klausurtagung beschäftigen.

Mit Unterstützung des Vorstands und dem Engagement und der Kompetenz der DGSF-Fachgruppe Onlineberatung und Medien sowie der DGSF-Geschäftsstelle haben wir den Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen „Systemische Praxis und Lehre im digitalen Wandel!? – Aufgaben, Perspektiven und Chancen“ fachlich vorbereitet und am 7./8. April 2019 in Karlsruhe erfolgreich durchgeführt. Eine umfangreiche Dokumentation steht auf den DGSF-Internetseiten (www.dgsf.org/ueber-uns/jahrestagung/weitere-tagungsberichte/dgsf-fachtag-zu-fort-und-weiterbildungsfragen-2019/dokumentation). Marc Weinhardt hat überdies Abschlussstatements von Teilnehmenden per Video festgehalten – sie sind auf den Facebookseiten der DGSF (www.facebook.com/dgsf.org) eingestellt sowie auf dem DGSF-YouTube-Channel.

Im FWA wirken derzeit ...

Astrid Beermann-Kassner, Rainer Fritz, André Kleuter (stv. Vorsitzender), Alexander Korittko (Vertreter des Vorstands), Petra Lahrkamp, Kerstin Lambert, Kathrin Löschner, Georg Schobert, Detlef Seperant, Cumhur Tekbasaran (Vorsitzender) und Iris Thanbichler – wunderbar unterstützt von Almut Ingelmann aus der DGSF-Geschäftsstelle.

Der FWA ist in seiner jetzigen Form ausgewogen besetzt und lebt von den lebhaften, anregenden und konstruktiven Diskussionen und Entscheidungsfindungen. Dafür sei an dieser Stelle allen herzlich gedankt.

Wahlen

In den FWA wird man für 3 Jahre gewählt, eine Wiederwahl ist möglich. Auf der

diesjährigen Mitgliederversammlung in Hamburg werden sich Georg Schobert und ich (Cumhur Tekbasaran) zur Wiederwahl stellen. Nach 6-jähriger Amtszeit scheidet Petra Lahrkamp, Kathrin Löschner und André Kleuter aus.

Es sind also 3 Plätze durch Wahl zu besetzen. Wer sich für diese schöne, nützliche und spannende Tätigkeit interessiert, melde sich bitte bei Almut Ingelmann in der DGSF-Geschäftsstelle. Der FWA freut sich auf aufgeschlossene und engagierte Kolleg*innen!

Dem FWA begegnen

Auf der Jahrestagung in Hamburg ist der FWA erneut auf dem Marktplatz zur Mitgliederversammlung sowie während der Tagung am Donnerstag während der Mittagspause mit einem Beratungsstand vertreten. Nutzen Sie diese Gelegenheit, mit uns ins Gespräch zu kommen! Wir freuen uns auf Sie!

Für den Fort- und Weiterbildungsausschuss

Cumhur Tekbasaran
info@istb-berlin.de



Broschüre

Systemisch gelungen, partizipierend, vom Feinsten und sehr erfolgreich

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen, Bericht der Empfehlungsgruppe

Seit 2013 verleiht die DGSF das Empfehlungssiegel „Systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung“ an Einrichtungen im psychosozialen Bereich, u. a. Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen und Kliniken. Dafür müssen die Organisationen unter anderem eine bestimmte Anzahl systemisch fort- und weitergebildeter Fachleitungen und Fachmitarbeitenden vorweisen. Die systemisch-ausgerichtete Qualitätssicherung wird durch den Zusammenschluss von mind. 3 Einrichtungen in einem Besuchsprojekt gewährleistet. Die Organisationen besuchen sich gegenseitig und diskutieren ihre Arbeitsweise anhand einer „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“. Auf der Internetseite www.systemische-einrichtungen.de werden die Ergebnisse der Besuche veröffentlicht. Zusätzlich verfassen die Einrichtungen eine Selbstbeschreibung („Wie arbeiten wir systemisch-familienorientiert?“), machen Angaben zur Organisationsstruktur und erklären sich bereit, Arbeitsergebnisse aus der Fremdperspektive (Klient*innen, Angehörige, Kooperationspartner) zu evaluieren.

Alle Entwicklungen und Neuerungen, die die DGSF-empfohlenen Einrichtungen betreffen, wurden und werden gemeinsam mit den Einrichtungsvertretenden erarbeitet und partizipierend gestaltet.

Status quo

Auf der Mitgliederversammlung der DGSF in Oldenburg und im Laufe des Berichtsjahres wurden 6 Einrichtungen der Jugendhilfe und 1 Kinder- und Jugendpsychiatrie neu bzw. wieder-empfohlen:

- Freie Schule Vianova (Freiburg)
- Stiftung Kinder- und Jugendhilfe Hümmling (Sögel)
- SVS Kinderhaus Südstormarn



Siegelübergabe auf der Mitgliederversammlung 2018 in Oldenburg an das SVS Kinderhaus Südstormarn, die Stiftung Kinder- und Jugendhilfe Hümmling und das Marien Hospital Papenburg Aschendorf

- Marien Hospital Papenburg Aschendorf, Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
- Family Help (Mietingen)
- Lüttje Werft (Rhede)
- AWO Unterbezirk Dortmund, Betrieb Hilfen zur Erziehung

Das Interesse am Empfehlungssiegel von Einrichtungen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe bleibt weiterhin hoch. Mittlerweile sind 24 Jugendhilfeeinrichtungen mit unserem Siegel versehen worden! Insgesamt konnte in den letzten 6 Jahren an rund 30 Einrichtungen die DGSF-Empfehlung verliehen werden.

Beim jährlichen Austauschtreffen aller empfohlenen Einrichtungen im Dezember 2018 waren so viele Organisationsvertreter nach Frankfurt gekommen, dass wir Mühe hatten, genügend Stühle bereitzustellen zu können. Es waren 26 Kolleg*innen aus 18 DGSF-empfohlenen Einrichtungen anwesend – ein toller Erfolg für unser

Projekt. Gleichzeitig werden wir – die Mitglieder Empfehlungsgruppe Michaela Herchenhan, Gabriele Bachem-Böse, Bernward Vieten, Valeska Riedel und Mieke Park seitens der DGSF-Geschäftsstelle – durch diese hohe Interessensbekundung in unserer „bottom up“-Strategie sehr gestärkt. Auch das Evaluationsprojekt der letzten 2 Jahre wurde von allen getragen und erfolgreich umgesetzt. Es liefert durch die Mitwirkung von 11 Organisationen wichtige Ergebnisse und Perspektiven zur systemischen Praxis in den Jugendhilfeeinrichtungen.



Postkarte



Siegelübergabe auf der Frühjahrstagung 2019 in Karlsruhe an Family Help und Lüttje Werft

Pilotprojekt Evaluation in den Jugendhilfeeinrichtungen

Das Pilotprojekt „Evaluation systemischer Arbeit der empfohlenen Jugendhilfeeinrichtungen“ ist abgeschlossen. Die aktualisierten Fragebögen samt Rahmenkonzept und Auswertungsmaske wurden an alle Einrichtungen per E-Mail versendet und können in der DGSF-Geschäftsstelle angefordert werden. Der vollständige Abschlussbericht findet sich auf den DGSF-Internetseiten unter folgendem Link: www.dgsf.org/zertifizierung/dgsf-empfohlene-einrichtungen/evaluation/pilotprojekt.



Pilotprojekt Evaluation in den DGSF-empfohlenen Kliniken

Verschiedene Klinik-Vertretende äußerten den Wunsch, dass die Evaluation systemischer Arbeit auch für die DGSF-empfohlenen Kliniken ausgestaltet wird, und stellten beim Austauschtreffen im Dezember 2018 verschiedene Überlegungen an:

- Welche Befragungsinstrumente brauchen Einrichtungen im Gesundheitswesen?
- Können systemische Fragen aus den bereits vorhandenen Fragebögen übernommen werden?
- Lassen sich die gängigen und etablierten Verfahren zur Qualitätssicherung der Kliniken integrieren?

Darüber hinaus haben wir uns durch die im November 2018 erfolgte Anerkennung der Systemischen Therapie als mögliche Leistung der Gesetzlichen Krankenversicherung durch den Gemeinsamen Bundesausschuss anregen lassen. Die Umsetzung dieses Beschlusses ist in Arbeit und wird die Landschaft der Psychotherapie in Deutschland erheblich verändern und natürlich aus unserer Sicht verbessern.

Broschüre

In dieser Situation wird die inhaltliche Ausrichtung der Arbeit in den unterschiedlichen Kliniken bedeutender: Inwieweit berücksichtigt die Behandlung neben den bewährten Standards auch die systemische Orientierung? Inwieweit werden in den Kliniken neben den Index-Patient*innen auch die Angehörigen und das soziale Umfeld mit einbezogen?

In der „bunten“ Landschaft der Kliniken ist es in den letzten Jahren gelungen, an unterschiedlichen Standorten Interesse zu wecken und Engagement für die Systemische Therapie zu vergrößern. So sind mehrere Inhouse-Schulungen mit dem SYMPA-Konzept begonnen und/oder abgeschlossen worden (u. a. in Mönchengladbach, Bielefeld, Paderborn, Wunstorf, Ravensburg, München). An anderen weiteren Standorten finden Fortbildungen zum „open dialogue“ statt. Die Empfehlungsgruppe der DGSF möchte diese Aktivitäten einerseits zu bündeln versuchen, aber auch durch die Möglichkeit der Verleihung eines Siegels nach außen hin dokumentieren, dass die systemische Orientierung auf dem Vormarsch ist und als Gütezeichen psychotherapeutischer Arbeit in den Kliniken Öffentlichkeit bekommt.

Ein besonderer Nutzen könnte in der Weise entstehen, dass sich angehende Fachärzt*innen im Rahmen ihrer Weiterbildung in den Kliniken systemisch qualifizieren können und die jeweiligen Standorte mit dem Siegel an Attraktivität gegenüber anderen Kliniken gewinnen.

Wir hoffen, durch einen Weg der Vernetzung der Kliniken auch dem Gütesiegel im Bereich des Gesundheitswesens neuen Schwung zu verleihen.

Wie geht es nun weiter?

Mit der Gruppe der Einrichtungsvertretenden wurde beim Austauschtreffen entschieden, dass der bisherige Passus „Evaluation“ in den Qualitätskriterien ausreicht und nicht erweitert werden soll, damit die Einstiegshürde für neue Einrichtungen nicht zu hoch wird. Alle neuen Einrichtungen können die vorhandenen Fragebögen nutzen und auch die DGSF kann im Falle einer notwendigen oder

gewünschten Rechenschaftslegung erneut darauf zurückgreifen. Die DGSF wird die Evaluation nicht verpflichtend machen und hofft, dass die empfohlenen Einrichtungen weiterhin eine hohe Bereitschaft an der Evaluation ihrer systemischen Arbeit zeigen.

Die Empfehlungsgruppe hat einen Entwurf für einen Artikel zum Evaluationsprojekt verfasst und ist damit auf verschiedene Fachzeitschriften zugegangen. Bislang liegen 2 positive Rückmeldungen vor. In der „Familiendynamik“ wird Ende des Jahres in der Rubrik „Aus dem Feld“ ein aufbereiteter Artikel veröffentlicht werden.

Geburtstagsfeier: 5 Jahre DGSF-empfohlene Einrichtungen

Auf unserer Geburtstagsfeier 2018 in Oldenburg wurden wir vom Vorstand und den teilnehmenden Organisationen beglückwünscht und es fand ein reger Austausch auf einer wunderschönen kleinen Feier statt. Echte und künstliche Torten, Sekt und der Song „Happy Birthday“ haben uns vitalisiert und erfreut! Der Einstieg mit einem Fragebogen, in dem ausgewählte Themen aus dem Evaluations-Pilotprojekt zusammengefasst waren, brachte die Vertretenden der Einrichtungen in einen neugierigen Austausch und hat für ein lebendiges Joining der ca. 40 Gäste gesorgt. Die Mischung aus Vertretenden aus dem Gesundheitswesen und der Jugendhilfe wurde als sehr bereichernd wahrgenommen und stärkt uns, weiterhin die Gruppen im Besuchsprojekt zu mischen.

Workshop auf dem Jugendhilfefachtag in Köln

Gabriele Bachem-Böse und Michaela Herchenhan haben im Februar d. J. beim Jugendhilfefachtag Ergebnisse des Evaluations-Pilotprojektes in einem Workshop unter dem Fokus „Arm und am Rande der Gesellschaft ... und wobei unterstützen systemische Helfer*innen?“ vorgestellt. Ziel war es, Erkenntnisse über Nützlichkeit oder Nutzlosigkeit systemischer Haltung und Arbeit im Kontext mit Menschen in prekären Verhältnissen zu gewinnen. Wir konnten damit eine große



„Happy Birthday, Empfehlungssiege!“ Liz Nicolai, Michaela Herchenhan, Gabriele Bachem-Böse und Jochen Schweitzer (v.l.n.r.) in Oldenburg

Gruppe interessieren und hatten regen Austausch über vielfache Möglichkeiten, die auch in diesem herausfordernden Arbeitsfeld durch systemisches Denken, Fühlen und Handeln entstehen können. Wir werden diesen Workshop noch einmal auf der diesjährigen Jahrestagung in Hamburg am Donnerstag, 19. September 2019, ab 18.15 Uhr während des sog. Fachgruppenzeitfensters anbieten.

Neue Entwicklungen

Nach den Vorstandswahlen im Herbst letzten Jahres wurde uns ein neues Vorstandsmitglied an die Seite gestellt: Valeska Riedel war schon beim Austauschtreffen der empfohlenen Einrichtungen im Dezember 2018 dabei und unsere Zusammenarbeit ist sehr freudig, angenehm und wertschätzend. Wir freuen uns darüber, wieder eine so engagierte Vorstandsvorsteherin dabei haben zu können!

Durch die Initiative von Hanna Grünwald-Selig ist eine erste Seniorenpflegeeinrichtung wegen der Möglichkeit einer DGSF-Empfehlung auf die Empfehlungsgruppe zugekommen. Nach einem ergiebigen Treffen in der Senioreneinrichtung mit deren Initiator*innen haben wir die Ergänzung der Qualitätskriterien für diesen Kontext konzipiert, die auf den Folgeseiten nachzulesen sind. Mit den beiden Fachgruppen Alter(n) im System und Systemisch pflegen – betreuen – be-

raten besteht in diesem Zusammenhang ein enger Austausch und wir sind frohen Mutes, in Kürze einer ersten Seniorenpflegeeinrichtung das systemisch-familienorientierte Gütesiegel verleihen zu können.

Resümee

Das „Alte“ läuft und stabilisiert sich wunderbar. Das Neue kommt, ist auch für uns als Empfehlungsgruppe spannend und wird uns sicher noch vor Herausforderungen stellen.

Wunderbar ist es, nun nach 5 Jahren Aufbau zu erfahren, welche gesellschaftsrelevanten Bereiche in der sozialen und gesundheitlichen Versorgung sich für das DGSF-Empfehlungssiegel interessieren und sich davon begeistern lassen.

Machen wir mit Ihrer Unterstützung und mit dem Wohlwollen eines innovativen Verbandes so weiter!

Für die Empfehlungsgruppe

Michaela Herchenhan
park@dgsf.org

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen



Unser grundlegendes Ziel

Die DGSF unterstützt Einrichtungen im psychosozialen Bereich – u. a. Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, Kliniken, Pflege- und Betreuungseinrichtungen – darin, eine systemisch-familienorientierte Arbeitsweise als verbindendes grundlegendes Arbeitskonzept in ihrer Arbeit mit Klient*innen, Patient*innen oder Bewohner*innen, deren Angehörigen und weiteren Netzwerken, deren Überweiser*innen und Nachbehandler*innen/-versorger*innen zu etablieren, zu pflegen und mit dieser Arbeit auch nach außen zu werben. Die Werbung erfolgt über die Internetseite www.systemische-einrichtungen.de und über zusätzliche Werbekampagnen.

Die DGSF-Empfehlung für eine Einrichtung stützt sich neben der Anzahl systemisch fort- und weitergebildeter Leitungen/Fachleitungen und Fachmitarbeitenden/Pflege-/Betreuungsfachkräfte darauf, dass mehrere Einrichtungen sich gegenseitig besuchen, anhand einer „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“ ihre Arbeitsweise miteinander diskutieren und die Ergebnisse ihrer Besuche auf der o. a. Internetseite veröffentlichen. Hinzu kommt eine Selbstbeschreibung der Einrichtung („Wie arbeiten wir systemisch-familienorientiert?“ mit Angaben zur Organisationsstruktur).

Zugangskriterien

1. Institutionelle Mitgliedschaft in der DGSF
2. Absichtserklärung/Selbstverpflichtung: Die an einer DGSF-Empfehlung interessierte Einrichtung verpflichtet sich, die Ethik-Richtlinien der DGSF einzuhalten, die fachlichen Standards systemischen Handelns im Arbeitskontext zu wahren, die Möglichkeitsräume ihrer Klient*innen/Kund*innen/

Patient*innen/Bewohner*innen zu erweitern und deren Selbstorganisation zu fördern.

Qualitätskriterien für eine DGSF-Empfehlung

1. Qualifizierung der Mitarbeitenden

Die Anzahl der systemisch fort- und weitergebildeten Fachmitarbeitenden unterscheidet sich in Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, Kliniken, Pflege- und Betreuungseinrichtungen wie folgt:

1.1 Qualifizierung der Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendhilfe

- a. Mindestens 50% oder mehr der Fallleitungen (d. h. die für die Fallarbeit verantwortlichen Leitungspersonen, wie z. B. Geschäftsführung, Abteilungs-/Bereichsleitung, entsprechende Berufsgruppen aus dem sozialen und betriebswirtschaftlichen Kontext) haben eine systemische Weiterbildung (Systemische Beratung oder umfangreicher nach DGSF-/SG-Weiterbildungsrichtlinien) absolviert oder begonnen.
- b. Mindestens 50% der Fachmitarbeitenden (d. h. die in die „alltagsversorgende“ Fallarbeit eingebundenen Fachkräfte, wie z. B. Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen, Heil- und Sozialpädagoge*innen) haben eine systemische Fortbildung von mindestens 9 Tagen/90 Unterrichtseinheiten an DGSF-/SG-akkreditierten Instituten und/oder in Verantwortung von externen DGSF-/SG-Lehrenden absolviert oder begonnen. Die Fortbildung soll sich über einen Zeitraum von mind. 1 Jahr erstrecken.
Und/Oder mindestens 50% der Fachmitarbeitenden (d. h. die für die Fallarbeit inhaltlich verantwortlichen Fachkräfte, wie z. B. Gruppenleitung, Erziehungsleitung, Fachanleitung,

weitere Berufsgruppen im therapeutischen Dienst) haben eine systemische Weiterbildung (Systemische Beratung oder umfangreicher nach DGSF-/SG-Weiterbildungsrichtlinien) absolviert oder begonnen.

- c. Kollegiale Intervention und systemische Supervision finden kontinuierlich statt.

1.2 Qualifizierung der Mitarbeitenden in Kliniken

- a. Mindestens 50% oder mehr der fallführenden Therapeut*innen mit Leitungsfunktion (wie z. B. Ärzt*innen, Psycholog*innen) haben eine systemische Weiterbildung (Systemische Beratung oder umfangreicher nach DGSF-/SG-Weiterbildungsrichtlinien) absolviert oder begonnen.
- b. Mindestens 50% der Spezialtherapeut*innen und Mitarbeitenden des pflegerisch-erzieherischen Bereiches haben eine systemische Fortbildung von mindestens 9 Tagen/90 Unterrichtseinheiten an DGSF-/SG-akkreditierten Instituten und/oder in Verantwortung von externen DGSF-/SG-Lehrenden absolviert oder begonnen. Die Fortbildung soll sich über einen Zeitraum von mind. 1 Jahr erstrecken.
Oder mindestens 25% der fallführenden Therapeut*innen (d. h. die für die Fallarbeit verantwortlichen Fachkräfte, wie z. B. Ärzt*innen, Psycholog*innen, Sozialpädagoge*innen) haben eine systemische Weiterbildung (Systemische Beratung oder umfangreicher nach DGSF-/SG-Weiterbildungsrichtlinien) absolviert oder begonnen.
- c. Kollegiale Intervention und systemische Supervision finden kontinuierlich statt.

1.3 Qualifizierung der Mitarbeitenden in Pflege- und Betreuungseinrichtungen

- a. Mindestens 50% oder mehr der Einrichtungsleitung hat eine systemische Weiterbildung (Systemische Beratung oder umfangreicher nach DGSF-/SG-Weiterbildungsrichtlinien) absolviert oder begonnen.
- b. Die Pflegedienstleitung hat eine mindestens 1-jährige systemische Fortbildung von mindestens 9 Tagen/90 Unterrichtseinheiten an DGSF-/SG-akkreditierten Instituten und/oder in Verantwortung von externen DGSF-/SG-Lehrenden absolviert oder begonnen; empfohlen wird eine Weiterbildung „Systemische Beratung“ oder umfangreicher nach DGSF-/SG-Weiterbildungsrichtlinien.
- c. Die Wohnbereichsleitung(en) und Leitung der sozialen Betreuung haben eine systemische Fortbildung von mindestens 9 Tagen/90 Unterrichtseinheiten an DGSF-/SG-akkreditierten Instituten und/oder in Verantwortung von externen DGSF-/SG-Lehrenden absolviert oder begonnen. Die Fortbildung soll sich über einen Zeitraum von mind. 1 Jahr erstrecken.
- d. Mindestens 25% der Pflege-/Betreuungsfachkräfte und Fachkräfte in der sozialen Betreuung haben eine systemische Fortbildung von mindestens 9 Tagen/90 Unterrichtseinheiten an DGSF-/SG-akkreditierten Instituten und/oder in Verantwortung von externen DGSF-/SG-Lehrenden absolviert oder begonnen. Die Fortbildung soll sich über einen Zeitraum von mind. 1 Jahr erstrecken.
- e. Kollegiale Intervention und systemische Supervision finden kontinuierlich statt.

2. Selbstbeschreibung:

Eine Selbstbeschreibung, in welcher Weise die Einrichtung „systemisch-familienorientiert“ arbeitet und die Auskunft über die Organisationsstruktur (u.a. Anzahl der Mitarbeitenden, Anzahl der Leitungskräfte, Angabe der Berufsbezeichnungen) gibt, wird verfasst und auf den DGSF-Internetseiten zur Veröffentlichung freigegeben.



www.systemische-einrichtungen.de

3. Besuchsprojekt

An einem Besuchsprojekt nehmen mindestens 3 Einrichtungen teil. Sie besuchen sich gegenseitig, nachdem sie wechselseitig ihre Selbstbeschreibungen gelesen haben, und beobachten ihre Praxis wechselseitig nach den Kriterien der „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“. Der Besuch dauert zwischen einem halben Tag bei kleinen und bis zu 2 Tagen bei großen Einrichtungen. Die Besuche werden von den Einrichtungen selbst organisiert. Ein Resümee der Besuche wird verfasst und ebenfalls auf die o. g. DGSF-Internetseite gestellt.

4. Fremdbeschreibung/Evaluation

Die Einrichtung erklärt sich bereit, Ergebnisse ihrer Tätigkeit aus der Fremdperspektive (Klient*innen/Patient*innen/Bewohner*innen, Angehörige, Kooperationspartner) zu evaluieren und der DGSF zur Verfügung zu stellen.¹

Prozedere des Empfehlungsverfahrens

1. Die Empfehlung erfolgt nach Erfüllung der o. a. Kriterien für die Dauer von jeweils 5 Jahren.
2. Über die Erfüllung der Kriterien entscheidet eine „Empfehlungsgruppe“, bestehend aus einem Vorstandsmitglied, einem*einer Vertreter*in einer „DGSF-empfohlenen Einrichtung“,

¹ Die DGSF hat gemeinsam mit den empfohlenen Einrichtungen Evaluationsinstrumente entwickelt. Diese wurden in einer Pilotphase 2017/2018 erprobt und ausgewertet. Weiterführende Informationen zum Pilotprojekt: www.dgsf.org/zertifizierung/dgsf-empfohlene-einrichtungen/evaluation/pilotprojekt.

DGSF-Mitgliedern mit Expertise aus der Systemischen Kinder- und Jugendhilfe und Systemischen Psychotherapie/Psychiatrie (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) und Expertise in den Disziplinen Gerontologie und Pflegewissenschaft bzw. in der systemischen Arbeit mit älteren Menschen.

3. Die Bearbeitungsgebühr für das Empfehlungsverfahren wird gestaffelt: Sie beträgt bei einer Einrichtungsgröße bis zu 5 Mitarbeitenden 100 €, bei einer Einrichtungsgröße bis zu 25 Mitarbeitenden 250 € und bei mehr als 25 Mitarbeitenden 500 €.
4. Das Prozedere des Empfehlungsverfahrens wird regelmäßig vom DGSF-Vorstand und der Empfehlungsgruppe evaluiert und bei Bedarf überarbeitet.

Ausnahmeregelung

Erfüllen interessierte Einrichtungen den Punkt 1.1 b) bzw. Punkt 1.2 b) bzw. 1.3 d) („Qualifizierung der Mitarbeitenden“) noch nicht, aber mindestens zur Hälfte, besteht die Möglichkeit, eine DGSF-Empfehlung ausgesprochen zu bekommen, wenn die Einrichtung darlegt, wie sie zukünftig (d. h. binnen 3 Jahren) die Standards erfüllen wird.

Über Ausnahmen entscheidet die o. g. Empfehlungsgruppe nach Einzelfallprüfung.

Alles neu

Bericht des Ethikbeirats

Im September 2018 hat sich der Ethikbeirat neu zusammengesetzt.

Nachdem die bisherigen Mitglieder sich nach 17 Jahren erfolgreicher Arbeit gemeinsam aus ihrer Funktion verabschiedet hatten, wurden wir – die neuen Mitglieder – einzeln vom Vorstand berufen und auf der letzten Mitgliederversammlung (MV) in Oldenburg – symbolisch mit Staffelstabübergabe – als neuer Ethikbeirat vorgestellt.

Statt bisher 4 Mitgliedern sind wir nun zu fünf, und bevor wir uns mit den Aufgaben vertraut machen konnten, hatten wir uns auf genannter MV auch direkt schon ersten inhaltlichen Anliegen zuzuwenden.

Seit vielen Jahren wird in der DGSF über einen konstruktiven Umgang mit dem inhaltlichen Widerspruch des Selbstbestimmungsrechts der Kirchen einerseits und der auf den Ethik-Richtlinien der DGSF beruhenden Akkreditierung von Instituten in kirchlicher Trägerschaft andererseits diskutiert.



Der Ethikbeirat, v.l.n.r.: Christof Stock, Susanne Schreiber, Julia Strecker, Christine Viedt, Gabriele Mayer-Gaub

Ein Antrag in der MV beinhaltete auf dem Hintergrund dieser Thematik eine Veränderung bzw. Ergänzung der Ethik-Richtlinien.

Neu zusammengesetzt und noch nicht umfangreich in das Thema eingearbeitet, war es für uns sehr wichtig, uns vor einer ggf. in vielen Aspekten folgenreichen Entscheidung der Mitgliederversammlung über den Antrag differenziert und gründlich mit diesem komplexen Thema befassen zu können. So waren wir erleichtert, dass genannter Antrag und noch ein weiterer zur Ergänzung der Ethik-Richtlinien aufgrund verschiedener Einwände diverser Mitglieder zunächst vertagt wurden.

Inzwischen sind wir jedoch auf dem Weg, zu genanntem Thema eine eigene Position einzunehmen, ein großes Stück weitergekommen. Wir sind aktiv dabei, es für die DGSF handhabbar werden zu lassen und haben daher ein allgemein verfasstes Positionspapier entwickelt, das wir in der MV und auf der DGSF-Jahrestagung im September vorstellen möchten.

Da durch den Wechsel des gesamten Beirats auch bisherige Kontinuitäten abbrechen, waren und sind wir allesamt als „Neulinge“ darauf angewiesen, uns

die komplexen Themenfelder ganz neu zu erschließen.

Kein Wunder also, dass es bei unserem ersten Treffen im Januar 2019 in Köln zunächst darum ging, die anstehenden Themen zu sichten und zu sortieren, deren Bedeutung zu eruieren und uns einen gemeinsamen Fahrplan zu erstellen, der uns als Orientierung für unsere weitere Arbeit dient.

Mit Unterstützung von Bernhard Schorn konnten wir Fragen klären wie: Welche Verfahren gibt es in der DGSF und welche Regelungen wie Geschäftsordnung, Satzung usw. haben für uns als Ethikbeirat Belang? Wie ist das Verhältnis zwischen Vorstand, Ethikbeirat und Vermittlungsausschuss? An welchen Stellen sehen wir Aktualisierungsbedarf und was wollen wir bewahren?

Uns war und ist es sehr wichtig, uns selbst als Ethikbeirat eine unvoreingenommene Meinung zu den vielen verschiedenartigen Fragestellungen zu bilden und durch vielfältige Recherchen, Sichtung von vorhandenen Dokumentationen und Diskussionen herauszuarbeiten, ob und welche gemeinsame Position wir dazu zukünftig vertreten können und wollen.



Faltblatt

Vielfältige Themen und Inhalte

Themen waren und sind u. a.:

- eine Änderung der Geschäftsordnung des Ethikbeirats
- eine Änderung der Ethik-Richtlinien
- eine Namensänderung des Ethikbeirats
- Wahl des Ethikbeirats statt Berufung (mögliches Verfahren und Auswirkungen)

Uns erreichten seit unserem gemeinsamen Start 2 Anliegen bezüglich ethischer Bedenken gegenüber DGSF-zertifizierten Personen, eines aus dem Bereich der Familientherapie und eines aus dem Bereich der Berufswelt in Fort- und Weiterbildung.

Ferner haben wir das Faltblatt für Menschen, die systemische Beratungs- und Therapieangebote in Anspruch nehmen, aktualisiert und u. a. Aspekte der DSGVO aufgenommen.

Diverse Treffen und Termine

Nach unserem vielversprechenden Auftakttreffen im September 2018 in

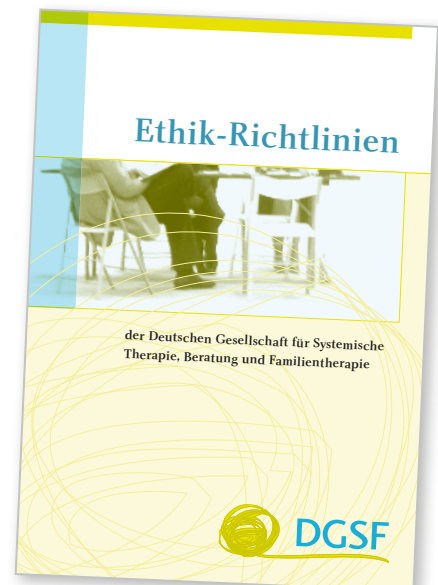
Oldenburg und einer angenehmen und arbeitsreichen Sitzung im Januar 2019 in Köln, haben wir uns im April 2019 ein 3. Mal in der Domstadt getroffen und auch diesmal wieder viele Themen in knapper Zeit gründlich behandelt.

Unsere nächste Sitzung wird im September auf der Jahrestagung 2019 in Hamburg stattfinden, wo der Ethikbeirat zur Information für Interessierte wie gewohnt mit einem Stand vertreten sein wird.

Bei dem 2-mal jährlich stattfindenden „Verbändetreffen gegen Grenzverletzungen und sexuellen Missbrauch in Psychotherapie und psychosozialer Beratung“ im November 2018 in München und im Mai 2019 in Delmenhorst, bei denen es u. a. um ethische Aspekte im Kontext Therapie ging, haben wir die Positionen der DGSF vertreten.

Fröhlicher Ausblick

Nach knapp einem ersten Jahr können wir inzwischen eindeutig sagen: Wir freuen uns auch auf die kommenden Aufgaben, die wir miteinander und für die DGSF als Herausforderungen mit großem Interesse



Broschüre

und in sehr guter Kooperation gerne annehmen!

*Gabriele Mayer-Gaub
Susanne Schreiber
Christof Stock
Julia Strecker (Ansprechpartnerin)
Christine Viedt*

Bericht über die Tätigkeit des Vermittlungsausschusses und der Konfliktstelle

Im Berichtszeitraum hatte die Konfliktstelle 3 Anliegen zu bearbeiten. 1 Anliegen wurde an den Vermittlungsausschuss weitergeleitet und wird hier noch bearbeitet.

Für den Vermittlungsausschuss

Jochen Dittmer
dittmer.jochen@t-online.de



Jochen Dittmer

Im 7. Jahr: Was will sich die DGSF gesellschaftspolitisch zutrauen?

Bericht des gesellschaftspolitischen Sprechers

In ihrem nunmehr 7. Jahr nach dem Start mit einer Politikwerkstatt im Jahr 2012 haben sich gesellschaftspolitische Diskurse in der DGSF erneut verbreitert und vertieft. Davon zeugten das Kontext-Sonderheft 4/2018 „Gesellschaftspolitik in der DGSF“ – versandt an über 7.300 Mitglieder. Davon zeugte der Verbandstag „Wandel, Spaltung und Solidarisierung in der aktuellen Gesellschaft“ in Karlsruhe am 5. April 2019 mit rund 120 Teilnehmenden. Davon zeugten bzw. zeugen auch 2 Veranstaltungen regionaler Initiator*innen in Sachsen, in einem Wahljahr, in dem dort nach rechtsradikalen Ausschreitungen ein Wahlsieg der AfD befürchtet wird: „Flucht, Migration und Demokratie“ am 6. Mai 2019 in Chemnitz und „Geschichte wird gemacht“ am 3. September 2019 in Leipzig. Zwischen der Oldenburger und der Hamburger Mitgliederversammlung werden wahrscheinlich mehr als 300 DGSF-Mitglieder und Interessent*innen an „rein gesellschaftspolitischen“ Veranstaltungen im Verband teilgenommen haben.



Mitgliedszeitschrift Kontext (4/2018):
Gesellschaftspolitik in der DGSF

Für den Einsatz, der dies ermöglichte, möchte ich allen Akteur*innen im Forum Gesellschaftspolitik (derzeit über 20 Menschen) herzlich danken und sie um Verzeihung bitten, dass ich sie und ihre vielen Taten hier nicht einzeln würdige, sondern im Folgenden einige Widersprüche, Unklarheiten und Entscheidungsbedarfe beschreibe, die sich gerade angesichts dieser erfolgreichen Entwicklungen nun klarer zeigen als bisher.

Was unterscheidet Gesellschaftspolitik von Fachpolitik und Berufspolitik?

Mir scheint es wichtig, die Begriffe Fachpolitik, Berufspolitik und Gesellschaftspolitik in der DGSF möglichst klar zu unterscheiden. Fachpolitik bezeichnet alles, was mit Definition und Regulation guter Systemischer Therapie und Beratung zu tun hat – z. B. Therapierichtlinien, Ethik-Richtlinien, Weiterbildungsrichtlinien, Forschungsrichtlinien. Geht es um die Zulassung, Anerkennung und Finanzierung der Arbeit Systemischer Therapeut*innen und Berater*innen, ist dies Berufspolitik – z. B. Approbationsregelungen, Zertifikats-Durchsetzungen, Fachleistungs-Stundenhonorare, Gebührenordnungen, Gehaltsregelungen. Gesellschaftspolitik in der DGSF geht in meinem Verständnis über beides hinaus. Sie beschäftigt sich mit jenen größeren (Makro-)Kontexten, in denen die DGSF-Mitglieder und deren Klient*innen leben, die deren Möglichkeiten eines guten Lebens einschränken oder erweitern und die weder durch Systemische Therapie und Beratung alleine noch durch deren Fach- und Berufspolitik wirksam zu beeinflussen sind – z. B. die Menschenrechte diskriminierter Bevölkerungsgruppen, die Asylgesetzgebung, die soziale Sicherung von Kindern, Erwerbslosen und Rentner*innen, das Arbeitsrecht, der Klimaschutz.



Jochen Schweitzer

Das Ziel: mehr Mut zum Eintreten für ein besseres Leben

Mit Gesellschaftspolitik geht die DGSF also über die engeren Grenzen ihrer Fachlichkeit hinaus. Darin liegt das Mutige und Experimentelle des Projektes. Gesellschaftspolitische Auseinandersetzung kann und soll aber wiederum positiv in die Fachlichkeit Systemischer Therapie und Beratung zurückwirken. Wenn die DGSF als Verband sich traut („empowert“), sich kritisch infrage stellend beispielsweise mit der Sanktionspraxis bei Hartz IV, der Abschiebep Praxis in der Migrantenbetreuung, der Privatisierung von Krankenhäusern, der Reichumsverteilung durch die Steuergesetzgebung, den befristeten Kettenarbeitsverträgen und den Niedrigentlohnungen im Arbeitsrecht zu beschäftigen, dann stärkt und ermutigt („empowert“) sie ihre Mitglieder, in der Beratung ihrer Klient*innen an die Grenzen ihrer „Möglichkeitshorizonte“ zu gehen und auch diese angemessen ermutigend zu beraten. Gesellschaftspolitik in der DGSF kann ihre Mitglieder mutiger machen, scheinbar unabänderliche, einschränkende (diskriminierende, benachteiligende, ungerechte), soziale und politische Rahmenbedingungen auch im individuellen Leben zumindest infrage zu stellen und zuweilen zu überwinden.

Einig im Diffusen

Dass die DGSF sich irgendwie mit Gesellschaftspolitik beschäftigen solle, finden inzwischen alle irgendwie gut. Das hat zu inzwischen zahlreichen Veranstaltungen und Schriften geführt – ironisch formuliert haben wir eine sehr gut laufende „verbandsinterne gesellschaftspolitische Volkshochschule“ aufgebaut. Unklar und strittig sind aber folgende darüber hinausgehende Fragen:

- Soll die DGSF jenseits von Fach- und Berufspolitik auch gesellschaftspolitische Positionen auch nach außen vertreten?
- Falls ja: Welche gesellschaftspolitischen Themen sind DGSF-relevant – und welche sind es nicht?
- Falls ja: Welche politischen Positionen des Verbandes würden denn von der Mitgliedschaft getragen und unterstützt?

Wozu kann die DGSF hinreichend kompetent Stellung beziehen?

Zuweilen hat der DGSF-Vorstand gesellschaftspolitische Stellungnahmen veröffentlicht; zuweilen hat er dies abgelehnt, solche Stellungnahmen aber verbandsintern veröffentlicht. Eine Zensur nach innen fand nie statt. Leichter fiel ihm das Vertreten nach außen in gesamtgesellschaftlich mutigeren Zeiten (2015 eher als 2019) oder wenn das Thema „fachpolitik-nahe“ war und eine hauptberufliche Referentin darüber sorgfältig recherchiert hatte. Dagegen entschied er sich bei Themen der Armutssicherung, z.B. bei Stellungnahmen gegen die Sanktionen in Hartz IV 2016 und für eine „Respektrente“ in 2019. Befürchtet wurde und wird, die DGSF könne im schlechten Fall „zu allem und jedem“ Stellungnahmen verfassen. Da aber wenig fachliche Expertise dahinterstecke, hätten solche Stellungnahmen nicht viel Wert. Beide Befürchtungen sind nicht von der Hand zu weisen. Möglicherweise braucht es eine „Positivliste DGSF-relevanter Themen“ und braucht es mehr gesellschaftspolitische, DGSF-spezifische Kompetenz.

Wenn, dann kompetent

Um über unsere „interne Volkshochschule“ (s. o.) hinauszuwachsen, braucht es vielleicht eine behutsame Weiterentwicklung der jetzigen Strukturen. Bislang haben wir als Strukturen

- das „Forum Gesellschaftspolitik“ als bewährten halbjährlichen Treff- und Diskussionszirkel aller DGSF-Gesellschaftspolitiker*innen,
- sporadische Kleinstarbeitsgruppen, oft aus Fachgruppensprecher*innen bestehend, sowie
- die bislang von mir allein ausgeführte Rolle eines vorstandsbeauftragten gesellschaftspolitischen Sprechers.

Eine gesellschaftspolitische Sprecher*innengruppe wäre angesichts der Themenbreite und der vielen erforderlichen verbandsinternen Abstimmungen sicher leistungsfähiger als ein einzelner gesellschaftspolitischer Sprecher. Sie könnte, so ein bei mir eingegangener Vorschlag aus dem Forum, Empfänger*innen von Initiativen aus der Mitgliedschaft sein und die weitere Diskussion dieser Initiativen zwischen Vorstand, Fach- und Regionalgruppen und Forum Gesellschaftspolitik kontinuierlich koordinieren. Ein*eine angestellte* Referent*in für Gesellschaftspolitik ist derzeit noch Zukunftsmusik.

Zur Vorbereitung, zum Verfassen und zur Verbreitung kompetent durchdachter gesellschaftspolitischer Stellungnahmen und gar Kampagnenteilnahmen sind wahrscheinlich kleine, über einen Zeitraum kontinuierlich arbeitende, themenspezifische Arbeitsgruppen zu Themen wie Crossover Diversity, Klimaschutz, Soziale Sicherung, Migrationspolitik etc. hilfreich.

Das Forum Gesellschaftspolitik trifft sich bislang an 2 halben Tagen im Jahr vor der Frühjahrstagung und der Jahrestagung. Würde man das Forum zusätzlich je 1 Tag im Januar als „Winter Forum“ und im Juli als „Sommer Forum“ abhalten, könnte es regelmäßig vierteljährlich als zuverlässiger Resonanzraum der erwähnten kleinen Arbeitsgruppen und ihrer Zwischenergebnisse dienen.

Nicht zu allem und jedem Stellung nehmen – aber zu welchen Themen ja, zu welchen nicht?

Eine Eingrenzung DGSF-relevanter gesellschaftspolitischer Themen ist naturgemäß schwierig. Als Systemiker*innen interessieren wir uns ja gerade für die „Muster, die verbinden“ (Bateson) auch zwischen Mikro- und Makroebenen. Andererseits würde es in einer funktional differenzierten Gesellschaft (Luhmann) die DGSF als kleines Subsystem überfordern, sich zu „allem und jedem“ zu äußern. Könnten wir



„Wandel, Spaltung und Solidarisierung in der aktuellen Gesellschaft“ am 5. April 2019 in Karlsruhe

daher eine Art „Positivist“ für DGSF-relevante gesellschaftspolitische Kernthesen formulieren? Dafür sehe ich derzeit mind. 2 Zugangswege:

- Unsystematisch nach Interessen der Akteur*innen: Die DGSF beschäftigt sich mit jenen Themen, für die sich genügend Mitglieder genügend intensiv über einen genügend langen Zeitraum engagieren. Dies geschah zu Beginn mit Themen der Armutsabsicherung, der Humanisierung von Arbeitsprozessen, des Umgangs mit geflüchteten Menschen. Derzeit werden Crossover Diversity (Nichtdiskriminierung von Menschengruppen) sowie der Klimawandel als Themenkandidaten angemeldet.
- Systematisch entlang der 3 DGSF-Fachbereiche: Die DGSF beschäftigt sich mit Themen, die für die 3 Fachbereiche der DGSF einschlägig sind:
 - mit den Lebenslagen von Familien, Kindern und Jugendlichen, Alten, Armen, Diskriminierten (Fachbereich Soziale Arbeit),
 - mit den politischen Rahmenbedingungen seelischer und körperlicher Gesundheit (Fachbereich Gesundheit) und
 - mit Arbeit und Arbeitslosigkeit (Fachbereich arbeitsplatzbezogene Beratung).

Können gesellschaftspolitische Stellungnahmen die DGSF spalten?

Eine andere Sorge neben mangelnder Kompetenz und thematischer Beliebigkeit scheint die vor einer Spaltung der DGSF-Mitgliedschaft entlang gesellschaftspolitisch-kontroverser Themen zu sein. Ich gehe, vielleicht naiv, von einer hinreichend gemeinsamen öko-sozialen Grundhaltung von Systemiker*innen aus, welche ethnozentrisch-nationalistische, ideologisch-fundamentalistische und wirtschaftsliberal-egoistische Haltungen unwahrscheinlich macht. Ob diese Annahme stimmt?

Hinzu kommt: Politische Positionierungen können in der heutigen gesellschaftlichen Komplexität nur selten ganz binär sein („Für das Gute, gegen das Schlechte!“).

Daher brauchen angemessen komplexe Positionierungen der DGSF als Ganzes möglicherweise einen relativ langen internen Prozess zur Bildung einer tragfähigen Mehrheitsmeinung.

Muss gesellschaftspolitische Positionierung als ein Satzungsziel formuliert werden?

Nach einer Ablehnung der Gemeinnützigkeit der steuerkritischen Nichtregierungsorganisation Attac durch den Bundesfinanzgerichtshof bedarf es nach mir vorliegenden Auskünften zudem einer Verankerung gesellschaftspolitischer Positionierung als einem unter vielen anderen Satzungszielen der DGSF. Eine solche Satzungsergänzung benötigt eine Zwei-Drittel-Zustimmung einer Mitgliederversammlung.

Das DGSF-Mitglied – das unbekannte Wesen: Will man es näher kennenlernen?

Niemand weiß, welche Haltungen – en gros und en détail – zu bestimmten gesellschaftspolitischen Fragen die DGSF-Mitgliedschaft vertritt. Wollte man es wissen, müsste man die DGSF-Mitgliedschaft befragen, über die Mitgliederversammlung hinaus womöglich mit einer Mitgliederbefragung. Eine solche anonyme und repräsentative Umfrage könnte

- die sozioökonomische und Arbeitssituation,
- die gesellschaftspolitischen Grundhaltungen,
- die gesellschaftspolitische Aktionsbereitschaft der Mitglieder und
- ihr Mandat an den Vorstand erfragen.

Ich habe dies mehrfach vorgeschlagen, bin aber sowohl im Forum Gesellschaftspolitik als auch im Vorstand damit auf Skepsis gestoßen. Manche fürchten den hypothetischen Aufwand, andere, ob die Anonymität zu gewährleisten wäre, dritte fänden Fragen nach Einkommenslage und politischen Haltungen der DGSF-Mitglieder aufdringlich. Technisch wäre sie nicht schwer durchzuführen, finanzierbar wäre sie auch.

Zusammenfassend: 3 Fragen an die Mitgliedschaft

Mir scheinen eine Diskussion in und mit der Mitgliedschaft und danach auch Entscheidungen zu folgenden Grundfragen wünschenswert:

- Soll die DGSF sich gesellschaftspolitisch, über Fach- und Berufspolitik hinausgehend, auch nach außen hin in Stellungnahmen und Kampagnen positionieren – oder soll sie davon die Finger lassen und sich auf interne gesellschaftspolitische Diskussionen beschränken?
- Falls ja: Wie lassen sich Themen unterscheiden, zu denen sie sich positionieren sollte und zu welchen nicht?
- Falls ja: Möchte die Mitgliedschaft zur Fundierung und Legitimierung solcher Aktivitäten über ihre sozioökonomische Lage, ihre politischen Ansichten, ihre politische Handlungsbereitschaft und ihr gesellschaftspolitisches Mandat an den Vorstand befragt werden?

Vorbereitend können solche Diskussionen als Nächstes ausführlich in Hamburg vor der Mitgliederversammlung im Forum Gesellschaftspolitik (17. September 2019) und kurz auf der Mitgliederversammlung (18. September 2019) geführt werden. Eine wirklich breite Diskussion darüber mit belastbaren Ergebnissen wird nach meiner persönlichen Meinung ohne eine Mitgliederbefragung und nachfolgende Entscheidungen auf einer künftigen Mitgliederversammlung nicht zustande kommen.

PS: Antrag zum Klimawandel

Nachdem ich diesen Bericht Ende April 2019 schon fertig geschrieben hatte, erreichte mich Anfang Mai eine Initiative für einen Antrag für die Mitgliederversammlung von Teilnehmenden des Karlsruher Verbandstages, die DGSF möge der Klima-Allianz Deutschland beitreten, der offensichtlich viel Resonanz findet.

Jochen Schweitzer
jochen.schweitzer-rothers@med.uni-heidelberg.de

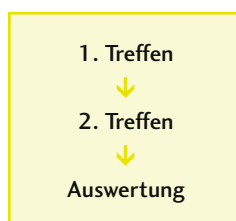
Zukunftsforum Systemisches Arbeiten 2025

Neues Beteiligungsformat in der DGSF

Zukunftsforen sollen fokussierte Themenräume schaffen und fachliche Themen in der DGSF voranbringen. Damit kann es möglich werden, wichtige Fragen übergreifend zwischen Fachbereichen/ Fachgruppen, Regionen-Rat/Regionen, Mitgliederversammlung/-tagen und Gremien innerhalb einer angemessenen Zeitdauer zu bearbeiten.

Das erste Zukunftsforum „Systemisches Arbeiten 2025“ will sich mit den aktuellen Veränderungen in den systemischen Arbeitsfeldern befassen: Die Welt befindet sich derzeit in grundlegendem Wandel – und damit auch die Kontexte systemischen Arbeitens. So verändert sich etwa die Alltagskommunikation durch die Digitalisierung, was nicht nur auf Erwerbsarbeit, sondern auch auf Familien und fast alle gesellschaftlichen Subsysteme, auf die Jugendhilfe und das Gesundheitssystem Auswirkungen hat. Was diese und andere Entwicklungen für die verschiedenen professionellen Handlungsfelder von Systemiker*innen bedeuten, soll im aktuellen Zukunftsforum gesammelt, beobachtet und mögliche Auswirkungen diskutiert werden. Dabei gilt es nicht nur die Veränderungen zu identifizieren, sondern auch Entwürfe zu kreieren, die dazu beitragen können, als systemischer Verband relevante Entwicklungen für potenzielle Klient*innen und Systemiker*innen mitzugestalten.

Struktur des Prozesses pro Jahr



- Es soll jeweils 1 Thema pro Jahr als Schwerpunktthema herausgegriffen und bearbeitet werden.
- Zum Schwerpunkt soll ein*e Themenpat*in aus der DGSF ge-

funden werden; ggf. wäre ein*e externe*r Referent*in hinzuzuziehen.

- Sinnvoll ist es, Vertreter*innen verschiedener DGSF-Gremien und Gruppen einzubeziehen und ggf. gezielt anzusprechen.
- In 2 Treffen soll das Thema eingeführt, in Bezug auf systemisches Arbeiten vertieft und diskutiert werden.
- Zwischen den Treffen wird über einen Zwischenstand berichtet und auf Ressourcen zur Auseinandersetzung mit dem Thema verwiesen. Dabei werden weitere Mitglieder einbezogen über Mailingliste „Zukunftsforen“, DGSF-Homepage, Newsletter etc.
- Im Auswertungstreffen sollen mögliche Auswirkungen und Bedarfe des Themas innerhalb der DGSF diskutiert werden. Am Ende kann eine Bedarfsformulierung mit einem möglichen Input an relevante Gremien oder Gruppen stehen.



Joachim Wenzel

Schwerpunktthemen der nächsten beiden Jahre

Schwerpunktthema	Themenpat*in
Neue Familienbildung (2019/2020) Reproduktionsmedizin: Samenspende, Eizellspende, Leihmutterchaft etc. und ihre Implikationen für systemisches Arbeiten (Familienrekonstruktion, Genogrammarbeit, ethische Positionierung)	Christiane Hölkemeier, Essen
Digitalisierung und die Bedeutung für systemisches Arbeiten (2020/2021)	Emily Engelhardt, Nürnberg

Die Schwerpunktthemen wurden und werden aus dem Pool der bereits gesammelten Themen genommen. 2024 werden die Schwerpunktthemen an einem Zukunftsforentag in einem größeren Rahmen zusammengeführt, vorgestellt, diskutiert und ein Resümee gezogen.

Wer Interesse hat, beim aktuellen Zukunftsforum „Systemisches Arbeiten 2025“ mitzuwirken, kann sich gerne melden. Dabei ist auch an niedrigschwellige Mitwirkungsmöglichkeiten gedacht,

sodass an diesem Diskursprozess auch etwa solche DGSF-Mitglieder teilhaben können, die nicht an Treffen vor Ort teilnehmen können. Wer sich in irgendeiner Form beteiligen möchte, melde sich bitte bei Joachim Wenzel.

Joachim Wenzel
wenzel@spi-mainz.de

Es werden immer mehr! Oder: Wie Systeme weiter wachsen

Aktivitäten in den Fach- und Regionalgruppen

Die **Landschaft der** Fach- und Regionalgruppen wächst weiter an! Mittlerweile können wir 28 Fachgruppen und 31 Regionalgruppen verzeichnen. In Bielefeld hat sich im November 2018 eine neue Regionalgruppe gegründet. 3 Fachgruppen befinden sich im Gründungsprozess: Fachgruppe Prozessmonitoring – Feedback – Evaluation systemischer Therapie und Beratung, Fachgruppe Systemische Paar- und Sexualberatung, Fachgruppe Videobasierte Beratung. Die Fachgruppe Systemisches Management hat das Gründungsjahr erfolgreich gemeistert und ist nun ein fester Bestandteil der Fachgruppenlandschaft.

All' diese Fachgruppen zeigen stellvertretend, wie breit und vielfältig das Themenfeld unserer Fachgruppen ist. Gleichzeitig bildet es gut ab, wie sehr systemisches Denken und Handeln in unterschiedlichen Arbeits- und Lebensfeldern an Bedeutung gewinnt. Es freut uns, wenn wir dies auch verbandsintern abbilden können.

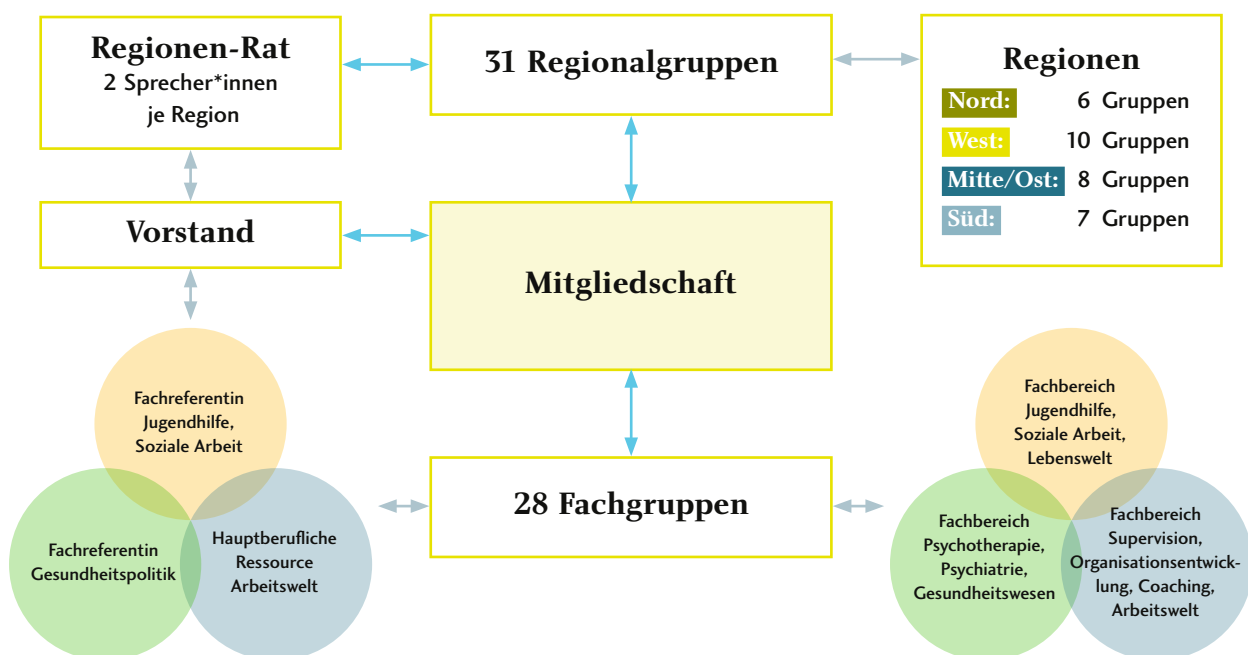
Je größer ein System wird, desto wichtiger werden klare Kommunikationswege, Zuständigkeiten, Partizipation und Transparenz in der weiten Landschaft.

Die Mitgliederversammlung hat 2018 entschieden, dass die 2015/2016 geschaffene Struktur des Regionen-Rates fester und kontinuierlicher Bestandteil der Verbandsstruktur sein soll. Ebenso wurde 2018 verabschiedet, dass die Fachbereiche als Struktur zur fachlichen Vernetzung und Weiterentwicklung festen Bestand haben sollen.

So stand das Treffen der Regionalgruppensprecher*innen am 6. April d. J. in Karlsruhe auch im Zeichen der Neuwahlen der Mitglieder des Regionen-Rates, der Regionalkonferenzen und der regionalen Vernetzung. Die Fachgruppensprecher*innen trafen sich in ihren Fachbereichskonferenzen mit den zuständigen Fachreferentinnen aus der Geschäftsstelle. Den Bericht des Regionen-Rates finden Sie auf Seite 46. Die Wahlen der Fachgruppensprecher*innen

stehen bevor. Eine Übersicht der Wahltermine findet sich auf Seite 82.

Die jeweiligen Treffen waren geprägt von kollegialem Austausch, anregenden Diskussionen und vielen Ideen für die Weiterentwicklung der Fach- und Regionalgruppen. Zum einen ging es dabei um (gesellschafts-)politische Themen und inwieweit diese für die jeweilige Arbeit der Fach- und Regionalgruppen relevant sind. Zum anderen aber auch um den Wunsch nach mehr technischen Möglichkeiten zur regionalen Vernetzung: Clouds zur gemeinsamen Nutzung von Unterlagen, digitale Konferenzmöglichkeiten, um sich in den Regionen kontinuierlicher austauschen zu können. Daneben kam der Wunsch auf, die nächsten Sprecher*innentreffen auch für den Austausch über die Arbeit der Sprecher*innen als solche nutzen zu können: Wie macht ihr dies oder das? Wie geht ihr mit Konflikten, Unstimmigkeiten in eurer Gruppe um? Auch ein Austausch über best practice wurde gewünscht, z. B.:





Treffen der Sprecher*innen aus den Fach- und Regionalgruppen mit dem Vorstand während der DGSF-Frühjahrstagung im April 2019 in Karlsruhe

Was muss ich beachten, wenn ich einen Fachtag veranstalten möchte?

Die DGSF geht in die Regionen: Kooperationen

Das gute Gelingen fachlicher Vernetzung und Kooperation war für viele Sprecher*innen ein interessantes Thema – hierzu wurden viele neugierige Fragen gestellt. Die Erfahrungen von Sprecher*innen, die bereits Erfahrungen bei der Organisation und Durchführung von Fachtagen gemacht haben, wurden

begeistert aufgenommen und scheinen zur Nachahmung anzuregen. Dass es dabei immer wieder zu Kooperationen – innerverbandlich und auch mit externen Partner*innen – kommt, halten wir für eine wunderbare Entwicklung. Wir freuen uns auf weitere anregende und inspirierende Veranstaltungen und wünschen allen, deren Fachtage noch bevorstehen, viel Erfolg.

Allen Aktiven in den Fach- und Regionalgruppen danken wir für ihr Engagement,

ihre Zeit, ihre Energie und das kollegiale und inspirierende Miteinander!

Sie, liebes Mitglied, laden wir herzlich ein zum kooperativen Miteinander und zur Vernetzung in den Regional- und Fachgruppen der DGSF, die sich auf den Folgeseiten vorstellen!

Für den Vorstand

Tanja Kuhnert und Valeska Riedel



Postkarten

Vielfalt schafft Ideen und Möglichkeitenräume

Bericht des Regionen-Rates

Laut Beschluss der Mitgliederversammlung 2018 wird der Regionen-Rat – nach Einführung als neues zu erprobendes Gremium im Jahr 2015 – weiter fortgeführt.

Somit konnte sich der Regionen-Rat mit dem Gedanken der Weiterentwicklung von partizipativen Elementen gut etablieren und sein Profil schärfen. Die Wahl fand am 6. April 2019 während der Frühjahrstagung in Karlsruhe statt. Als neue Mitglieder sind hinzugekommen: Lilli Görzen (Region Süd), Manuela Siegerink-Schröder (Region Nord) und Marc Wege (Region West). Aus persönlichen Gründen kandidierte Gunda Busley nicht erneut für die Wahl. An dieser Stelle nochmal einen ganz herzlichen Dank an Gunda für ihr zuverlässiges Engagement und die Initiative für den ersten Regionentag, der Lust auf mehr gemacht hat!!!

Die Mitglieder des Regionen-Rates treffen sich 2-mal jährlich mit dem Vorstand, um Anliegen aus den Regionalgruppen im persönlichen Kontakt zu transportieren, aktuelle Entwicklungen zu besprechen und Planungen innerhalb der einzelnen Regionen zu konkretisieren. Die reduzierten Tagungsbeiträge für die Jahrestagungen sind ein Beispiel gelungener Partizipation.



Regionentage

Zu einem festen Bestandteil der Aktivitäten sind die Regionentage geworden, die 2017 in Bochum und 2018 in Heidelberg und Köln stattfanden. Weitere Regionentage sind 2019 geplant:

- 3. September 2019 in Leipzig: „Geschichte wird gemacht“ – Wir als mitgestaltender Teil unserer Gesellschaft in Zeiten von Rechtspopulismus und gesellschaftspolitischen Spaltungstendenzen
- 9. November 2019 in Hamburg: „Systemisches Laboratorium: Scham, Stolz, Schuld und Demut“

Noch in Planung ist derzeit ein Regionentag in Köln zum Thema: „Diversität – Wie findet Vielfalt Sprache, Ausdruck, Haltung und Handlung?“, der voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2019 stattfindet. Weitere Informationen unter: www.dgsf.org/ueber-uns/jahrestagung/regionentage.

Die Regionentage sind für Mitglieder kostenlos und verfolgen das Ziel, Schwerpunktthemen aufzugreifen und Vernetzung zu fördern. Die gute Resonanz – die Regionentage sind stets ausgebucht – bestätigt das Interesse an regional zugänglichen Angeboten.

Ausblick

Das nächste Treffen mit dem Vorstand findet am 16. Juni 2019 in Mainz statt. Die Mitglieder des Regionen-Rates treffen sich am Vorabend, um Entwicklungen und Anliegen aus den Regionen abzugleichen

und das Treffen mit dem Vorstand inhaltlich vorzubereiten.

Anregungen und Impulse aus den Regionalgruppen sind immer willkommen, der Regionen-Rat freut sich auf eine weitere inspirierende Zusammenarbeit!

Die Vielfalt und der Ideenreichtum der einzelnen Mitglieder des Regionen-Rates sind unbedingt gewünscht und tragen dazu bei, dass die Arbeit spannend und interessant ist.

Für den Regionen-Rat im Mai 2019

Martina Nassenstein

Die Mitglieder des Regionen-Rates

Region Nord

Ulrich Falke (Sprecher)
Manuela Siegerink-Schröder (stv. Sprecherin)
region-nord@dgsf.org

Region West/NRW

Martina Nassenstein (Sprecherin)
Marc Wege (stv. Sprecher)
region-west@dgsf.org

Region Mitte/Ost

Judith Gutknecht (Sprecherin)
Jean van Koeverden (stv. Sprecher)
region-ost@dgsf.org

Region Süd

Alina Wacker (Sprecherin)
Lilli Görzen (stv. Sprecherin)
region-sued@dgsf.org



Postkarten

Übersicht der Fachgruppen und des Netzwerkes

Fachgruppe	Sprecher*innen	E-Mail
Alter(n) im System	Nora Treiber-Dengler Martina Jakubek	fachgruppe-altern-im-system@dgsf.org
Armut – Würde – Gerechtigkeit	Tanja Kuhnert Lars Anken	fachgruppe-armut@dgsf.org
Aufsuchende systemische Arbeit (ASA)	Barbara Bosch Birgit Kaminski	fachgruppe-asa@dgsf.org
Hochschulen	Joseph Rieforth Astrid Beermann-Kassner	fachgruppe-hochschulen@dgsf.org
Humane Arbeit und Burnout-Prävention	Carsten Hennig Matthias Bertram	info@humane-arbeit.com
Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung	Benjamin Bulgay	fachgruppe-interkulturelle-st@dgsf.org
Kinderorientierte Familientherapie (KOF)	Bernd Reiners	fachgruppe-kof@dgsf.org
Mediation	Joseph Rieforth Astrid Beermann-Kassner	fachgruppe-mediation@dgsf.org
Multifamilientherapie (MFT)	Tina Schlüter Christian Scharfe	fachgruppe-mft@dgsf.org
Neurobiologie und systemische Praxis	Rainer Schwing	schwing@praxis-institut.de
Onlineberatung und Medien	Joachim Wenzel Emily Engelhardt	fachgruppe-online-beratung@dgsf.org
Prozessmonitoring – Feedback – Evaluation systemischer Therapie und Beratung (in Gründung)	Günter Schiepek	fachgruppe-prozessmonitoring@dgsf.org
Sucht	Hans Rübiger-Stratmann	fachgruppe-sucht@dgsf.org
Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren	Peter Thiel Andrea Scherding	fachgruppe-familiengericht@dgsf.org
Systemisch pflegen – betreuen – beraten	Andrea Rose Silke Doppelfeld	fachgruppe-pflege@dgsf.org
Systemische Aufstellungen	Holger Lier Randolf Hummel	fachgruppe-aufstellungen@dgsf.org
Systemische Beratung	Dirk Rohr Heike Bornemann	fachgruppe-beratung@dgsf.org
Systemische Beratung in seelsorglichen Kontexten/Systemische Seelsorge	Andreas Brenneke Julia Strecker	fachgruppe-seelsorge@dgsf.org
Systemische Kinder- und Jugendhilfe	Anke Lingnau-Carduck Claudia Lintner	fachgruppe-kinder-jugendhilfe@dgsf.org
Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie	Susanne Bänfer Uwe Scheffler	fachgruppe-kjp@dgsf.org
Systemische Kunsttherapie und kreative Methoden	Sebastian Clavée Lena Lorenzen Anna Maria Biedermann	fachgruppe-kunsttherapie@dgsf.org
Systemische Paar- und Sexualberatung (in Gründung)	Mirjam Faust Lisa Frings	fachgruppe-paar-sexualberatung@dgsf.org
Systemische Psychotherapie und Psychiatrie	Stefan Beig Doreen Herzog	fachgruppe-psychotherapie@dgsf.org
Systemische Sozialarbeit	Johannes Herwig-Lempp	fachgruppe-sozialarbeit@dgsf.org
Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung	Nevin Urunc	fachgruppe-sco@dgsf.org
Systemisches Management	Iris Fischer Frank Baumann-Habersack	fachgruppe-management@dgsf.org
Trauma und System	Alexander Korittko Gerhard Bergmann	fachgruppe-trauma@dgsf.org
Videobasierte Beratung (in Gründung)	Irene Goltsche	fachgruppe-videobasierte-beratung@dgsf.org
Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen	Armin Miehling Astrid Hochbahn	netzwerk-freiberufliche-arbeit@dgsf.org

Fachgruppe Alter(n) im System

Wir laden am 28. September 2019 im Rahmen eines kleinen Fachtages mit Fachgruppentreffen (und Sprecher*innenwahlen) zu einem Workshop nach Frankfurt ein, der den Titel „Altern als Geschäftsmodell“ trägt.

Die „alternde Gesellschaft“ und der „demografische Wandel“ sind Begriffe in aller Munde, wobei der Diskurs gern abstrakt bleibt. Stecken in der gesellschaftlichen Veränderung nicht auch Chancen? Wenn die Art und Weise sich verändert, wie Menschen alt werden, wie sie leben, wie sie arbeiten, wie sie und ihre Familie mit Krankheit, Sterben und Werten umgehen, dann sollten sich für Berufe, die die Veränderung beratend begleiten, neue Möglichkeiten bieten.

Der Workshop der Fachgruppe macht die zahlreichen Möglichkeiten beruflichen Handelns mit Bezügen zum Thema Alter(n) sichtbar und unterstützt Systemiker*innen, das Altersthema sinnvoll und gewinnbringend in ihre Arbeitsfelder einzuzeichnen. Gemeinsam suchen,



V.l.n.r.: Ursula Becker, Martina Jakubek, Konrad Busen und Nora Treiber-Dengler

sammeln, diskutieren und wägen wir ab, wo die (zukünftigen) Chancen für die berufliche Entwicklung stecken. Wir werden Aspekte wie die Freiberuflichkeit, den Aus- und Weiterbildungsbedarf sowie Entwicklungsmöglichkeiten in Organisationen entdecken und aufzeigen.

Der Workshop wird federführend von Nora Treiber-Dengler, Konrad Busen und Martina Jakubek durchgeführt. Herzliche Einladung an alle Interessierte.

Nora Treiber-Dengler & Martina Jakubek
fachgruppe-altern-im-system@dgsf.org



Fachgruppe Armut – Würde – Gerechtigkeit

Im Juli 2018 fand ein Fachgruppentreffen in Leipzig statt, bei dem es zu einem regen Austausch über Armut in Ostdeutschland kam. Die Fachzeitschrift KONTEXT widmete sich in ihrer Ausgabe 4/2018 im Schwerpunkt gesellschaftspolitischen Themen. Hierin wurde auch der Artikel „Reichtum Demokratie Armut“ von Lars Anken veröffentlicht. Beim Treffen im Februar 2019 am HSI wurde erarbeitet, künftig wechselnde Bereiche innerhalb der Armutsthematik jeweils besonders in den Blick zu nehmen. Für die kommenden beiden Jahre soll dies auch mit aktuellem Bezug „Armut und Wohnen“ sein.

Stark beteiligt war die Fachgruppe am Fachtage „Systemische Kinder- und Jugendhilfe“ im Februar 2019 in Köln: Es gab einen Informationsstand und Tanja Kuhnert hielt einen Vortrag zum Thema „Warum Systemiker*innen sich (nicht) mit Armut beschäftigen sollten“. Auch die Kooperation mit den Regionalgruppen nimmt Fahrt auf, so war Tanja Kuhnert im Februar und März 2019 zu Gast in Frankfurt am Main und Nürnberg, wo sie zum Thema „Armutskontexte und ihre Bedeutung für Beratung“ referierte.

Im Mai 2019 fand in Kooperation mit dem Praxis Institut Hanau der Fachtage „Wenn wünschen nicht mehr hilft!“ statt. Während der DGSF-Jahrestagung 2019, am **19. September** in Hamburg, soll ein Projekt zum „Solidarischen Wohnen“ präsentiert werden und es findet die Sprecher*innenwahl statt. Tanja Kuhnert wird sich aus diesem Amt verabschieden.

Tanja Kuhnert & Lars Anken



Tanja Kuhnert & Lars Anken
fachgruppe-armut@dgsf.org



Fachgruppe Aufsuchende systemische Arbeit (ASA)

Die **Fachgruppe Aufsuchende** systemische Arbeit (ASA) ist vor zwei Jahren aus der bis dahin aktiven Fachgruppe Aufsuchende Familientherapie (AFT) hervorgegangen. Mit dem neuen Namen war die Idee verbunden, der Aufsuchenden systemischen Arbeit auch außerhalb des Kontextes Jugendhilfe mehr Gesicht zu geben und gleichzeitig auch den Austausch über AFT-Konzepte weiterzuentwickeln.

Wir gehen davon aus, dass Aufsuchender systemischer Arbeit in nicht heilkundlichen Kontexten in Zukunft große Bedeutung zukommen wird. Hier liegen Chancen, die wir nutzen können. Systemiker*innen können in diesen Kontexten ihre systemischen Kompetenzen einbringen, deutlich machen und sinnvoll wirksam sein. Wir wollen dem Austausch und der Weiterentwicklung Aufsuchender Arbeit einen Rahmen geben.

Im Mai 2019 haben wir einen Fachtag rund um Erfahrungen zur Wirkweise Aufsuchender Arbeit organisiert. Bei unserem nächsten Fachgruppentreffen, am **19. September 2019** im Rahmen der DGSF-Jahrestagung, wollen wir diesen Fachtag gemeinsam auswerten und Arbeitsschwerpunkte für das nächste Jahr setzen. Dazu laden wir

alle ein, die sich für Aufsuchende Arbeit interessieren. An dem Tag wählen wir auch unsere Sprecher*innen.

Sicher haben viele Mitglieder keine zeitlichen Möglichkeiten, sich kontinuierlich an der Fachgruppenarbeit zu beteiligen. Wir freuen uns auch über Ideen, Anregungen und Hinweise per Mail oder Telefonat. Weil: Es wird nichts Gutes – außer man tut es.

Barbara Bosch & Birgit Kaminski



Barbara Bosch & Birgit Kaminski
fachgruppe-asa@dgsf.org

Fachgruppe Hochschulen

Anzahl der aktiv Teilnehmenden: 6 Personen

Anzahl der passiv Teilnehmenden: 140 Personen

Arbeitsschwerpunkte und Veranstaltungen

- Präsenz des Themas Systemische Forschung und Lehre
- Netzwerkbildung und Angebote für unterschiedliche Kooperationsformen zur Stärkung der systemischen Theorie und ihrer Handlungsfelder im Bereich von Universitäten und Hochschulen
- Informations- und Diskussionsforum
- Entwicklung, Initiierung und Angebote von Fachtagungen
- Aufrechterhaltung und Förderung bestehender Kompetenzen und Potenziale im Feld systemischer Forschung, Lehre und des Wissenschafts-Praxis-Transfers

Nächstes Fachgruppentreffen

Die DGSF-Fachgruppe Hochschulen trifft sich in diesem Jahr erneut im Rahmen der 19. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF, am

19. September 2019 zwischen 18.30 und 19.15 Uhr, in Hamburg. Für das Treffen geplant sind der Austausch von Informationen sowie die Wahl der zukünftigen Fachgruppensprecher*innen.

Astrid Beermann-Kassner & Joseph Rieforth



Astrid Beermann-Kassner & Joseph Rieforth
fachgruppe-hochschulen@dgsf.org

Fachgruppe Humane Arbeit und Burnout-Prävention

Die **Fachgruppe lädt** im Rahmen der DGSF-Jahrestagung, am **19. September 2019**, zum Workshop „Arbeit macht das Leben aus: Biografie, Beruf und Krise im Zusammenspiel“ nach Hamburg ein.



Klassische Marker in Lebens- und Karriereverläufen wie Hochzeiten, Trennungen, Familiengründungen, Wohnortwechsel, Krankheits-, Pflege-, Unglücks- oder Sterbefälle, aber auch Ausbildungsverlauf, Versetzung, Kündigung, Insolvenz, Arbeitslosigkeit oder Renteneintritt haben häufig tiefgreifende Auswirkungen. Diesbezüglich wenden wir uns Fragen zu wie beispielsweise:

- Inwiefern haben biografische Ereignisse Einfluss auf das Arbeitsleben und unter welchen Umständen entwickeln sich Veränderungen im Arbeitsleben zu einschneidenden biografischen Ereignissen?
- Lassen sich solcherlei lebensbereichs-spezifischen Herausforderungen miteinander ausbalancieren, etwa im Sinne der Salutogenese? Und wenn ja: auf welche Weise?

- Welche Rolle für die gelingende Integration können hierbei die lebens- und arbeitsweltlichen Beratungsformate spielen?

Die Fachgruppe stellt sich vor und gibt einen Einblick in ihren aktuellen Arbeitsprozess, der die Erkenntnisse des gleichnamigen Informationstags im Juni 2019 in Köln zusammenfassend weiterführt. Bitte fühlen Sie sich herzlich eingeladen, mit uns Ihre Erfahrungen zu teilen und diese und ggf. weitere Fragen zu diskutieren. Am **22. November 2019** finden dann unsere Sprecher*innenwahlen in Köln statt.

Carsten Hennig & Matthias Bertram



Carsten Hennig & Matthias Bertram

info@humane-arbeit.com

Fachgruppe Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung

Die **Fachgruppe Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung** verfolgt das Ziel, die Kompetenz um das interkulturelle Verständnis zu erweitern. Wie bereits in den Vorjahren stieß die Gruppe auf das Interesse zahlreicher Kolleg*innen. Ghazaleh Bailey und Carina Bründlinger sind im vergangenen Jahr aus der regionalen Teilgruppe Nord/Ost ausgetreten und die in Berlin ansässige Gruppe wurde somit aufgelöst. Nunmehr ist Benjamin Bulgay als einziger Sprecher verblieben.

Im Mai 2019 richtete die Fachgruppe gemeinsam mit den Regionalgruppen Chemnitz und Leipzig und dem Projekt Connect der AGJF Sachsen e. V. den Fachtag „Flucht, Migration und Demokratie“ aus. Weitere Fachtage in Kooperation mit der DGSF sollen zukünftig einmal jährlich stattfinden. Der nächste ist bereits geplant: im **Oktober 2020** in Wiesbaden.

Die Fachgruppentreffen finden viermal im Jahr statt – sowohl auf der Frühjahrs- und Herbsttagung der DGSF als auch weitere zwei

Male in Wiesbaden. Die kommenden Termine sind am **15. August 2019** und am **23. Januar 2020**, jeweils von **17.00 bis 19.00 Uhr**.

Im Herbst stehen die Wahlen der Fachgruppensprecher*innen und deren Stellvertretung an. Zu diesem Zweck wollen wir uns im Rahmen der DGSF-Jahrestagung, am **19. September 2019 von 18.15 bis 19.45 Uhr**, in Hamburg, treffen. Sie sind herzlich eingeladen, sich zur Wahl zu stellen. Alternativ ist eine Wahl auch bei dem Fachgruppentreffen am **23. Januar 2020** in Wiesbaden möglich.

Benjamin Bulgay



Benjamin Bulgay

fachgruppe-interkulturelle-st@dgsf.org

Fachgruppe Kinderorientierte Familientherapie (KOF)

Die Fachgruppe hat derzeit 26 aktive Mitglieder. Wir treffen uns zweimal im Jahr, meistens in der Geschäftsstelle der DGSF in Köln, um Fälle zu diskutieren, Videos zu gucken oder auch Erfahrungen auszutauschen. Andere Methoden zum Einbezug von Kindern werden auch immer wieder diskutiert. Zu den Treffen kommen in der Regel zwischen 5 und 15 Personen.

Was ist Kinderorientierte Familientherapie?

Kinderorientierte Familientherapie/KOF wurde vom Psychologen und Kinderpsychotherapeuten Martin Soltvedt in den achtziger und neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts entwickelt. Ziel ist der bessere Einbezug von Kindern in die Familientherapie (bzw. von Eltern in die Kindertherapie). KOF liegt zwischen Kinder- und Familientherapie. Dazu wird mit dem Kind gespielt, später auch zusammen mit den Eltern. Jedes Spiel wird auf Video aufgenommen und mit den Eltern nachbesprochen. So können Parallelen zum Alltag (Probleme, Ressourcen und Lösungswege) deutlich werden. Im Spiel können Eltern auch von der therapeutischen Alter-Ego-Figur lernen und eigene neue Lösungsideen gefahrenfrei (im Vergleich zum Alltag) ausprobieren.



Unsere Fachgruppentreffen

2019 ist (neben dem Treffen am **19. September 2019** in Hamburg) noch ein Treffen mit Sprecher*innenwahl am **14. September 2019** in Köln geplant. Wir freuen uns über Menschen, die Videos einbringen, Fragen haben oder auch über interessierte Neulinge. Bei Interesse bitte einfach melden.

Bernd Reiners

fachgruppe-kof@dgsf.org

Fachgruppe Mediation

Anzahl der aktiv Teilnehmenden: 4 Personen

Arbeitsschwerpunkte und Aktivitäten

- Kontinuierliche Teilnahme am QualitätsVerbundMediation (QVM)
- Mitwirkung an den Ergebnissen der Arbeitsgruppe „Gemeinsame Prüfstelle Zertifizierter Mediator (GPZM)“
- Zusammenarbeit mit den bedeutsamen Berufs- und Fachverbänden im Feld Mediation

Die Bemühungen eines gemeinsamen Zertifikats der Mediationsverbände (BM, BMWA, BAFM, DGM, DGfM) werden fortgesetzt mit dem Ziel der Entwicklung gemeinsamer Richtlinien, um das bereits entwickelte Qualitätsniveau und das Vertrauen in Mediator*innen als professionelle Alternative für außergerichtliche Konfliktregelungsverfahren zu gewährleisten.

Nächstes Fachgruppentreffen

Das nächste Treffen der Fachgruppe Mediation wird im Rahmen der 19. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF am **19. September**

2019 zwischen 17.45 und 18.30 Uhr in Hamburg stattfinden. Für das Treffen geplant sind der Austausch von Informationen sowie die Wahl der zukünftigen Fachgruppensprecher*innen.

Astrid Beermann-Kassner & Joseph Rieforth



Astrid Beermann-Kassner & Joseph Rieforth

fachgruppe-mediation@dgsf.org

Fachgruppe Multifamilientherapie (MFT)

Die Verbreitung der Methode der Multifamilientherapie entwickelt sich in Deutschland in den Bereichen Jugendhilfe, Gesundheitswesen und Schule weiter. In mehreren Bundesländern gibt es ein Einsehen, dass die zunehmenden schulischen Probleme nicht mehr ohne einen intensiveren Einbezug der Eltern gelöst werden können. In Hessen, Dresden und Schleswig-Holstein werden deswegen Familienklassen und „FiSch-Klassen“ (Familie in Schule) weiter ausgebaut. Auch in Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychosomatik ist die Multifamilientherapie ein wichtiger Baustein einer multimodalen Behandlung und findet in diesem Bereich mehr Verbreitung. Eine Forschungsgruppe trifft sich regelmäßig, um die Beforschung von MFT im Rahmen von Versorgungs- und Wirksamkeitsstudien voranzutreiben.

Ein wichtiges Thema der Fachgruppe bleibt die Weiterentwicklung und Implementierung von Multifamilientherapie in Deutschland. Die Fachgruppe dient als Netzwerk und Austauschforum für Erfahrene und Neueinsteigende in diesem Arbeitsbereich. Wir werden auch zukünftig in enger Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft für Multifamilientherapie (BAG MFT) zusammenarbeiten.

Im Rahmen der DGSF-Jahrestagung, am **19. September 2019** in Hamburg, planen wir das nächste Fachgruppentreffen. Die nächste Bundestagung für Multifamilientherapie findet vom **13. bis zum 15. Mai 2020**, veranstaltet vom Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e. V., in Hanau statt.

Tina Schlüter & Christian Scharfe



Tina Schlüter & Christian Scharfe
fachgruppe-mft@dgsf.org

Fachgruppe Neurobiologie und systemische Praxis

In der neurobiologischen Forschung entstehen faszinierende naturwissenschaftliche Anregungen und Begründungszusammenhänge für die systemische Theoriebildung und Praxis. Wir möchten mit der Fachgruppe eine Brücke bauen zwischen zwei komplexen und dynamischen Welten. Sie soll ein Forum für Austausch sein und möchte Kontakte zwischen systemischen und neurobiologischen Experten stiften.

Die Fachgruppe besteht derzeit aus 20 interessierten Kolleg*innen. Wir haben in den letzten Jahren eine Vielzahl von Veranstaltungen geplant und durchgeführt: Fachtage in Hanau, Erfurt und Nürnberg, beispielsweise zu den Themen Neurobiologie der Veränderung, Embodiment und Psychoneuroimmunologie, mit Prof. Günter Schiepek, Prof. Christian Schubert sowie Prof. Haim Omer. Im März 2018 fand ein vielbesuchter Fachtag mit Prof. Eia Asen und Prof. Peter Fonagy zur mentalisierungsbasierten Familientherapie statt.

Für 2019 sind ein Fachtag mit Günter Schiepek geplant und auch einer mit Biologin Prof. Zechmeister-Boltenstern und Rainer Schwing,

der den Bogen von der Biologie zur systemischen Psychologie spannen wird. Das nächste Treffen findet am **19. September 2019** im Rahmen der DGSF-Jahrestagung in Hamburg statt. Geplant ist ein Input von Rainer Schwing zum Thema systemische und neurobiologische Aspekte des Alterns und wir wählen auch die Fachgruppensprecher*innen.

Rainer Schwing



Rainer Schwing
schwing@praxis-institut.de

Fachgruppe Onlineberatung und Medien

Wie verändern sich systemische Praxis und Lehre im Zeitalter der digitalen Transformation? Diese Frage wurde im April bei einem gemeinsam mit dem Fach- und Weiterbildungsausschuss (FWA) organisierten Fachtag angeregt diskutiert. Die Veranstaltung lieferte wichtige Impulse für weitere Diskussionen und machte deutlich, dass die DGSF in Sachen Digitalisierung in einigen Bereichen schon sehr aktiv ist. Nun gilt es die Entwicklungen aktiv mitzugestalten und weiterzudenken. Im Rahmen des Fachgruppentreffens am **19. September 2019** in Hamburg wird so das Thema „Medien-Check – Wo bin ich als Systemiker*in mit Medien unterwegs?“ im Mittelpunkt stehen. Zudem finden in Hamburg auch die Sprecher*innenwahlen statt.

Das DGSF-Zukunftsforum „Systemisches Arbeiten 2025“ wird sich im Jahr 2020/2021 in Kooperation mit unserer Fachgruppe mit dem Schwerpunktthema Digitalisierung befassen. Dabei soll zunächst eruiert werden, was dieser Prozess für die verschiedenen professionellen Handlungsfelder von Systemiker*innen bedeutet. Dabei sollen aber nicht nur die Veränderungen identifiziert, sondern darüber hinaus auch Entwürfe kreiert werden, die helfen, relevante Entwicklungen für potentielle Klient*innen und Systemiker*innen aktiv mitzugestalten.

Die Fachgruppe „Onlineberatung und Medien“ besteht aus etwa 70 Mitgliedern, die vorrangig über eine in diesem Jahr neu implementierte Mailingliste kommunizieren.

Joachim Wenzel & Emily Engelhardt



Joachim Wenzel & Emily Engelhardt
fachgruppe-online-beratung@dgsf.org

Fachgruppe Sucht

Die nächste Wahl der Fachgruppensprecher*innen erfolgt auf der DGSF-Jahrestagung 2019 in Hamburg: Donnerstag, **19. September 2019, von 18.15 bis 19.45 Uhr.**

Der derzeitige Sprecher, Hans Rübiger-Stratmann, wird sich nicht wieder der Wahl stellen. Es wird ein neues Sprecher*innenteam gesucht!

Die Fachgruppe wird an dem Tag auch einen Workshop anbieten.

Hans Rübiger-Stratmann
fachgruppe-sucht@dgsf.org

Postkarte „Systemische Therapie wirkt“



Fachgruppe Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren

Die Themen unserer Fachgruppe bewegen sich im Feld von moralischen und ethischen Vorstellungen, Geschlechterfragen und -arrangements, Generationenverhältnissen, interkulturellen Verschiedenheiten, Tradition und Moderne in der Gestaltung familiärer Beziehungen, Kleinfamilie, Großfamilie und Patchworkfamilien, Emotionen und Gefühlen, Harmonie und Streit, Kampf und Niederlage, Aggression und Hingabe.

Nicht wenige familiäre Konflikte verlassen das Feld „normaler“ Auseinandersetzungen und landen schließlich im Kontext eines familiengerichtlichen oder gar strafrechtlich ausgetragenen Verfahrens. Diese werden häufig mit einer gerichtlichen Entscheidung „beendet“, bei der es keinen wirklichen Frieden gibt, sondern Sieger und Besiegte bestimmt werden. Der Konflikt im System ist damit nicht gelöst, sondern eingefroren oder verschoben.

Der systemische Ansatz kann helfen, die widerstreitenden Interessen der Konfliktparteien auf ihre individuelle oder auf das System bezogene Sinnhaftigkeit zu verstehen. Er kann helfen, die Konfliktparteien dabei zu unterstützen, eine Lösung zu finden, bei der sich jede Seite gesehen und verstanden fühlt und die das Kind in angemessener Weise im Blick behält.

Die verschiedenen systemischen Ansätze wie auch das Konzept des Radikalen Konstruktivismus geben uns dabei Anregung und

Unterstützung, um unbrauchbare, destruktive und inhumane Wege zu verlassen und zu einem modernen Konzept fachlichen Handelns im Kontext familiengerichtlicher Verfahren zu kommen.

Anstehende Fachgruppenveranstaltung

Am **19. September 2019** lädt die Fachgruppe zum Workshop im Rahmen der DGSF-Jahrestagung nach Oldenburg ein. An diesem Tag wird voraussichtlich auch die Sprecher*innenwahl stattfinden.

Peter Thiel & Andrea Scherding



Peter Thiel & Andrea Scherding

fachgruppe-familiengericht@dgsf.org

Fachgruppe Systemisch pflegen – betreuen – beraten

Die Fachgruppe Systemisch pflegen – betreuen – beraten plant und organisiert am **20. November 2019** einen interdisziplinären Fachtag zum Thema „Präventive Hilfen und Beratung in kritischen Lebensphasen“ an der Philosophisch-theologischen Hochschule Vallendar. Zu dieser Veranstaltung laden wir Fachkräfte und Interessierte ein, anhand von Konzepten (u. a. Behandlung im Voraus planen, Advance care planning, Beizeiten begleiten, Gemeindegewer plus) und zukünftige Entwicklungen aus systemischen Perspektiven zu reflektieren. Als Referenten konnten bisher Prof. Dr. Weidner und Henning Scherf gewonnen werden. Weitere Informationen werden alsbald über die Homepage der DGSF zur Verfügung stehen.



Aktuelles in 2019

Im Rahmen der DGSF-Jahrestagung wird sich die Fachgruppe am **19. September 2019** in Hamburg treffen. Das Thema des einen Monat später anstehenden Fachtags werden wir dann bereits aufnehmen und auch zum Dialog dazu einladen. Zudem werden wir in Hamburg auch unsere Fachgruppensprecher*innen wählen.

Ausblick auf 2020

Im Ausblick auf 2020 werden uns die neuen gesetzlichen Kontexte und deren Wirkungen in den pflegeberuflichen Handlungsfeldern zur systemischen Reflexion herausfordern.

Andrea Rose & Silke Doppelfeld

fachgruppe-pflege@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Aufstellungen

Die **Fachgruppe Systemische Aufstellungen** hat derzeit ca. 40 Interessent*innen. Es finden im Jahr mindestens drei, meistens jedoch vier Treffen statt, eines davon über zwei Tage. Das hat sich bewährt, weil dadurch die Möglichkeit der intensiven Zusammenarbeit gegeben ist und die Beziehung innerhalb der Gruppe verstärkt wird. Jederzeit eingeladen sind Neugierige und Interessent*innen und die, die mehr über die Gruppe erfahren möchten.

Unsere Projekte und Ziele



Im Jahr 2018 hat die Fachgruppe ein wichtiges Ziel erreicht, die Richtlinien „DGSF-Qualitätssicherung für die Aufstellungsleitung“ zusammenzustellen und zu veröffentlichen. Sie ist auf der Homepage der DGSF unter fachgruppen/fachgruppe-systemische-aufstellungen zu finden. Nächstes Ziel ist die Erarbeitung eines Aufbau-Weiterbildungs-Curriculums „Systemische Aufstellungen“ für DGSF-zertifizierte Systemische Berater*innen, Therapeut*innen und Coaches.

Anstehende Fachgruppentreffen und -termine:

Im Rahmen der DGFS-Jahrestagung in Hamburg wird es am **19. September 2019**



V.l.n.r.: Ute Taute, Christiane Lier, Holger Lier, Randolph Hummel, Waltraud Paulik-Hummel, Simone Weber

einen Workshop geben. Daran anschließend findet die Wahl der Sprecher*innen statt. Für 2020 steht die Terminplanung bereits: Am **18. Januar 2020** treffen wir uns in Köln sowie am **19. und 20. Juni 2020** am Bodensee. Zudem gestalten wir in Kooperation mit der DGFS-Regionalgruppe Baden-Württemberg am **31. Oktober 2020** in Ludwigsburg einen Fachtag zum Thema „Vielfalt in der Systemischen Aufstellungsarbeit“.

Holger Lier & Randolph Hummel

fachgruppe-aufstellungen@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Beratung

Im **September 2018** luden Heike Bornemann und Joachim Wenzel (Fachgruppe Onlineberatung und Medien) gemeinsam zu einem fachgruppenübergreifenden Treffen im Rahmen der DGSF-Jahrestagung an der Universität Oldenburg ein. Im Anschluss an eine Berichtsrunde konnten sich die Teilnehmer*innen über grundlegende verbindende Aspekte systemischer Beratung austauschen. Schnell war die Verbindung zu den verschiedenen Akteuren des House of Counseling (nach Zwicker-Pelzer), das Heike Bornemann als großes Holzmodell mitgebracht hatte, hergestellt.

Im November 2018 haben wir mit dem Arbeitsbereich Beratungsforschung der Universität zu Köln – und diesmal auch gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB) und der Europäischen Association for Counselling (EAC) – eine große Tagung organisiert: Über 600 Teilnehmer*innen fanden sich für drei Tage zum Thema „Ressourcenorientierung und Peer-Support“ in Köln ein.

Im April 2019 gab es wieder ein Treffen in Köln, bei der Jahrestagung am **19. Septem-**

ber 2019 in Hamburg werden wir selbstverständlich auch tagen! Unsere Sprecher*innen wählen wir dann am **14. November 2019**. In all unseren etwa vierteljährlichen Treffen diskutieren wir vor dem Hintergrund unserer Erfahrungen und Kontexte. So gibt es innerhalb unserer Gruppe beispielsweise (ehemalige) Mitglieder des DGSF-Vorstandes oder des Regionen-Rates. Jede und jeder ist herzlich eingeladen!

Dirk Rohr & Heike Bornemann



Dirk Rohr & Heike Bornemann

fachgruppe-beratung@dgsf.org



Fachgruppe Systemische Beratung in seelsorglichen Kontexten/Systemische Seelsorge

Die **Fachgruppe ist** offen für alle, die sich für Sinnfragen im Rahmen systemischer Beratungs-, Therapie- und Supervisionsprozesse im Allgemeinen sowie in der seelsorglichen Beratungsarbeit im Besonderen interessieren.

„Wenn die Welt verrückt wird – Seelsorge in der Psychiatrie“

Am **25. Oktober 2019** laden wir in Kooperation mit dem Evangelischen Krankenhaus Castrop-Rauxel – Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie – zur Fachtagung „Wenn die Welt verrückt wird – Seelsorge in der Psychiatrie“ ein. Die Psychiatrie muss als Teil des Systems der Medizin die Differenz gesund/krank beobachten, um Verrücktes von Unverrücktem zu unterscheiden. Die Seelsorge ist längst auch Teil der Psychiatrie, Erlösung und Heilung wirken zusammen, weshalb wir uns auf Spurensuche begeben werden. Alle Vorträge und die meisten Workshops beschäftigen sich mit dem Thema „Differenz“, wie und worin sich Seelsorge und Psychiatrie/Psychotherapie voneinander unterscheiden und wie sie hilfreich zum Wohle der Patient*innen miteinander kooperieren können. Weitere Informationen gibt es online auf den Seiten der DGSF.

Treffen im Rahmen der DGSF-Jahrestagung

Nach spannenden Jahren, vielen Veranstaltungen und einer Vielzahl verschiedener Projektideen ist es an der Zeit, die Fachgruppe weiterzuentwickeln. Am **19. September 2019** kommen wir hierzu in Hamburg zusammen und freuen uns auf einen lebendigen Diskurs. Dann wählen wir auch die neuen Sprecher*innen.

Andreas Brenneke & Julia Strecker



Andreas Brenneke & Julia Strecker
fachgruppe-seelsorge@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendhilfe

Fachgruppentreffen im September 2018 zur Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF

Die Fachgruppe traf sich am 20. September 2018 in Oldenburg zum Thema „10 Jahre Systemische Kinder- und Jugendhilfe im Dialog – Ein Format zum Weitergeben“. Interessierte aus dem gesamten Bundesgebiet kamen an diesem Abend zusammen und verfolgten neugierig die Geschichten der letzten 10 Jahre. In der anschließenden lebendigen Diskussion entstanden viele gute Ideen, wie dieses Format in andere Regionen des Landes transferiert werden könnte. Das Angebot der Arbeitsgruppe NRW, bei Bedarf mit einer aktiven Mentorenschaft zu unterstützen, fand großen Anklang!

Fachabend „Systemische Kinder- und Jugendhilfe im Dialog“

Seit einigen Jahren gibt es die Arbeitsgruppe NRW, die jährlich einen Fachabend zu aktuellen Themen in der Schwerter Rohrmeisterei organisiert. Wir blicken mittlerweile auf 10 Jahre Jugendhilfe im Dialog zurück. Dies haben wir wortwörtlich genommen, ließen in einer Videoinstallation alle Themen noch einmal Revue passieren und auch die ehemaligen Referent*innen per Videobotschaft zu Wort kommen. Im 10. Jahr am 21. November 2018 hörten wir einen Vortrag zum Thema Zwangskontext und Kinderschutz von Anke Lingnau-Carduck. In diesem Jahr wird der Fachabend am **27. November 2019** zum Thema „Grenz-wertig! Einladung zu einer neugierigen Auseinander-

setzung mit Grenzerfahrungen“ stattfinden. Referent ist Dr. Björn Enno Hermans.

DGSF Arbeitsgruppe Kinderschutz

In der Arbeitsgruppe treffen sich einige aktive Fachgruppenmitglieder mit weiteren Kinderschutzexpert*innen des Verbandes unter der Organisation von Birgit Averbeck und Ansgar Röhrbein. Gemeinsam erarbeiten sie eine DGSF-Broschüre „Empfehlungen für einen systemischen Kinderschutz in Deutschland“.

SGB-VIII-Novellierung

Die 2016 aus der Fachgruppe heraus gebildete überregionale Arbeitsgruppe, die gemeinsam mit der Fachbereichsreferentin Birgit Averbeck seitdem die aktuellen Entwicklungen im jugendhilfepolitischen Bereich aufmerksam verfolgt, fachlich diskutiert und systemische Positionierungen findet und formuliert, existiert und wächst weiterhin. Unser großer Dank gilt an dieser Stelle Birgit Averbeck, die



unglaublich stringent, fachlich fundiert, zeitnah und umfänglich die Entwicklungen verfolgt und alle interessierten Mitglieder regelmäßig durch die „DGSF-Rundmails Jugendhilfe“ zu aktuellen Entwicklungen in der Jugendhilfe informiert! Wer Zeit und Lust findet, an diesen politischen Themen mitzuarbeiten, ist herzlich willkommen!

„Systemische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe“ am 18. Februar 2019

Der dritte Fachtag „Systemische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe“ im Kölner Maternushaus fand zum Querschnittsthema „Armut und die kontextuellen Bedingungen gelingender Jugendhilfe“ statt. Neben den Vorträgen von Dr. Niclas Kilian-Hütten und Tanja Kuhnert gab es neun Workshops, „Circlesongs“ mit Robert Pakleppa und „Begegnungsräume“ im Foyer, in dem sich verschiedene Vereine und Initiativen – darunter DGSF-empfohlene Einrichtungen – präsentierten. Den zauberhaften Abschluss des von Birgit Averbeck und Anke Lingnau-Carduck moderierten Tages präsentierte Anna-Elisabeth Neumeyer. Mehr als 300 bewegte Teilnehmer*innen blickten zum Abschluss mit einem Diamanten beschenkt auf viele gute Begegnungen und lustvolles gemeinsames Lernen. Ein Bericht hierzu wurde auf den Internetseiten der DGSF unter „Meldungen“ veröffentlicht.

Nächstes Treffen am 19. September 2019

Im Rahmen der DGSF-Jahrestagung 2019 in Hamburg laden wir alle Interessierten am **19. September 2019 zwischen 18.15 und 19.45 Uhr** zu einem Treffen ein. Wir werden die neuen Fachgruppensprecher*innen wählen. Die beiden amtierenden Sprecherinnen beantworten interessierten Kolleg*innen gerne vorab (auch telefonisch) ihre Fragen. Anschließend laden wir Sie zu dem Workshop „Kreative Techniken für zeitknappe Zustände“ ein. Die Fachgruppe hat sich in den letzten Monaten Zeit genommen, Materialien und Techniken zu sammeln, die systemische Praktiker*innen in ihrer konkreten Arbeit im Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien einsetzen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und Kennenlernen in Hamburg!

Anke Lingnau-Carduck & Claudia Lintner
fachgruppe-kinder-jugendhilfe@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie

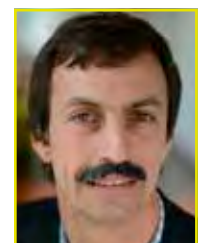
Die **Fachgruppe besteht** aus der ehemaligen Arbeitsgemeinschaft Systemische Kinder- und Jugendpsychiatrie (ASK) und der später gegründeten Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie der DGSF. Mittlerweile finden auch junge, frisch ausgebildete Kolleg*innen den Weg zu uns. Aktuell sind wir etwa 90 Mitglieder, wovon etwa 20 zu den aktiven Mitgliedern zählen.

Arbeitsweise

- Ein bis zwei jährliche Treffen im Rahmen eines fachbezogenen Symposiums mit anschließender Versammlung
- Ad-hoc-Arbeitstreffen, in konkreten Arbeitsuntergruppen bei Bedarf
- Mitgliederrundbriefe
- Regelmäßiger Austausch über einen E-Mail-Verteiler
- Regelmäßige Telefonkonferenzen über einen DGSF-Telefonkonferenzraum
- Fachgruppenübergreifendes Engagement für das Thema Familienpsychiatrie
- Planung von fachspezifischen Fortbildungen (bspw. Pappenburger Therapietage)

Auf der Jahrestagung 2019 im Hamburg, am **19. September 2019**, laden wir zum Fachaustausch und es wird wieder neu gewählt. Die Fachgruppe möchte sich verjüngen und sucht daher engagierte neue Mitglieder.

Susanne Bänfer & Uwe Scheffler



Susanne Bänfer & Uwe Scheffler
fachgruppe-kjp@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Kunsttherapie und kreative Methoden

Die **Fachgruppe Systemische Kunsttherapie** und kreative Methoden wurde gegründet, um die Vernetzung kreativer Systemiker*innen sowie systemisch interessierter Künstler*innen und Therapeut*innen zu ermöglichen, zu lernen, zu fragen und zu tüdeln. Dieses funktioniert ganz gut. Es gibt mittlerweile über 30 Mitglieder und Interessierte aus unterschiedlichen Berufsgruppen, die in wechselnder Besetzung zu den Fachgruppentreffen halbjährlich zusammenkommen oder über den Verteiler mit uns in Verbindung stehen.



Ein gemeinsames Anliegen ist es, den Dialog zwischen Kunst und System mehr in die systemische Landschaft zu bringen. Hierzu lud die Fachgruppe in den vergangenen Jahren die Mitglieder zu künstlerischer Mitarbeit ein – beispielsweise 2017 im Rahmen der Papeburger Therapietage oder auf der DGSF-Jahrestagung 2017 in München. Im Juni 2018 haben wir unseren ersten Fachtag veranstaltet: Er fand unter dem Titel „Kunst und System im Dialog“ in Potsdam statt und wurde von den etwa 30 beteiligten Personen

als sehr positiv erlebt. Wir verabredeten einen weiteren Fachtag für Mai 2019 in Meppen. Unser diesjähriges Fachgruppentreffen inkl. Sprecher*innenwahl findet wieder im Rahmen der Jahrestagung der DGSF seinen Platz. Termin ist der **19. September 2019** in Hamburg.

Die Fachgruppenarbeit bereitet uns weiterhin Freude und wir sind neugierig auf das Kommende.

Sebastian Clavée, Anna Maria Biedermann & Lena Lorenzen



Sebastian Clavée, Anna Maria Biedermann & Lena Lorenzen
fachgruppe-kunsttherapie@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Paar- und Sexualberatung

Die **Fachgruppe Paar- und Sexualberatung** befindet sich seit Februar 2019 im Gründungsjahr und freut sich über Zuwachs!

Wir möchten den Austausch zu folgenden Bereichen der Arbeit mit Paaren anregen:

- Auseinandersetzung mit neuen Erkenntnissen aus der Paartherapieforschung, Gender- und Queerforschung, Sexualpädagogik und den Sexualwissenschaften
- Analyse der Nützlichkeit verschiedener therapeutischer Ansätze in der Paarberatung
- Reflexion und Diskussion aktueller Themen wie z. B. Polyamorie und möglicher Beratungsansätze
- Auseinandersetzung mit differenzierten Unterstützungsangeboten für verschiedene Paarkonstellationen unter besonderer Berücksichtigung gleichgeschlechtlicher Paarkonstellationen
- Beleuchtung verschiedener Arten der Prozesssteuerung
- Auseinandersetzung mit den besonderen Bedingungen für Paarberatung in der Freiberuflichkeit
- ...

Ideen und Ziele für die Fachgruppenarbeit:

- Die Vernetzung paar- und sexualtherapeutisch arbeitender Systemiker*innen

- Eine Plattform im Internet (z. B. auf der DGSF-Seite, passwortgeschützt) oder eine Mailingliste erstellen durch die der Austausch zu Themen der Paar- und Sexualberatung stattfinden kann
- Eine Deutschlandkarte der Paar- und Sexualtherapeut*innen erstellen
- Fachtage zu relevanten Themen gestalten
- Einen Leitfaden erstellen für selbstständig arbeitende systemische Paar- und Sexualtherapeut*innen
- ...

Mirjam Faust, Lisa Frings, Brigitta Seidel, Stefan Hierholzer



Mirjam Faust & Lisa Frings
fachgruppe-paar-sexualberatung@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Sozialarbeit

Sozialarbeit steht im psychosozialen Feld an der Schnittstelle vieler Professionen und bietet damit besondere Anknüpfungspunkte und Herausforderungen – gerade für Systemiker*innen. Sie umfasst so verschiedene Handlungsarten wie Kontrollieren und Eingreifen, Verhandeln und Moderieren, Vertreten, Beschaffen, Beraten und Begleiten, d. h. das professionelle „Einfach-Nur-Da-Sein“. Der systemische Ansatz bietet sowohl neue Zugänge für die Praxis als auch für das professionelle Selbstverständnis.

Ein hoher Anteil der Mitglieder der DGSF besteht aus Sozialarbeiter*innen. Dennoch sind das Verständnis und die Anerkennung für Sozialarbeit als ein eigenständiges Arbeits- und Berufsfeld mit besonderen Anforderungen innerhalb der DGSF durchaus „ausbaufähig“ – hieran möchte die Fachgruppe mitwirken.

Unsere Fachgruppentreffen

Die Fachgruppe besteht aus rund 40 Mitgliedern und ist für Neuzugänge offen. Sie trifft sich in der Regel auf den Jahrestagungen der

DGSF, jeweils zu einem konkreten fachlichen Thema. Das nächste Mal kommt sie in Hamburg, am **19. September 2019**, zum Thema „Ohne Einverständnis – und trotzdem systemisch!“ mit Julia Hille und Birgit Fromageot als Referentinnen zusammen. Daneben gestalten wir in Zusammenarbeit mit Birgit Averbeck auch ein Kolloquium zu den Folgen der sozialrechtlichen Anerkennung der systemischen Therapie für die Sozialarbeit. Auf dem Treffen steht auch die Neuwahl der Fachgruppensprecher*innen an.

Johannes Herwig-Lempp



Johannes Herwig-Lempp
fachgruppe-sozialarbeit@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung

Kolleg*innen aus den Arbeitsgebieten Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung nutzen ihr Engagement in dieser Fachgruppe, um Fachtag zu aktuellen Themen zu veranstalten und

Workshops bei den Jahrestagungen anzubieten. Darüber hinaus veröffentlichen wir Texte von Mitgliedern in E-Readern und unterstützen den Verband bei der Weiterentwicklung von Weiterbildungscurricula. Wir sind durch Bernhard Schorn, den DGSF-Geschäftsführer, mit vielen anderen Coachingverbänden im Roundtable Coaching (RTC) vertreten und bringen dort unsere systemische Sichtweise ein. In der Struktur der DGSF sind wir dem Fachbereich „Arbeitsweltliche Beratung“ zugeordnet.

Quartalsweise treffen sich die Mitglieder in der Geschäftsstelle in Köln, um Projekte zu gestalten und den persönlichen

Austausch zu fördern. Neben den organisatorischen Themen hat jede Sitzung einen inhaltlichen Schwerpunkt. Unsere Themenlotsen Gunda Busley (Supervision), Carolin Rung (Coaching) und Klaus Kissel (Organisationsentwicklung) beleuchten hierzu jeweils einen thematischen Aufhänger, der anregend diskutiert wird.

Die Mitarbeit in unserer Fachgruppe steht allen Interessierten offen! Unsere anstehenden Treffen sind geplant für den **9. September 2019** (Wahltermin), den **19. September 2019** (Workshop im Rahmen der Jahrestagung) sowie den **22. November 2019**. Weitere Informationen zu unserer Arbeit erhalten Sie über unseren E-Mail-Verteiler oder auf der DGSF-Internetseite.

Nevin Urunc



Nevin Urunc
fachgruppe-sco@dgsf.org



Fachgruppe Systemisches Management

Die Fachgruppe ist mit rund 40 Mitwirkenden in das Jahr 2019 gestartet. Derzeit arbeiten unterschiedliche Personen Positionspapiere zu „Working Out Loud“ (im Cluster Systemisches HR-Management) und „Agile Führung“ (im Cluster Systemische Führung) aus. Das bedeutet, sie bewerten diese zwei neuen Konzepte aus der Sicht systemischer Prinzipien bzw. systemischen Denkens und Handelns. Wer daran mitarbeiten möchte, sendet bitte eine Mail an die Fachgruppe.

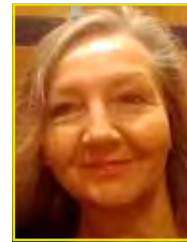
Darüber hinaus sollen in diesem Jahr dezentrale, beraterfreie Austauschräume für Führungs- bzw. Leitungskräfte starten. Mit dem Ziel, sich vertraulich und kollegial zu aktuellen Fragen des operativen Managements und operativen HR-Managements auszutauschen. Dies auf Basis des systemischen Ansatzes und mit dem guten Gefühl, von keinem Berater anakquiriert zu werden.

Der Cluster „Systemisches Projektmanagement“ befindet sich dank eines engagierten erfahrenen Fachgruppenmitglieds ebenfalls im Aufbau.

Das nächste Fachgruppentreffen:

Unsere Fachgruppe trifft sich erneut (und u. a. zur Wahl der Sprecher*innen) im Herbst im Rahmen der DGSF-Jahrestagung in Hamburg. Termin ist der **19. September 2019 in der Zeit von 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr.**

Iris Fischer & Frank Baumann-Habersack



Iris Fischer & Frank Baumann-Habersack

fachgruppe-management@dgsf.org

Fachgruppe Trauma und System

Seit 2010 ist die Fachgruppe Trauma und System aktiv. In der Regel gibt es zwei Treffen pro Jahr. Zudem sind in der Mailingliste über 100 Interessierte verzeichnet.

Im Januar 2019 wurde das persönliche Miteinander vertieft. Zwei Themenschwerpunkte prägten den Samstag: Susanne Altmeyer und Niclas Kilian-Hütten stellten die Klinik für Psychosomatische Medizin, Psychotraumatologie und EMDR „Gezeiten Haus Schloß Eichholz“ vor. Den Nachmittag gestaltete Georg Endres. Er vermittelte Forschungsergebnisse und -hintergründe zur Beziehungsgestaltung zwischen traumatisierten und psychisch kranken Müttern und ihren Säuglingen.

Die Jahrestagung 2019 in Hamburg werden wir dafür nutzen, eine differenzierte Betrachtung zu den Unterschieden zwischen systemischen und anderen traumatherapeutischen bzw. traumpädagogischen Verfahren herauszuarbeiten. Zudem steht am **19. September 2019** die Wahl der Fachgruppensprecher an. Alexander Korittko wird sich aus Altersgründen aus dieser Funktion verabschieden. Im **Januar 2020** wird wieder ein Treffen in Köln stattfinden. Die räumlichen Begebenheiten ermöglichen nur eine begrenzte Teilnehmerzahl. Eine Voranmeldung ist daher notwendig.

Wir freuen uns auf weitere Teilnehmende. Neben der Weiterentwicklung des Umgangs mit individuellen Traumafolgen möchten wir die Traumasensibilität in größeren Systemen erhöhen. Insbesondere wollen wir daran arbeiten, welche Entwicklungschancen eine erweiterte systemische Sicht auf Traumata bieten.

Alexander Korittko & Gerhard Bergmann



Alexander Korittko & Gerhard Bergmann

fachgruppe-trauma@dgsf.org

Fachgruppe Videobasierte Beratung

Die **Fachgruppe Videobasierte** Beratung besteht erst seit Juni 2018. Derzeit gibt es bei uns 10 aktive und 16 passive Teilnehmer*innen.

Ein Rückblick auf 2018 und 2019

- Mehrere Skype-Treffen der aktiven Mitglieder in 2018
- Beschluss einer internen Satzung
- Erstellen einer Präsentation
- Koordination der bundesweiten Aktivitäten
- Bekanntmachen der Fachgruppe bei den Treffen in Köln, Leipzig, Dresden und Thüringen
- Treffen der aktiven Mitglieder im März 2019 in Bad Aibling
- Mitgestaltung der Bundesfachtagung „Beraten, Coachen und Begleiten mit der Kamera“ im März 2019 in Mietraching
- Teilnahme an den DGSF-Verbandstagen Anfang April 2019 in Karlsruhe
- Teilnahme am und Mitgestaltung des SPIN-Forums Traumapädagogik im Juni 2019 in Esslingen

Anstehende Termine in 2019

Im Rahmen der Jahrestagung, am **19. September 2019** in Hamburg, ist die Fachgruppe mit einem Infostand vertreten. Zudem sind das

Fachgruppentreffen „Voneinander lernen“ sowie der Workshop „Ressourcenorientierte Videoarbeit mit Kindern und Jugendlichen“ geplant. Am **6. November 2019** beteiligt sich die Gruppe an der Fachtagung „Resilienz“ in Kooperation mit SPIN-Baden Württemberg e. V. in Stuttgart. Am **14. November 2019** treffen wir uns, um unsere Sprecher*innen zu wählen. Details zu den Treffen finden sich online auf der Fachgruppenseite.

Irene Goltsche



Irene Goltsche

fachgruppe-videobasierte-beratung@dgsf.org

Postkarte „Systemische Therapie wirkt“



Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen

Die Initiative zum Aufbau eines Netzwerks für systemisch qualifizierte Freiberufler*innen hat spürbar einen Nerv im Verband getroffen. Seit der Initialzündung im Juni 2018 durch Armin Miehling (Köln) und Astrid Hochbahn (Münster) sind eine Reihe spannender Entwicklungen angeregt, Kontakte geknüpft und Projekte ins Laufen gekommen. Das Netzwerk steht als Organisationsform allen Kolleg*innen zur Mitgestaltung offen, die ihre systemischen Dienstleistungsangebote als Einzelunternehmer*innen oder in bereits bestehenden Kooperationen am Markt anbieten oder anbieten wollen. Im Organisations- und Koordinierungskreis wirken neben den beiden Gründer*innen Mira Engenhorst, Nicole Schüller und Nikola Siller mit.

Achtung: Frei und wild – Freiberufler*innen im Verband

Das Netzwerk ist eine Struktur- und Organisationsanregung für alle, die weder Kosten und Mühen noch den Blick auf sich selbst gescheut haben, um systemische Betrachtungsweisen und Beratungsformate fundiert und in hoher Qualität zu lernen und zu vermarkten. Uns verbindet, dass wir unsere Angebote an den Kriterien und Ethikrichtlinien der Verbände DGSF und SG (Systemische Gesellschaft) orientieren. Es gibt spezifische Themen, die Selbstständige und Freiberufler*innen im systemischen Feld in besonderem Maße umtreiben – dafür bieten Netzwerktreffen unter dem Dach des Verbandes einen Raum. Das Netz verstehen wir als Ergänzung zu bereits bestehenden Strukturen und Gremien.

Kooperation ist die Haltung mit der größeren Reichweite

Wozu könnte es nützlich sein, sich zu vernetzen? Uns Initiator*innen geht es um kollegialen, persönlichen und fachlichen Austausch, um Auf- und Ausbau von Kooperationen, das Freisetzen von Synergien, Reden über Geld und Preise, Konkurrenz und Existenz, Analysieren von Marktdynamiken und -strategien, darum, unabhängig zu bleiben, um Werte, Sinn, Wirksamkeit und die Lust am freien, unternehmerischen Agieren, um Erkenntnisgewinn, persönliche und professionelle Weiterentwicklung, gegenseitige Unterstützung ... und auch darum, den Verband mit unseren Perspektiven und Themen anzureichern und mitzugestalten.



V.l.n.r.: Mira Engenhorst, Astrid Hochbahn, Armin Miehling, Nicole Schüller & Nikola Siller

Die Organisationsform

Ein Netzwerk ist eine komplexe Organisationsform – bei der wir unweigerlich von Phantasien der Kontrollierbarkeit, Steuerbarkeit und des absoluten Überblicks Abstand nehmen (müssen). Wir haben eine (bei)steuernde und strukturgebende Koordination implementiert, die uns – zumindest in der Aufbauphase – sinnvoll erscheint. Aus diesem Kreis heraus werden Ideen gesponnen und zusammengetragen, strukturelle und thematische Impulse gesetzt, Daten von interessierten Kolleg*innen zentral gesammelt und Menschen mit gemeinsamen Interessen zusammengebracht. Aus diesem Kreis betrachtet, erscheint das Netzwerk derzeit als ein wachsendes Gebilde aus unterschiedlichen Elementen und Subsystemen, die sich mit ambivalenten Bindungs- und Autonomiebestrebungen gegenseitig anziehen, anregen, irritieren, temporal vereinigen, sich gegenseitig anspornen und beflügeln.

Konkrete Initiativen

Lokale Zirkel haben sich bislang in Düren/Aachen, Köln, Münster, Frankfurt am Main, Hamburg und im Ruhrgebiet formiert, weitere sind in Planung. Überregional wird an einem Patenmodell geschliffen, das neue Gründer*innen ermutigen und einen kooperativen Umgang mit Wissen und Erfahrung fördern soll. Im Forum „Systemisch wirksam in Unternehmen“ treffen sich Kolleg*innen mit konkreten Kooperationsvorhaben im Bereich systemischer Unternehmens- und Organisationsberatung. Termine und Kontaktmöglichkeiten sind auf der Homepage des Netzwerks einsehbar: www.dgsf.org/ueber-uns/netzwerke

Armin Miehling & Astrid Hochbahn
netzwerk-freiberufliche-arbeit@dgsf.org



Regionalgruppen

Regionale Wirksamkeit in der DGSF



Übersicht der Regionalgruppen

Regionalgruppe	Sprecher*innen	E-Mail
Region Nord		
Schleswig-Holstein und Hamburg	Sonya Körber, Manuela Siegerink-Schröder	regionalgruppe-sh-hamburg@dgsf.org
Mecklenburg-Vorpommern	Klaus Kupler, Kristin Beyer de Vera	regionalgruppe-meck-pom@dgsf.org
Nordwest	Birgit Krone-Rust, Iris Werner	regionalgruppe-nordwest@dgsf.org
Berlin/Brandenburg	Ulrich Falke, Jens Gerdes, Inga Diminstein-Matzkuhn	regionalgruppe-berlin-bb@dgsf.org
Mitteldeutschland	Bernadett Trojak, Oliver Wendenkampf	regionalgruppe-mitteldeutschland@dgsf.org
Göttingen/Kassel	Maurice Malten, Ines Polzin	regionalgruppe-goettingen@dgsf.org
Region West/NRW		
Bielefeld	Helmut Brinkmann, Nicola Steininger	regionalgruppe-bielefeld@dgsf.org
Münster	Astrid Hochbahn, Petra Lahrkamp	regionalgruppe-muenster@dgsf.org
Niederrhein	Birgit Menne-Geilen, Ulrike Siebert	regionalgruppe-niederrhein@dgsf.org
Bochum/östliches Ruhrgebiet	Marina Hambach, Gunda Busley, Lena Sauerland	regionalgruppe-bochum@dgsf.org
Essen/westliches Ruhrgebiet	Svenja Benny, Ursula Goldmann	regionalgruppe-essen@dgsf.org
Düsseldorf	Maren Blicke, Andrea Schlote	regionalgruppe-duesseldorf@dgsf.org
Bergisches Land	Thomas Reyer, Marc Wege	regionalgruppe-bergisches-land@dgsf.org
Köln/Bonn	Martina Nassenstein, Katharina Niermann	regionalgruppe-koeln-bonn@dgsf.org
Euregio	Anja Lesker, Anita Permantier	regionalgruppe-euregio@dgsf.org
Sauer-/Siegerland	Jutta Köhler, Sonja Häbel	regionalgruppe-sauer-siegerland@dgsf.org
Region Mitte/Ost		
Trier – Saar – Lux	Kerstin Hopp, Maischi Tibesart-Frisch, Petra Grödl-Zimmermann	regionalgruppe-trier@dgsf.org
Mittelrhein	Thomas Korte, Andrea Distelrath	regionalgruppe-mittelrhein@dgsf.org
Rhein-Main	Konrad Busen, Myria Sprenger, Jean van Koeverden	regionalgruppe-rheinmain@dgsf.org
Gießen/Mittelhessen	Inka Domnick, Martina Maskos	regionalgruppe-giessen@dgsf.org
Thüringen	Sylvia Tismar, Peggy Klatt	regionalgruppe-thueringen@dgsf.org
Leipzig	Sebastian Funke, Judith Gutknecht	regionalgruppe-leipzig@dgsf.org
Chemnitz	Nelli Schulz, Daniela Fritsch	regionalgruppe-chemnitz@dgsf.org
Dresden und Umgebung	Anna Georgi, Elisa Ehrling	regionalgruppe-dresden@dgsf.org
Region Süd		
Heidelberg/Rhein-Neckar	Alina Wacker, Barbara Engelmann, Lilli Görzen	regionalgruppe-heidelberg@dgsf.org
Nordbayern	Beate Dittrich, Claudia Lindner	regionalgruppe-nordbayern@dgsf.org
Süd-West	Harald Wacker, Martin Koch	regionalgruppe-suedwest@dgsf.org
Augsburg/Schwaben	Jana Bischof, Astrid Schreiber	regionalgruppe-augsburg@dgsf.org
Freiburg	Gabriele Locherer, Regina Wagner	regionalgruppe-freiburg@dgsf.org
Internationaler Bodensee	Marlies Hinderhofer, Christina Mack	regionalgruppe-bodensee@dgsf.org
Süd	Manuela Meilinger, Markus Schmidt-Dugas	regionalgruppe-sued@dgsf.org

Regionalgruppe Schleswig-Holstein und Hamburg

Nord

Seit dem Frühjahr 2017 stehen Manuela Siegerink-Schröder und Sonya Marlen Körber am Steuerrad der Regionalgruppe und nehmen Kurs aufs weite Meer. Natürlich nicht ohne die Crew aus treuen Matros*innen, aber auch immer wieder neuen Gesichtern, die frischen Wind mit an Bord bringen!

Wir sind eine aktive Gruppe unterschiedlichen Alters und verschiedener Professionen, die im letzten Jahr vor allem auf ihre wertvollen eigenen Ressourcen (zuletzt Babywatching, Resilienz, Multifamilientherapie) zurückgreifen durfte, aber auch Input von außen (u. a. Birgit Averbeck und Kerstin Dittrich) aufnimmt, je nach Wunsch und Absprache. Neue Ideen und auch Experimente sind bei uns gern gesehen! Wir kommen zweimal jährlich zusammen (in Hamburg und Kiel). Hinzu kommen besondere Termine wie Themenabende oder unser verbandspolitischer Stammtisch. Das nächste Treffen ist am **24. August 2019** in Kiel.

Besondere Termine in 2019:

- Wir werden einen „Treffpunkt der anderen Art“ auf der DGSF-Jahrestagung vom **19. bis zum 21. September 2019** in Hamburg anbieten, der alle Teilnehmer*innen zu einem geselligen und kreativen Verweilen (und Vernetzen) einladen wird.

- Unser diesjähriges Highlight ist der Regionentag Nord „Systemisches Laboratorium: Scham, Stolz, Schuld und Demut“ am **9. November 2019** in Hamburg, dessen Grundidee auf einem Regionalgruppentreffen entstanden ist.

Gemeinsam haben wir viel Wind in den Segeln und freuen uns auf und über eure Mitarbeit!

Sonya Marlen Körber & Manuela Siegerink-Schröder



Sonya Marlen Körber & Manuela Siegerink-Schröder
regionalgruppe-sh-hamburg@dgsf.org

Regionalgruppe Mecklenburg-Vorpommern

Nord

Die Regionalgruppe Mecklenburg-Vorpommern trifft sich seit 2012 in den ersten Jahren in Stralsund, jetzt zentraler in Rostock. Die Treffen sind offen für die Mitglieder der beiden systemischen Dachverbände – Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie e.V. (DGSF) und Systemische Gesellschaft (SG) – sowie für alle systemisch interessierten Menschen. In Mecklenburg-Vorpommern haben wir viel Fläche und lange Wege. Daher ist der Aufwand, an den Treffen teilzunehmen, erheblich, fördert aber die Vernetzung der systemischen Akteure.

Zukünftig möchten wir verschiedene Vernetzungs- und systemische Fortbildungsmöglichkeiten und Möglichkeiten kollegialer Beratung anbieten sowie erfolgreiche systemische Projekte und Arbeiten zu unseren Treffen vorstellen. Auf Einladung können die Treffen auch in Einrichtungen an anderen Orten durchgeführt werden.

Unser nächstes Regionalgruppentreffen:

Das nächste Treffen steht am **17. Oktober 2019 um 18.00 Uhr** in der Caritas Rostock, August-Bebel-Straße 2 an. Ein weiteres Treffen ist für den **15. Januar 2020** terminiert. Schreibt uns eine kurze E-Mail mit euren Kontaktdaten. Wir nehmen euch gerne in unseren Einladungsverteiler auf!

Klaus Kupler & Kristin Beyer de Vera



Klaus Kupler & Kristin Beyer de Vera
regionalgruppe-meck-pom@dgsf.org

Regionalgruppe Nordwest

Nord

Liebe Kolleginnen und Kollegen, zu unserem Regionalgruppentreffen am **23. Oktober 2019 von 17.00 bis 19.00 Uhr** bei beta89, in der Rotermundstraße 27 in 30165 Hannover, laden wir euch herzlich ein.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl der neuen Regionalgruppensprecher*innen für unsere Regionalgruppe Nordwest. Willkommen sind auch neue Mitglieder und Gäste. Wir freuen uns auf euer Kommen und einen guten Austausch.

Sonnige Grüße aus dem schönen Hannover!



Birgit Krone-Rust & Iris Werner
regionalgruppe-nordwest@dgsf.org

Birgit Krone-Rust & Iris Werner

Regionalgruppe Berlin/Brandenburg

Nord

Wir **bleiben dabei!** Die alten sind wieder die neuen Sprecher*innen, und das weiterhin als Dreierteam. Auch bei der Frequenz unserer Treffen – fünfmal pro Jahr – soll es bleiben. Meist nehmen zehn bis zwanzig Interessierte teil. Inhaltlich sind unsere Zusammenkünfte durch thematische Schwerpunkte bestimmt. Nach Möglichkeit gehört auch eine Exkursion pro Jahr dazu, die wir zu besonderen Projekten und Institutionen unternehmen. So zuletzt zu den „Patenschaften für Kinder von psychisch erkrankten Eltern“, ein Angebot des Jugendhilfeträgers Amsoc e. V.

Unsere Highlights in 2019

Zu den ersten Highlights in diesem Jahr gehörte die Einführung in die Theorie und Praxis der von Claudia Croos-Müller entwickelten „Body2Brain-Methode“ durch eine Kollegin. Sie zeigte uns auch einige der „Bewegungsübungen mit Sofortwirkung“. Die Idee dazu entstand im Rahmen unserer „Methodenwerkstatt“, eines unserer weiteren Veranstaltungsformate. Eine andere Kollegin brachte uns die Methode der „Verdeckten Aufstellung“ nahe. Nach einem Theorieüberblick förderte sie durch eine praktische Anwendung Erstaunliches zutage.

Nicht zuletzt beteiligen wir uns aktiv an dem ersten Regionentag der Region Nord, dem „Systemischen Laboratorium: Scham, Stolz, Schuld, Demut“ am **9. November** in Hamburg. Dies als Mitorganisator, Ulrich, und als Leiter des Skulpturenlabors, Jens. Außerdem gibt es Interventionsgruppen. Infos hierzu finden sich auf unserer Regionalgruppenseite.

Jens Gerdes, Ulrich Falke & Inga Diminstein-Matzkuhn



Jens Gerdes, Ulrich Falke & Inga Diminstein-Matzkuhn
regionalgruppe-berlin-bb@dgsf.org

Regionalgruppe Mitteldeutschland

Nord

Die **Regionalgruppe Mitteldeutschland** besteht aus etwa 20 Mitgliedern. Wir treffen uns drei- bis viermal im Jahr. Unsere Treffen finden immer abwechselnd an verschiedenen Orten statt. Somit lernen wir die Einrichtungen und Arbeitsplätze unserer Mitglieder kennen. Seit vergangem Jahr nutzen wir die Treffen als Intervention – vordergründig, um Fälle aus den Arbeitskontexten der Teilnehmenden zu besprechen bzw. zum fachlichen Austausch oder für alles, was sonst anliegt und eingebracht wird. Dies hat sich bei den letzten Regionalgruppentreffen bewährt.

In 2019 hatten wir bisher zwei Treffen im Februar und im Juni. Als nächstes sind wir am **8. November 2019** in Blankenburg. Bei Interesse würden wir uns freuen, wenn ihr euch bei uns meldet.



Bernadett Trojak & Oliver Wendenkamp
regionalgruppe-mitteldeutschland@dgsf.org

Bernadett Trojak & Oliver Wendenkamp

Regionalgruppe Göttingen/Kassel

Nord

Die **Regionalgruppe Göttingen/Kassel** hat sich im Spätsommer 2014 gegründet und bietet eine Plattform zu persönlichem Austausch, zur Vernetzung und zur Sichtbarmachung vorhandener Kompetenzfelder. Alle systemisch interessierten und arbeitenden Menschen sind herzlich zum Mitwirken eingeladen!

Ziele unserer Regionalgruppe

- Stärkung des sozialen kollegialen Miteinanders
- Erweiterung des kollegialen Beratungsspektrums (Methodenkoffer)
- Auf- und Ausbau von Kooperationen – intern wie extern
- Vernetzung mit anderen lokalen/regionalen Initiativen

Die Regionalgruppe Göttingen/Kassel ist im Netzwerk „Professioneller Umgang mit Sexualität und Macht im Sozial- und Bildungssektor“ vertreten.

Aktuelle Termine in 2019

Die Regionalgruppentreffen finden jeweils von 18.00 bis 21.00 Uhr in den ungeraden Monaten und dann jeweils am zweiten Mitt-

woch des Monats statt, der Veranstaltungsort wird jeweils vorher bekanntgegeben. Am **11. September 2019** veranstalten wir den Fachtag „Jacob Levy Moreno 4.0 – Ein agiles Rendezvous zwischen Beratung und HR“. Anlässlich Morenos 130-jährigem Wirken in 2019 werden szenisches und systemisches Arbeiten verbunden und Menschen aus dem Bereich des HR mit Berater*innen bekannt gemacht. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Maurice Malten & Ines Polzin



Maurice Malten & Ines Polzin
regionalgruppe-goettingen@dgsf.org

Regionalgruppe Bielefeld

West/NRW

Die DGSF-Regionalgruppe Bielefeld hat sich im November 2018 mit 38 Teilnehmer*innen gegründet. Vorbereitet wurde die Gründung durch ein Orgateam: Renate Munz-Becker, Dirk Baum, Nicola Steininger und Helmut Brinkmann. Wir konnten erfahren, dass die Teilnehmer*innen zwischen 34 und 74 Jahren alt waren, sich Sozialpädagog*innen, Sozialarbeiter*innen, Heilpädagog*innen, Psycholog*innen, Pädagog*innen, Mediziner*innen, Lehrer*innen und weitere Berufsgruppen in der Runde befanden. Ein Highlight war sicher unser dreistimmiger Kanon, in dem wir (zu der Melodie von „Oh, wie wohl ist mir am Abend ...“) „DGSF jetzt auch in Bielefeld ...“ sangen.

Auch unser 2. Treffen im Februar 2019 fand reges Interesse (36 Teilnehmende). Neben dem weiteren Kennenlernen und der Sprecher*innenwahl stellte uns Bianca Post im Fachvortrag zwei Angebote vor. Das Kanu-Projekt Bielefeld: ein Präventionsan-

gebot für Familien mit elterlicher psychischer Erkrankung, und das Naturprojekt FaBa. Aktiv sind zudem eine Filmgruppe (Filme schauen und moderiert diskutieren) und drei Intervisionsgruppen.

Nächstes Regionalgruppentreffen:

Unser nächster Termin ist ein ganztägiger Workshop/Fachtag am **12. November 2019** zum Thema „Familiendynamiken bei Krankheit, Sterben und in Trauer“ mit der Referentin Ines Schäferjohann. Wir bitten hierzu um eine Anmeldung bis zum **10. Oktober**.

Helmut Brinkmann & Nicola Steininger



Helmut Brinkmann & Nicola Steininger
regionalgruppe-bielefeld@dgsf.org



Regionalgruppe Münster

West/NRW

Wir wollen Austausch und Vernetzung in der Region mit inhaltlichem Arbeiten verbinden. Bei jedem Treffen gibt es einen Fachinput aus den Reihen der Teilnehmer*innen – z.B. zu Themen wie Rechtsradikalismus, Arbeit mit Pflegekindern oder Kunsttherapie. Ergänzend gibt es DGSF-News und Veranstaltungstipps. Im Anschluss nehmen wir uns Zeit für kollegialen Austausch, inhaltliche Arbeit oder Fallarbeit.

Wir wollen einen Raum schaffen, in dem jeder Fragen besprechen kann und alle spannende fachliche und persönliche Anregungen und systemische Impulse bekommen. Nach jedem Treffen gibt es ein ausführliches Protokoll für alle, die im Verteiler sind. Um uns besser kennenzulernen, haben wir einen Profil-Ordner der Regionalgruppe erstellt.

Wir haben bisher zwei Barcamps veranstaltet. In diesem Jahr wird sich der Fachtag am **8. November 2019** mit dem Titel „LiebeVoll-Leben – ein schillerndes Konstrukt in der systemischen Arbeit“ mit dem Thema Liebe, mit Paarberatung, Sex und vielem mehr beschäftigen.

Am **9. Mai 2020** planen wir einen Fachtag zum Thema „Scham und Charme des Scheiterns“ und wir freuen uns, dass Stefan Marks für den Hauptvortrag zugesagt hat! Die nächsten Termine der Regionalgruppe sind am **5. September** sowie am **25. November 2019 jeweils von 18.00 bis 21.00 Uhr** zentral in Münster in den Räumen des Frauen-Forums, Warendorferstraße 3. Wir freuen uns über Menschen, die zu uns stoßen wollen.

Astrid Hochbahn & Petra Lahrkamp



Astrid Hochbahn & Petra Lahrkamp
regionalgruppe-muenster@dgsf.org



Regionalgruppe Niederrhein

West/NRW

Die DGSF-Regionalgruppe Niederrhein gründete sich Anfang 2013 mit dem Ziel des regelmäßigen Austauschs und der regionalen Vernetzung. Die Regionalgruppe trifft sich inzwischen kontinuierlich viermal im Jahr mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten.

Die Wahl der Arbeitsthemen entwickelt sich aus dem Interesse der einzelnen Gruppenmitglieder. In diesem Jahr liegt der Fokus der Treffen in der kollegialen Bearbeitung von Fallbesprechungen, im Austausch zu verschiedenen Methoden und Materialien in der systemischen Arbeit sowie der Perspektiverweiterung durch die Öffnung für neue Impulse von außen.

Unsere Regionalgruppentreffen in 2019

Die Gruppe freut sich über weitere interessierte Systemiker*innen und lädt zu ihren anstehenden Treffen in 2019 ein.

- 4. September 2019
- 20. November 2019

Die Treffen finden jeweils von **18.30 bis 21.00 Uhr** statt. Details werden auf den DGSF-Internetseiten veröffentlicht. Wer Interesse an der Teilnahme an der Regionalgruppe Niederrhein hat, melde sich gerne bei den Sprecherinnen.

Birgit Menne-Geilen & Ulrike Siebert

regionalgruppe-niederrhein@dgsf.org

Regionalgruppe Bochum/östliches Ruhrgebiet

West/NRW

Die Regionalgruppe Bochum/östliches Ruhrgebiet ist ein freundlicher Ort für systemisch ausgebildete Menschen in unterschiedlichen Berufen. Wir sind Berater und Beraterinnen, Therapeuten und Therapeutinnen, Coaches, Supervidierende und im Bereich Organisationsentwicklung Agierende. Hauptanliegen unserer Gruppe waren und sind ein achtsamer kollegialer Austausch und regelmäßige multiprofessionelle systemische Intervention.

Zu den Treffen alle zwei Monate kommen jeweils 12 bis 15 Personen. In unserem Verteiler sind wir ungefähr 40. Einmal im Jahr laden wir eine Referentin oder einen Referenten ein.

Termine unserer nächsten Treffen

Wer einen leichtfüßig-ernsthaften, konstruktivistischen Austausch mit anderen Systemiker*innen sucht, ist herzlich will-

kommen. Unsere nächsten Treffen sind am **26. September und 21. November 2019 ab 18.00 Uhr**. Wir tagen in Sichtweite eines Förderturms, in der Praxis für Systemische Supervision von Gunda Busley, also „Glück auf!“

Marina Hambach, Lena Sauerland, Gunda Busley



Marina Hambach, Lena Sauerland, Gunda Busley
regionalgruppe-bochum@dgsf.org



Regionalgruppe Essen/westliches Ruhrgebiet

West/NRW

Die Regionalgruppe Essen/westliches Ruhrgebiet startete nach der Regionalgruppensprecherinnenwahl mit einem ersten Themenabend in das Jahr 2019. Susanne Millner hat sich nach 7 Jahren Regionalgruppenleitung verabschiedet und ihren Posten an Ursula Goldmann abgegeben. An dieser Stelle möchte ich mich nochmal ganz herzlich für die tolle Begleitung durch all die Jahre bei Susanne bedanken und freue mich auf die neue Ära mit Ursula.

Hypnosystemische Methoden im Beratungssetting

Im Rahmen eines Treffens im Juni konnten wir unseren Handwerkskoffer um den Bereich der hypnosystemischen Methoden im Beratungssetting erweitern. Da es sich bekanntlich mit leichtem Gepäck besser reist, ging es darum, Altes loszulassen und verspielt neue Lösungen zu finden. Dazu war Stefanie Wüsthoff zu Gast und konnte uns neben einer theoretischen Umrandung vor allem auch praktische, lösungsorientierte Methoden vermitteln, die wir in der Großgruppe und in der Partnerarbeit ausprobieren und einüben

konnten. Im Anschluss gab es Zeit und Raum für Fragen und einen angeregten Austausch.

Für den weiteren Jahresverlauf planen wir mehrere Abende bzw. Fachtage unter Aspekten wie systemisches Arbeiten in der Kunst unter Mitwirkung eines Folkwang-Künstlers oder auch eine Veranstaltung rund um Selbstständigkeit. Wir freuen uns auf gemeinsames Erleben.

Svenja Benny & Ursula Goldmann



Svenja Benny & Ursula Goldmann
regionalgruppe-essen@dgsf.org

Svenja Benny

Regionalgruppe Düsseldorf

West/NRW

Die Regionalgruppe Düsseldorf stellt sich vor! Die Regionalgruppe Düsseldorf wurde im März 2013 von Maren Blicke und Christopher Frentrup ins Leben gerufen und hat sich mittlerweile mit einem Verteiler von ca. 50 Systemiker*innen fest etabliert. Wir treffen uns viermal im Jahr und sind für alle Anliegen offen, die wir jeweils zu Beginn sammeln und mit denen wir uns beschäftigen wollen. Seit diesem Jahr hat die Regionalgruppensprecherin Maren Blicke eine neue Stellvertreterin. Andrea Schlote ist Diplompsychologin und Systemische Therapeutin. Sie lebt in Düsseldorf und arbeitet dort für ein Beratungsunternehmen.

Die Treffen finden in Düsseldorf in der „OASE“ im Raum für Entwicklung statt. Details zu den jeweiligen Terminen werden rechtzeitig vorher per Mail versandt. Interessent*innen sind jederzeit herzlich eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir nehmen euch gern in unseren E-Mail-Verteiler auf!

Unsere Arbeitsschwerpunkte sind:

- Kollegiale Intervention und Fallreflexion
- Erfahrungsaustausch zu Arbeitsmethodik und Gesprächsführung
- Kollegiale Unterstützung individueller Anliegen
- Erweiterung des methodischen Repertoires
- Einladung von Referent*innen zu Schwerpunktthemen

Für das Jahr 2019 stehen folgende Termine für die Regionalgruppentreffen fest:

- 11. Oktober 2019
- 13. Dezember 2019

Maren Blicke & Andrea Schlote



Maren Blicke & Andrea Schlote
regionalgruppe-duesseldorf@dgsf.org

Regionalgruppe Bergisches Land

West/NRW

Die Regionalgruppe Bergisches Land hat sich 2018 gegründet und trifft sich seitdem an fünf Terminen pro Jahr. Wir legen uns dabei nicht auf einen Standort fest, sondern besuchen (bisher) unterschiedliche Institute im Bergischen Städtedreieck Remscheid – Solingen – Wuppertal. Im Verteiler befinden sich derzeit fast 50 Systemiker*innen, die Lust auf fachlichen Austausch und Weiterentwicklung systemischer Praxis haben.

Unsere Themen und Arbeitsweisen

Thematisch sind wir offen für kollegiale Fallarbeit, Methodenaustausch und -erprobung sowie die Weiterentwicklung eines Vertiefungsthemas. Wenn die Gruppengröße es zulässt, arbeiten wir je nach Interessenlage auch parallel in Kleingruppen. Für 2019 widmen wir uns als Querschnittsthema der Nachhaltigkeit – unser Motto: „#SystemikerForFuture“.

Als wiederholte Formen haben wir einen Begrüßungstisch, ein „offenes Café“ und eine wechselnde Ko-Moderation „mit Brücke“ etabliert.

Unsere aktuellen Regionalgruppentermine

Unsere nächsten Treffen finden am **11. September und 20. November 2019 jeweils um 19.00 Uhr** statt. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen! Bitte einfach per E-Mail Kontakt aufnehmen.

Thomas Reyer & Marc Wege



Thomas Reyer & Marc Wege

regionalgruppe-bergisches-land@dgsf.org

Regionalgruppe Köln/Bonn

West/NRW

Die Regionalgruppe Köln/Bonn kommt alle zwei Monate in der Geschäftsstelle der DGSF in der Jakordenstraße in Köln zusammen, um gemeinsam systemisch zu arbeiten und zu denken. Für die Treffen werden Fachvorträge organisiert oder Anliegen der Teilnehmenden in wertschätzender und lockerer Atmosphäre besprochen. Dabei kann es beispielsweise um die Vertiefung systemischer Interventionen oder um Denkanstöße für eine berufliche Weiterentwicklung gehen, um den Weg in die eigene Selbstständigkeit oder um kollegiale Intervision von Fallanliegen. Der große Gewinn liegt in der beruflichen und persönlichen Vielfalt der Teilnehmenden, die aus diversen beruflichen Feldern stammen und so kreative Lösungen und neue inspirierende Perspektiven eröffnen können.

Anstehende Regionalgruppentreffen im Überblick

In diesem Jahr stehen in der Regionalgruppe noch drei Treffen an.

- 26. September 2019
- 29. Oktober 2019
- 21. November 2019

Ein gemeinsamer Imbiss, bei dem alle etwas zum Buffet beitragen, sorgt in der Pause und im Anschluss an die Treffen für die Möglichkeit der Vernetzung unter den Mitgliedern und für kulinarische Genüsse.

Martina Nassenstein & Katharina Niermann



Martina Nassenstein & Katharina Niermann

regionalgruppe-koeln-bonn@dgsf.org

Regionalgruppe Euregio

West/NRW

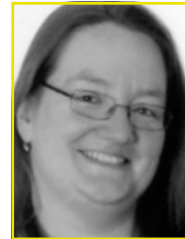
Seit Herbst 2010 treffen wir uns viermal jährlich in der Röher Parkklinik in Eschweiler. Es hat sich im Laufe der Zeit eine Gruppe von etwa 30 bis 40 Menschen gefunden, die recht regelmäßig an den Treffen teilnimmt, andere kommen hin und wieder dazu oder sind im E-Mail-Verteiler von insgesamt fast 100 Personen vertreten. Jede Form der Teilnahme ist möglich und trägt zur beabsichtigten Vernetzung in der Region bei.

Wir treffen uns jeweils mittwochs **von 18.00 bis 21.00 Uhr**, wobei neben dem inhaltlichen Input sowohl das leibliche Wohl als auch der private und berufliche Austausch nicht zu kurz kommen. Willkommen sind uns alle an der systemischen Therapie und Beratung interessierten Menschen aus der Euregio rund um Aachen, gerne auch aus den Niederlanden oder Belgien! Die Inhalte unserer Treffen variieren: Wir stellen unsere Arbeitsfelder vor, berichten uns gegenseitig von Tagungen, Vorträgen, etc.; Fallbesprechungen, aktuelle politische Themen und Diskussionen sind erwünscht.

Wie in den letzten Jahren möchten wir weiterhin Vortragende einladen bzw. einen öffentlichen Vortrag organisieren. Für Mitglieder

organisieren wir Workshops zu verschiedenen Themen. Termine veröffentlichen wir auf den Internetseiten der DGSF und über unseren Mailverteiler. Für weitere Informationen oder um in den Verteiler aufgenommen zu werden, sendet uns bitte eine E-Mail.

Anja Lesker & Anita Permantier



Anja Lesker & Anita Permantier
regionalgruppe-euregio@dgsf.org

Regionalgruppe Sauer-/Siegerland

West/NRW

Die Regionalgruppe Sauer- und Siegerland besteht seit nunmehr 6 Jahren. Sie hat derzeit 20 Mitglieder und soll für Fachkräfte aus den beiden Kreisgebieten Raum für Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten bieten.

Sowohl Fallvorstellungen/-besprechungen und methodisches Vorgehen sind ein wichtiger Bestandteil der Gruppentreffen. In diesem Jahr sind Treffen geplant, in denen Kolleg*innen unter anderem Konzepte aus ihrer Praxis vorstellen. Zudem werden Referent*innen eingeladen, die durch ihre Vorträge die Regionalgruppe bereichern.

Unsere Pläne für das Jahr 2019

- Vernetzung mit anderen Regionalgruppen
- Aktuelle Themen in der Arbeitslandschaft sowie der einhergehende Austausch
- Einladung von Referent*innen
- Evaluation des Planungsjahres 2018

Unsere Regionalgruppentreffen im Überblick

Zu unseren Treffen sind neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Wir treffen uns erneut am **5. November 2019 um 18.00 Uhr**. Der genaue Ort wird noch mitgeteilt. Bei Rückfragen oder Interesse an einer Mitarbeit bitten wir um kurze Kontaktaufnahme per E-Mail.

Jutta Köhler & Sonja Häbel



Jutta Köhler & Sonja Häbel
regionalgruppe-sauer-siegerland@dgsf.org

Sonja Häbel

Regionalgruppe Trier – Saar – Lux

Mitte/Ost

Die Regionalgruppe wurde im September 2016 von 15 Mitgliedern gegründet und ist beständig offen für den Austausch mit allen systemisch interessierten Personen. Nachdem im Februar 2019 Neuwahlen der Sprecher*innen stattfanden, haben wir beschlossen, niederschwellig einen Stammtisch anzubieten, der für alle offen ist. Nach unserem Stammtisch im Mai freuen wir uns, am **23. September 2019** erneut einen Stammtisch anbieten zu können. Treffpunkt ist wieder **ab 18.00 Uhr** die Pizzeria Villa Venezia in Trier. Aktuelle Termine können bei den drei Regionalgruppensprecherinnen auch jederzeit per E-Mail erfragt werden.

Workshop zum Thema „Würde – Respekt – Verachtung“ im Oktober 2019

Nachdem im Oktober 2018 der Workshop „Chronische Unentschlossenheit und Widerstand in Beratung und Therapie als Herausforderung und Chance“ auf große Resonanz stieß, bieten wir in diesem Jahr erneut eine Veranstaltung an: Für den **21. Oktober**

2019 ist ein Workshop zum Thema „Würde – Respekt – Verachtung“ geplant, für den wir als Referenten Jean van Koeverden aus Mainz gewinnen konnten.

Kerstin Hopp, Maischi Tibesart-Frisch & Petra Grödl-Zimmermann



Kerstin Hopp, Maischi Tibesart-Frisch & Petra Grödl-Zimmermann
regionalgruppe-trier@dgsf.org

Regionalgruppe Mittelrhein

Mitte/Ost

Die Regionalgruppe Mittelrhein trifft sich sechsmal im Jahr in der Zeit **von 19.00 bis 21.00 Uhr**.

Unsere Regionalgruppentreffen in 2019

Aktuell treffen wir uns immer am zweiten Montag des Monats (Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember). Die Treffen im Sommer und im Dezember sind als Austausch in lockerer Atmosphäre, bei einem leckeren Essen, geplant. Bei den anderen Treffen im Jahr werden Vorträge über Fachthemen durch Teilnehmer*innen der Gruppe oder auch externe Referent*innen angeboten, daneben ist auch Raum für kollegiale Fallberatung. Die Themen werden zu Beginn des Jahres geplant. Der genaue Ort des Treffens wird in

der Einladung bekanntgegeben. In 2019 stehen noch folgende Termine aus:

- **12. August 2019**
- **14. Oktober 2019**
- **9. Dezember 2019**

Wir freuen uns über alle Interessent*innen, die Gruppe ist immer offen für Menschen, die Interesse am systemischen Denken und Handeln haben. Fühlen Sie sich eingeladen.

Thomas Korte & Andrea Distelrath
regionalgruppe-mittelrhein@dgsf.org

Regionalgruppe Rhein-Main

Mitte/Ost

Zehn Jahre DGSF-Regionalgruppe Rhein-Main haben wir letztes Jahr mit einem Grillfest gefeiert. Dieses Jahr geht es weniger feucht-fröhlich zu. Obwohl: Manchmal laden wir auch einfach zum Stammtisch ein, zum Kennenlernen, Vernetzen und zum Austausch.

Bei bis zu 10 Terminen pro Jahr kann es aber inhaltlich auch anspruchsvoll werden. Wobei wir versuchen, alle systemischen Felder zu bedienen. Ob Beratung, Jugend- und Familienhilfe, Therapie, Coaching und Organisationsentwicklung – alle sollen inspiriert werden.

Unsere Themen im Jahr 2019

Für dieses Jahr etwa heißt das, so verschiedene Themen wie „Agilität – was ändert sich in der Beratung?“, „Die Neue Autorität als Führungshaltung“, „Improtheater als Inspiration für Therapie und Beratung“ oder „DGSF-empfohlene Einrichtungen“ stehen auf dem Programm. Unsere nächsten Treffen sind am **28. September und 19. November**

2019. Über neue Termine informieren wir stets auf den Internetseiten der DGSF (einfach neben der Lupe „Rhein-Main“ eingeben), und wir freuen uns über alle Interessierten.

Wir freuen uns zudem auch über Input aus der Region – von Unis, systemischen Weiterbildungsinstituten, Einrichtungen und Trägern, Unternehmen oder von einzelnen Berater*innen, Therapeut*innen oder sonstigen Systemiker*innen. Wenn ihr Lust und eine Idee habt, einen Abend mit uns zu machen, meldet euch!

Konrad Busen, Myria Sprenger & Jean van Koeverden



Konrad Busen, Myria Sprenger & Jean van Koeverden
regionalgruppe-rheinmain@dgsf.org



Regionalgruppe Gießen/Mittelhessen

Mitte/Ost

Ursprünglich 2014 gegründet, erfolgte Ende 2017 ein Neustart der Regionalgruppe Gießen/Mittelhessen mit neuem Sprecherinnenteam. Seither wurden mehrere Veranstaltungen für die Mitglieder organisiert. So gab es 2018 u. a. zwei Workshops zu den Themen Selbstständigkeit und Website. In einem weiteren Workshop konnte man interessante Methoden für die Paarberatung kennenlernen.

Sechsmal pro Jahr, immer freitagnachmittags, trifft sich die Gruppe. Sowohl zum kollegialen Austausch als auch für Fallbesprechungen oder zu ausgewählten systemischen Themen werden die Treffen genutzt. Mittlerweile kennen sich die Gruppenmitglieder schon gut und es besteht eine vertrauensvolle Atmosphäre. Gleichzeitig freuen sich alle über neue Teilnehmer*innen.

Unsere aktuellen Themen und Treffen

Im Mittelpunkt der kommenden Treffen wird das interessante Thema Systemische Haltung stehen, das von zwei Gruppenmitgliedern

vorbereitet wird. Wer dabei sein möchte, ist herzlich willkommen und kann sich über die E-Mailadresse der Regionalgruppe anmelden. Unsere anstehenden Treffen in diesem Jahr finden statt am **23. August, 18. Oktober und 29. November 2019.**

Inka Domnick & Martina Maskos



Inka Domnick & Martina Maskos
regionalgruppe-giessen@dgsf.org

Regionalgruppe Thüringen

Mitte/Ost

Die **Regionalgruppe Thüringen** verzeichnet derzeit 54 Teilnehmer*innen, davon bringen sich 23 aktive Kolleg*innen aktiv in die Regionalgruppenarbeit ein. Wir treffen uns viermal jährlich zu internen Workshops, fachlichem Austausch und zur Intervention.

In 2019 hatten wir Kerstin Abe mit dem Thema „Humor in der Beratung“ als Referentin zu Gast. Für 2020 planen wir einen regionalgruppeninternen Workshop. Das Thema und den Namen der Referentin legen wir innerhalb der nächsten Treffen fest. Wir freuen uns über die regelmäßige Zunahme an Mitgliedern und Interessierten für systemische Arbeit.

Unser nächstes Regionalgruppentreffen

Unser nächstes Regionalgruppentreffen veranstalten wir am **30. August 2019**. Der Treffpunkt ist die Praxis für systemische Beratung und Therapie Tismar, Bergstromweg 4 in 99094 Erfurt. All unsere Treffen sind auch offen für neue Regionalgruppenmitglieder



Gruppenbild der Regionalgruppenmitglieder

bzw. für alle interessierten Systemiker*innen. Für eine kurze Zusage bzw. bei Rückfragen wenden Sie sich bitte per E-Mail an die Regionalgruppensprecher*innen.

Sylvia Tismar & Peggy Klatt
regionalgruppe-thueringen@dgsf.org

Regionalgruppe Leipzig

Mitte/Ost

Das **Jahr 2018** hat uns Möglichkeiten zum Kennenlernen, Vernetzen und fachlichen Austausch geboten. Gestartet sind wir mit einer Bilanzierung des gemeinsamen Weges und wagten einen Ausblick in die Zukunft. Sebastian Funke stellte in diesem Treffen einige Aspekte aus dem familientherapeutischen Praxismanual „KiT – Kinder in Trennungsprozessen“ vor.

Im April präsentierten Wiebke Lückert und Franziska Brauner ihr Konzept zu „Visualisierungen in Beratung und Therapie“. Im November bekamen wir auf dem DGSF-Fachtag von Anke Lingnau-Carduck einen Einblick in die Einsatzmöglichkeiten der „Multifamilienarbeit im Kontext von Jugendhilfe und Beratung“. Das Jahr 2019 starteten wir mit Oliver Wolf und dem Thema „Sexualität in Beratungs- und Therapieprozessen“. Parallel zu den Aktivitäten der Regionalgruppe treffen sich eine Supervisionsgruppe und eine Filmgruppe.

Wir freuen uns auf den DGSF-Regiontag Mitte/Ost am

3. September 2019 in Leipzig, welcher sich dem Thema „Geschichte wird gemacht. Unsere Verantwortung in gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen“ zuwendet. Am Vorabend, dem **2. September**, wird unsere Filmgruppe den Film „Er ist wieder da“ zeigen. Das Jahr schließt für uns am **28. November 2019** im Rahmen eines Fachtags mit Martina Nassenstein zum Thema „Suizidalität – Enttabuisierung eines menschlichen Phänomens in Therapie und Beratung“.

Wir danken allen Teilnehmenden und den Referent*innen für die anregende Mitwirkung!

Das Orgateam: Jente Spille, Judith Gutknecht, Iris Boddem, Martin Mehner, Helmut Brinkmann und Sebastian Funke



Sebastian Funke & Judith Gutknecht
regionalgruppe-leipzig@dgsf.org



Regionalgruppe Chemnitz

Mitte/Ost

Wir haben uns 2016 gegründet. Neben einer Weiterbildungsveranstaltung zum Thema Humor waren Fallbesprechungen und fachlicher Austausch Inhalte unserer bisherigen Treffen. Derzeit finden diese viermal im Jahr statt. Unsere Mitglieder sind tätig in den Bereichen Supervision, Therapie und Sozialarbeit.

Migration, Flucht und Demokratie – Chancen und Herausforderungen aus systemischer Perspektive

Im Mai 2019 veranstalteten wir zusammen mit der DGSF-Fachgruppe Interkulturelle systemische Therapie und Beratung einen Fachtag in Chemnitz zum Thema: Migration, Flucht und Demokratie – Chancen und Herausforderungen aus systemischer Perspektive. In einigen Bundesländern scheinen die Dialoge zwischen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung noch herausfordernder zu sein als in anderen Bundesländern. Der DGSF-Fachtag konnte Anreize setzen, um zum

einen über die Hintergründe und zum anderen über die Chancen nachzudenken, die in systemischen Perspektiven und Wegen liegen und die für den Prozess eines guten gesellschaftlichen Miteinanders genutzt werden könnten.

Nelli Schulz & Daniela Fritsch



Nelli Schulz & Daniela Fritsch
regionalgruppe-chemnitz@dgsf.org

Nelli Schulz

Regionalgruppe Dresden und Umgebung

Mitte/Ost

Im April 2019 trafen sich neue und bekannte Interessierte der Regionalgruppe Dresden, um sich gemeinsam mit den neuen Sprecherinnen, Anna Georgi und Elisa Ehrling über Erwartungen, Wünsche und Potentiale der zukünftigen Regionalgruppenarbeit auszutauschen. Dabei wurden der Bedarf an kollegialer Fallberatung, Vernetzung

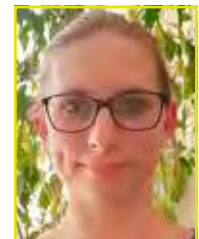
der Systemiker*innen in der Region, das gegenseitige Profitieren der unterschiedlichen Professionen und Arbeitsfelder der Regionalgruppenteilnehmenden und die Beschäftigung mit gesellschaftlichen Themen unter einem systemischen Fokus als zukünftige Inhalte festgehalten.

Wir organisieren Fachtage und laden Referent*innen zu unterschiedlichen Themen ein. Momentan fokussiert sich die Gruppe auf die Erstellung einer systemischen Landkarte der Region, um die Vernetzung der Systemiker*innen in Dresden und Umgebung zu erhöhen und sichtbar zu machen.

Unser nächstes Regionalgruppentreffen

Die Regionalgruppe freut sich über weitere interessierte systemisch arbeitende Teilnehmer*innen. Nächste Möglichkeit zum Kennenlernen besteht beim Treffen am **28. August 2019**. Zur Teilnahme ist eine Mitgliedschaft in der DGSF nicht notwendig, jedoch bitten wir zuvor um Kontaktaufnahme via Mail. Weitere Informationen und Termine gibt es auf der Internetseite der Regionalgruppe.

Anna Georgi & Elisa Ehrling



Anna Georgi & Elisa Ehrling
regionalgruppe-dresden@dgsf.org



Regionalgruppe Heidelberg/Rhein-Neckar

Süd

Die Regionalgruppe Heidelberg/Rhein-Neckar wurde im April 2015 gegründet. Es ist uns ein Anliegen, persönliche Begegnungen zu ermöglichen sowie zur weiteren Bereicherung und Befruchtung systemischer Ansätze beizutragen. Auf Metaebene ist unser Wunsch, ein kollegiales Miteinander und eine Wissenserweiterung auf systemischer Basis im Raum Heidelberg/Rhein-Neckar zu verstetigen. Im gegenseitigen Austausch wollen wir voneinander lernen.

Die Teilnehmenden einigten sich darauf, dass bei der Zusammenkunft persönliche Erfahrungen aus dem jeweiligen beruflichen Kontext vorgestellt werden (z. B. „Sucht im System“ von Dr. phil. Jürgen Rink). Zum Thema „Humor als Ressource“ luden wir als Referenten René Neumann ein. Ebenso besteht die Möglichkeit, an Interventionen teilzunehmen. Der erste Regionentag Süd fand im Oktober 2018, im Helm Stierlin Institut (hsi) in Heidelberg zum Thema „Wertschätzung am Arbeitsplatz“ statt. Wir sind

auch weiterhin offen für Neuzugänge. Über anstehende Termine informieren wir auf den Internetseiten der DGSF.

Einen herzlichen Dank an dieser Stelle auch an Mario Schmid, unseren Mitbegründer und bisherigen Regionalgruppensprecher für sein großartiges Engagement in den vergangenen Jahren! Die neu gewählten Regionalgruppensprecherinnen sind: Alina Wacker als Regionalgruppensprecherin, Barbara Engelmann als Stellvertreterin und Lilli Görzen als dritte Sprecherin, um Alina Wacker im Regionerrat zu unterstützen.



Alina Wacker, Barbara Engelmann & Lilli Görzen



Alina Wacker, Barbara Engelmann & Lilli Görzen
regionalgruppe-heidelberg@dgsf.org

Regionalgruppe Nordbayern

Süd

In der Regionalgruppe Nordbayern treffen sich rund 20 aktive Teilnehmer*innen. Die Treffen finden im Frühjahr und im Herbst samstags von 10.00 bis 16.00 Uhr statt. Dabei beschäftigen wir uns mit systemischen Themen und nehmen uns Zeit für systemische Fallbesprechungen. Zum Thema Scham konnten wir die Kompetenz unseres Regionalgruppenmitglieds Georg Endres nutzen, der von dem Vortrag von Stefan Marks auf der Jahrestagung inspiriert war. Tanja Kuhnert, Sprecherin der Fachgruppe Armut – Würde – Gerechtigkeit konnten wir zum Thema gewinnen.

Darüber hinaus bearbeiten wir aktuelle Fragen und Anliegen der Teilnehmenden. Wichtig sind uns der fachliche Austausch, die gegenseitige Inspiration von systemisch denkenden und handelnden Kolleginnen und Kollegen in der Region, unsere zunehmende Vernetzung und auch Zeit für Begegnung. Zusätzlich hat sich eine Interventionsgruppe gebildet, in der sich Mitglieder der Regionalgruppe etwa einmal im Monat für ca. drei Stunden zu systemischen Fallbesprechungen treffen.

Weitere systemisch denkende oder interessierte Menschen heißen wir herzlich willkommen. Unser nächstes Treffen findet am

9. November 2019 von 10.00 bis 16.00 Uhr statt. Wir werden dieses Treffen für Fallbesprechungen und aktuelle Themen nutzen. Für die Teilnahme an der Regionalgruppe bitten wir um vorherige Anmeldung. Sie erhalten dann nähere Informationen im Zuge einer ausführlichen Einladung.

Beate Dittrich & Claudia Lindner



Beate Dittrich & Claudia Lindner
regionalgruppe-nordbayern@dgsf.org

Regionalgruppe Süd-West

Süd

Die Regionalgruppe Süd-West lädt herzlich ein! Seit der Gründung im Februar 2003 in Bad Liebenzell trifft sich die Regionalgruppe Süd-West in der Regel zweimal im Jahr auf Einladung der Kolleg*innen im Wechsel in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen. Am **Samstag, 28. September 2019**, laden wir herzlich **von 14.00 bis 17.00 Uhr** zum nächsten Regionalgruppentreffen ein und bitten darum, sich den Termin vorzumerken. Veranstaltungsort ist die Praxis von Gabriele Huber in Nagold-Emmingen.

Nach unseren ermutigenden Erfahrungen bei gut besuchten Veranstaltungen zu den Themen des Ungehorsams als einer Überlebensstrategie, des evolutionären Humanismus, des Systemfehlers (im) Geld und der Fortbildung zum Thema der Kriegsenkel mit Ingrid Meyer-Legrand wollen wir auch weiterhin sozialpolitische Entwicklungen fokussieren. Die Veranstaltungen fanden u. a. in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Stuttgart statt. Vortragende waren Dr. Marie-Luise Conen, Dr. Michael Schmidt Salomon und Dr. Harald Bender.

Am **Montag, 21. Oktober 2019 um 19.30 Uhr**, findet eine erneute Veranstaltung mit Dr. Michael Schmidt Salomon zum Thema „Entspannt Euch! Eine Philosophie der Gelassenheit“ in der DHBW, Rotebühlstraße 131, in Stuttgart statt! Weitere Informationen gibt es online auf der Internetseite der Regionalgruppe.

Harald Wacker & Martin Koch



Harald Wacker & Martin Koch
regionalgruppe-suedwest@dgsf.org

Regionalgruppe Augsburg/Schwaben

Süd

Servus und herzlich willkommen an alle systemisch Interessierten in der Region Augsburg/Schwaben! Von den derzeit etwa 65 Kolleg*innen im Verteiler nehmen im Durchschnitt ca. 8 Systemiker*innen in unterschiedlicher Zusammensetzung an den quartalsweise stattfindenden Treffen teil. Unsere Gruppe möchte mit den vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen jedem Mitglied eine professionelle Bereicherung ermöglichen.

Für die Zukunft haben wir uns folgende Arbeitsschwerpunkte vorgenommen

- Erweiterung des methodischen Repertoires
- Kontinuierliche Weiterentwicklung und Austausch systemischer Arbeitsweisen
- Infoaustausch und Networking in der Region und darüber hinaus

Dazu strukturieren wir unsere Treffen mit folgenden Programmpunkten

- Organisatorisches bzgl. der Gruppe und der DGSF
- Beitrag zu einem systemischen Schwerpunktthema (z. B. Impulsvortrag, Buch- oder Methodenanregung, Projektvorstellung)

- Pause für die leibliche und fachliche Selbstfürsorge (essen und ratschen)
- Interventionen und Fallreflexionen

In 2019 treffen wir uns erneut am **25. September** sowie am **12. November, jeweils von 17.00 bis etwa 21.00 Uhr**. Wir freuen uns auf ein lebendiges kollegiales Miteinander, auf Vielfalt und Bereicherung im systemischen Kontext. Über unsere Treffen hinaus organisieren wir regelmäßig den systemischen Stammtisch Augsburg.

Jana Bischof & Astrid Schreiber



Jana Bischof & Astrid Schreiber
regionalgruppe-augsburg@dgsf.org

Regionalgruppe Freiburg

Süd

Die Regionalgruppe Freiburg trifft sich in der Regel drei- bis viermal im Jahr, meistens Mittwoch- oder Donnerstagabend zwischen 19.30 und 21.30 Uhr. Unsere Regionalgruppe gibt es inzwischen 10 Jahre mit einem ständig wachsenden E-Mail-Verteiler. Es gibt einen festen Kreis von 15 bis 20 aktiven Teilnehmer*innen.

Wir gestalten unsere Treffen jeweils mit einem inhaltlichen Schwerpunkt, um in der Regionalgruppe den Austausch von Kolleg*innen aus unterschiedlichen systemischen Arbeitsfeldern anzuregen.

Unsere Themen 2018

- „Inklusion – eine pädagogische Herausforderung“: Zu diesem Thema waren viele Kolleg*innen aus dem schulischen Kontext gekommen.
- „Aktivitäten der DGSF im Bereich Jugendhilfe und Soziale Arbeit“: Dieses Treffen war gut besucht von in der Jugendhilfe Tätigen und es gab einen spannenden Austausch mit Birgit Aeverbeck.
- „Systemischer Kinderschutz“: Kolleg*innen aus der Jugendhilfe, aus Praxen und Mitarbeiter*innen von Jugendämtern kamen in eine angeregte Diskussion.

- „Interkulturelle systemische Therapie und Beratung“ (mit Benjamin Bulgay): Ein lebendiger Input mit Workshop-Charakter schloss unser Jahr 2018 ab.

Wichtig für uns ist, bei jedem Treffen auch Platz für Informationen und Fragen zum Verband zu lassen. Ziel für uns ist es weiterhin, systemisch arbeitende Kolleg*innen in der Region als Teilnehmer*innen zu gewinnen. Die Vorbereitung der Treffen planen wir im Team.

Gabriele Locherer & Regina Wagner



Gabriele Locherer & Regina Wagner
regionalgruppe-freiburg@dgsf.org

Regionalgruppe Internationaler Bodensee

Süd

Wir machen weiter! Nachdem Georgios sein Sprecheramt aufgrund der weiten Entfernung abgegeben hat, sind nun Marlies Hinderhofer und Christina Mack Ansprechpartnerinnen für die Regionalgruppe Internationaler Bodensee. Wir machen weiter mit mehr Fokus auf die Gruppe selbst, d. h. mit mehr Mitverantwortung aller, die sich aktiv engagieren, mitdenken und mitgestalten wollen. Das war auch das zentrale Thema unseres Frühjahrstreffens. Wir machen weiter mit einer stärkeren Anbindung an den Vorstand der DGSF, um so die Informationen, aktuellen Entwicklungen und Unterstützungen besser nutzen und vernetzen zu können.

Neben dem Frühjahrstreffen, das in der Regel ein Fachtag mit einem externen Referenten darstellt, hat sich das Sommerpalaver als Fundament für weitere Planungen und für informellen Austausch fest in unserem Kalender etabliert. Dabei kommen auch persönliche Begegnungen nie zu kurz.

Anstehende Termine in 2019

Der jährliche Herbsttag, am **9. November 2019**, steht auch weiterhin im Zeichen gesellschaftspolitischer Themen. Wir wollen die

im Frühjahr begonnene Diskussion über die DGSF-Ethikrichtlinien und deren Bedeutung für uns und unsere Arbeit fortsetzen.

Die Planungen für 2020 sind im vollen Gange. Wir konnten bereits Stephan Marks für einen Fachtag am **7. März 2020** zum Thema Scham gewinnen. Und wir wollen versuchen, unsere Ansprechpartnerin im Vorstand der DGSF, Valeska Riedel, im kommenden Jahr einzuladen.

Marlies Hinderhofer & Christina Mack



Marlies Hinderhofer & Christina Mack
regionalgruppe-bodensee@dgsf.org

Regionalgruppe Süd

Süd

Die Regionalgruppe Süd hat ein neues Sprecherduo: Im Februar haben wir, Manuela Meilinger und Markus Schmidt-Dugas, das Amt von Ingo Wölfl und Norbert Hüge übernommen, die sich nicht mehr zur Wahl stellten. Ein herzliches Dankeschön an die beiden für ihre inspirierende Arbeit über viele Jahre.

Systemische Landschaften in und um München

Neben Vorträgen zu verschiedenen Themen wird unser Schwerpunkt für die nächste Zeit das Kennenlernen und die Vernetzung der systemischen Landschaft in und um München sein. Angefangen von den Mitgliedern in der DGSF-Regionalgruppe, über eine Vernetzung mit den Münchner Ausbildungsinstituten bis hin zu den Einrichtungen, in denen DGSF-Mitglieder arbeiten. Da ein Netzwerk vor allem von der Begegnung der Einzelnen lebt, wollen wir uns zukünftig viermal statt bisher zweimal im Jahr treffen.

Und so stand bei unserem ersten Treffen im Sommer der Austausch und das Kennenlernen mit euch im Mittelpunkt. Wer ist Teil der Regionalgruppe? Worauf habt ihr Lust? Was sind eure (Themen-)Wünsche? Aber auch: Welche Kompetenzen und Ressourcen bringt

ihr mit? Am **14. November 2019** ist dann das erste Treffen bei einem Ausbildungsinstitut geplant. Wir sind zu Gast beim Münchner Institut für Systemische Weiterbildung (misw).

Wenn ihr in den Verteiler aufgenommen werden möchtet, sendet bitte einfach eine E-Mail. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer*innen!

Manuela Meilinger & Markus Schmidt-Dugas



Manuela Meilinger & Markus Schmidt-Dugas
regionalgruppe-sued@dgsf.org

Mein Mitgliedsporträt online

Als systemische Fachkraft auf dgsf.org eintragen – einfach und kostenlos für alle Mitglieder

Jetzt loslegen

In wenigen Schritten zum Mitgliedsporträt. Eine ausführliche Anleitung finden Sie hier:

www.dgsf.org/Members/DGSF--17791/anleitung-zum-anlegen-eines-selbst-portraets





19. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF

Zwischen Vergangenheit und Zukunft – systemische Dimensionen der Zeit

Besondere Veranstaltungen und Angebote der DGSF während der Jahrestagung vom 19. bis 21. September 2019 in der Universität Hamburg

Donnerstag, 19. September 2019

12.30 Uhr

- Beratungsstand des Fort- und Weiterbildungsausschusses
- Infostände: Empfehlungsgruppe, Ethikbeirat, Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen, DGSF-Geschäftsstelle, ...

12.45 Uhr

- Neumitgliedertreffen mit Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, Treffpunkt am DGSF-Stand

Um eine Anmeldung per E-Mail bei Eva Hanowski wird gebeten:
hanowski@dgsf.org.

16.15 Uhr

- Werkstattgespräche

Institute auf dem Weg zur staatlichen Anerkennung

Durch die sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Therapie für Erwachsene durch den G-BA und die Reform des Psychotherapeutengesetzes wird die Frage einer staatlichen Anerkennung für

Weiterbildungsinstitute immer dringender. Das Werkstattgespräch soll interessierten Institutsvertretenden die Möglichkeit geben, sich über den Weg zu einer staatlichen Anerkennung zu informieren und beraten zu lassen. Es können auch Kooperationen und Netzwerkk Ideen besprochen werden, wie man sich auf diesem Weg gegenseitig unterstützen kann, um das neue Geschäftsfeld der Approbationsausbildung zu erobern.

Teilnehmende: Reinert Hanswille, Kerstin Dittrich, Björn Enno Hermans

Moderation: Reinert Hanswille

Systemiker*innen for Future

Welchen Beitrag können wir zu mehr Klimaschutz und dem Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen leisten?

Es ist Zeit für Veränderungen! Vor dem Hintergrund knapper werdender Ressourcen und des massiven Klimawandels sind nicht nur drastische politische Veränderungen erforderlich. Auch wir als Bürger*innen müssen un-

seren Lebensstandard überprüfen und deutlich in Richtung weniger Konsum und mehr Nachhaltigkeit verändern. Welche Konsequenzen hat dies für uns Systemiker*innen? Können wir mit unserer systemischen Haltung und unserem systemischen Handwerkszeug einen besonderen Beitrag dazu leisten, Menschen in diesen Veränderungsprozessen zu begleiten und zu unterstützen? Wie könnte das aussehen und welche Ansätze gibt es dazu? Ziel ist es, gemeinsam eine „Story des Gelingens“ zu entwickeln.

Teilnehmende: u. a. Gabriele Bachem-Böse, Filip Caby, Bernhard Schorn

Moderation: André Kleuter, Ulrich Fellmeth

18.15 Uhr

- DGSF-Fachgruppen, Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen, DGSF-empfohlene Einrichtungen

Die DGSF lädt alle Interessierten ein, sich über die vielfältigen Fachgruppen, das Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen und

die DGSF-empfohlenen Einrichtungen zu informieren.

■ Fachgruppentreffen mit Wahl der Sprecher*innen

- Armut – Würde – Gerechtigkeit
- Aufsuchende systemische Arbeit
- Hochschulen (abweichende Zeit: 18.30 bis 19.15 Uhr)
- Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung
- Kinderorientierte Familientherapie
- Mediation (abweichende Zeit: 17.45 bis 18.30 Uhr)
- Neurobiologie und systemische Praxis
- Sucht
- Systemisch pflegen – betreuen – beraten
- Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren
- Systemische Aufstellungen
- Systemische Kinder- und Jugendhilfe
- Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie/-psychiatrie
- Systemische Kunsttherapie und kreative Methoden
- Systemische Onlineberatung und Medien
- Systemische Psychotherapie und Psychiatrie
- Systemische Seelsorge
- Systemische Sozialarbeit
- Systemisches Management
- Trauma und System
- ...

■ Fachgruppentreffen während der Jahrestagung ohne Wahlen

- Humane Arbeit und Burnout-Prävention
- Systemische Beratung
- Systemische Paar- und Sexualberatung

- Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung
- Videobasierte Beratung
- ...

■ Wahltermine vor/nach der DGSF-Jahrestagung

- Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung: 9. September 2019, Köln
- Fachgruppe Alter(n) im System: 28. September 2019, Frankfurt/Main
- Regionalgruppe Nordwest: 23. Oktober 2019, Hannover
- Fachgruppe Systemische Beratung: 14. November 2019
- Fachgruppe Videobasierte Beratung: 14. November 2019, Düsseldorf
- Fachgruppe Humane Arbeit und Burnout-Prävention: 22. November 2019, Köln
- ...

Weitere Wahltermine und Angaben zum jeweiligen Veranstaltungsort, Anmeldemodalitäten, Uhrzeit etc. finden Sie auf den DGSF-Internetseiten: www.dgsf.org/aktuell/termine/wahltermine.

■ Workshop des Netzwerkes systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen

- Workshop der Empfehlungsgruppe: **Arm und am Rande der Gesellschaft ... und wobei unterstützen systemische Helfer*innen?**
Auszüge aus dem Pilotprojekt zur Evaluation der DGSF-empfohlenen Einrichtungen und Hypothesen zur Nützlichkeit der systemischen Expertise im Armuts- und Exklusionskontext

Freitag, 20. September 2019

12.30 Uhr

- Infostände: Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberufler*innen, DGSF-Geschäftsstelle, ...

14.00 Uhr

- Forum: Wenn der Wind des Wandels weht ... Soziale Arbeit und die Anerkennung der Systemischen Therapie
Die sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Therapie war ein großer Schritt – für die Therapie. Die Frage für uns ist, welche Bedeutung und welche Folgen dies für die Sozialarbeit und für die systemisch-arbeitenden Sozialarbeiter*innen hat und noch haben wird. Im Forum werden wir gemeinsam mit den 3 Referent*innen einen multiperspektivischen Blick auf unterschiedliche Zukunftsszenarien werfen.

Teilnehmende: Marie-Luise Conen, Birgit Kaminski, Mathias Berg

Moderation: Birgit Averbek, Johannes Herwig-Lempp

Samstag, 21. September 2019

9.00 Uhr

- Verleihung des Systemischen Forschungspreises 2019

12.15 Uhr

- Verabschiedung und feierliche Übergabe der „DGSF-Insignien“ an das Helm Stierlin Institut, Veranstalter der Wissenschaftlichen Jahrestagung 2020

Das Programm der Jahrestagung inkl. Abstracts, Übersicht der Referent*innen können Sie der Tagungshomepage entnehmen: www.dgsf-tagung-2019.de.





DGSF-Frühjahrstagung 2020

vom 27.-29. März 2020 im Evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt

Ablauf

Freitag, 27. März 2020
DGSF-Verbandstag

Samstag, 28. März 2020
Treffen der Sprecher*innen aus den Fach- und Regionalgruppen mit dem Vorstand

Samstag/Sonntag, 28./29. März 2020
Instituteversammlung von Samstagnachmittag bis Sonntagmittag

Veranstaltungsort

Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt
Augustinerstraße 10
99084 Erfurt

Tel.: 0361 576 60-0
Fax: 0361 576 60-99

info@augustinerkloster.de
www.augustinerkloster.de

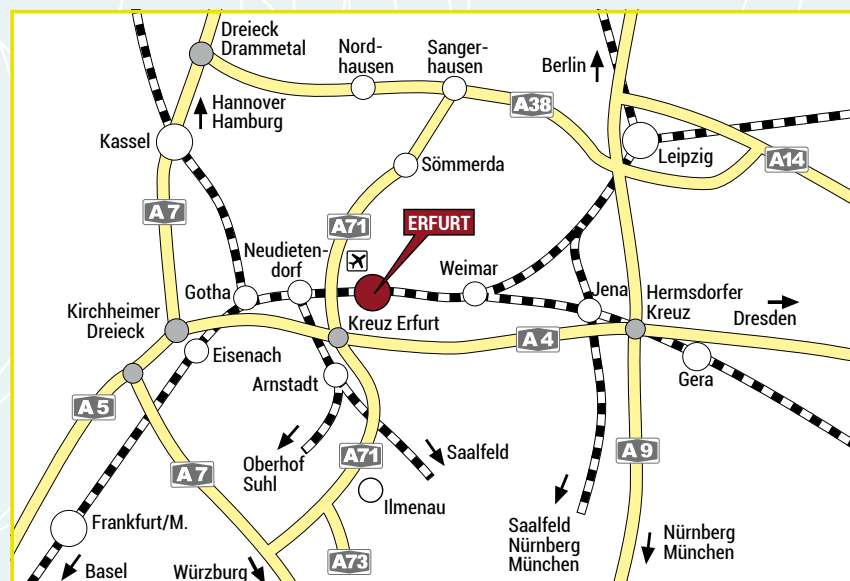
Lage und Anreise

Lage
Das Augustinerkloster befindet sich in unmittelbarer Nähe des Erfurter Stadtzentrums. Der Domplatz, das Rathaus am Fischmarkt und die berühmte Krämerbrücke sind in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar. Von hier aus können Sie die historische Altstadt entdecken und auf Luthers Spuren wandeln.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Vom Erfurter Hauptbahnhof die Straßenbahn – Linie 1 (Richtung Europaplatz) oder Linie 5 (Richtung Zoopark) – bis zur

Haltestelle „Augustinerkloster“ nehmen. Die Fahrtzeit beträgt 10 Minuten.

Parkmöglichkeiten
Aufgrund der Altstadtlage steht nur eine geringe Anzahl von Parkplätzen zur Verfügung. Am Nikolaiturm in der Augustinerstraße befinden sich eingeschränkte Parkmöglichkeiten vor der Augustinerkirche. Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.





Über Grenzen

20. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF vom 10.-12. September 2020 in Heidelberg

Grenzerfahrungen gehören zum menschlichen Leben. In Therapie und Beratung begegnen wir Menschen, die innere und äußere Begrenzungen überwinden wollen, und stoßen dabei selbst an Grenzen. Wir haben Anteil an (Grenz-)Übergängen und sind gefordert, unsere eigenen Grenzen zu achten wie auch zu weiten. Im Rahmen der DGSF-Jahrestagung 2020 laden wir Sie deshalb ein, mit uns „über Grenzen“ ins Gespräch zu kommen, sie auszuloten, anzuerkennen und gelegentlich auch zu überschreiten.

Drei Tage tauchen wir ein in bereichernde Workshops, Vorträge und Begegnungen rund um folgende Themenschwerpunkte:

- An der Grenze!?: professionelle Selbstfürsorge, Resilienz und Widerstand
- Grenzerfahrungen: systemische Perspektiven auf Trauma, Trauer, Zwickmühlen
- Über Schulengrenzen: Systemisch meets VT, TP, EFT, Ressource Therapy und andere Verfahren
- Grenzverhandlungen: systemische Konfliktberatung in unterschiedlichen Kontexten
- Grenzen-los!?: Systemsprenger, Care-leaver und andere Herausforderungen in der Jugendhilfe

Keyspeaker

Wir freuen uns auf inspirierende Hauptvorträge von:

- Prof. Dr. Eva Illouz, Professorin für Soziologie an der Hebräischen Universität Jerusalem und eine der einflussreichsten Soziologinnen der Gegenwart. Seit zwei Jahrzehnten erforscht sie die Rückwirkungen des Konsum-Kapitalismus auf das Liebesleben.
- Dr. Rüdiger Retzlaff, Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut. Lehrtherapeut für Systemische Therapie, Hypnotherapie, Verhaltenstherapie und Psychodynamische Therapie und einer der langjährig engagierten Wegbereiter der wissenschaftlichen und sozialrechtlichen Anerkennung der Systemischen Therapie.
- Prof. Dr. Menno Baumann, Professor für Intensivpädagogik an der Fliedner Fachhochschule Düsseldorf, Leiter des Forschungsprojektes „Kinder, die Systeme sprengen“ an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und Bereichsleiter beim Leinerstift e.V., Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.

- Dr. Joanne Dolhanty (Toronto), Mitbegründerin der emotionsfokussierten Familientherapie und weltweit engagierte Trainerin im Bereich emotionsfokussierte Elternarbeit.
- Esther Perel (New York), eine der international renommiertesten Paar- und Sexualtherapeutinnen, Expertin für interkulturelle Paare und Grenzerfahrungen in Paarbeziehungen.

Neben den Hauptvorträgen erwarten uns ca. 100 Workshops, Foren und Einladungen zum Dialog mit zahlreichen Vertreter*innen der Systemischen Therapie und Beratung, u. a. Prof. Dr. Heiko Kleve, Tom Levold, Prof. Dr. Ulrich Clement, Friederike von Tiedemann.

Abstracts

Abstracts für Workshopangebote können bis Ende Oktober 2019 eingereicht werden. Mehr und jeweils aktuelle Informationen zum stetig wachsenden Programm finden sich unter:

www.dgsf-tagung-2020.de.



Tagungsort Heidelberg

Zum zweiten Mal nach 2010 laden wir die DGSF-Mitglieder nach Heidelberg ein. Der Tagungsort der Neuen Universität mitten in der Altstadt bietet uns ein herrliches Ambiente, kurze Wege zu allen Sehenswürdigkeiten und die Möglichkeit, es sich im spätsommerlichen Heidelberg auch außerhalb der Tagung gut gehen zu lassen.

Tagungsfest

Und dann wird gefeiert! Die Party zum 20. Geburtstag der DGSF sollte niemand verpassen.

Im Heidelberger Kulturzentrum Karlsruhbahnstation werden eine Live-Band und ein legendärer Stuttgarter DJ die tanzbegeis-

terte Tagungsgemeinde rocken und die Grenzen des Tages bis in die späte Nacht verschieben. Die Location bietet zudem Platz für entspannte Unterhaltungen zwischendurch, Getränke zu erschwinglichen Preisen und für die Hungrigen gibt es Leckeres in einem Foodtruck auf dem Gelände.

Anmeldung

Die Anmeldung ist über unsere Tagungshomepage www.dgsf-tagung-2020.de jederzeit möglich. Bitte beachten Sie die günstigen Frühbucherpreise sowie Gruppenermäßigungen. Für Geringverdiener sind außerdem die Bildungsgutscheine des Bundes und der Länder nutzbar. Auf unserer Homepage finden Sie Übernachtungsangebote zahlreicher Heidelberger Hotels.

Kontakt

hsi

Helm Stierlin Institut

Helm Stierlin Institut (hsi)
Schloß Wolfsbrunnenweg 29
69118 Heidelberg

Tel.: 06221 714 09-0

info@hsi-heidelberg.com
www.hsi-heidelberg.com



www.dgsf-tagung-2020.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Das Tagungsteam des hsi

DGSF-Mitgliederversammlung

Mittwoch, **9. September 2020**,
von voraussichtlich 14.00 bis 20.00 Uhr
in der **Neuen Universität Heidelberg**

Kandidat*innen für den Vorstand

Filip Caby

Liebe DGSF-Mitglieder, geboren bin ich 1956 in Gent (Belgien) als Sohn eines Sportlehrers und einer Physiotherapeutin. Ich bin im 27. Jahr verheiratet mit Andrea, Kinderärztin, systemische Kindertherapeutin und Supervisorin. Wir haben 3 Kinder und wohnen in Ostfriesland.

Ich bin Kinder- und Jugendpsychiater und -psychotherapeut, habe in Belgien studiert und bin in Deutschland Facharzt geworden. Ich hatte das Glück, Salvador Minuchin, Virginia Satir, Heinz von Foerster, Tom Andersen, Steve de Shazer und Yvonne Dolan kennenzulernen und mit den meisten auch zu arbeiten.

Ich habe in verschiedenen Kliniken gearbeitet und baue seit 1992 eine systemische Kinder- und Jugendpsychiatrie in Papenburg Aschendorf auf und aus. Michael Durrant hat mich dabei mit seinem Buch „Auf die Stärken kannst du bauen“ inspiriert; vor 6 Jahren wurden wir als erste systemische Klinik eine „DGSF-empfohlene Einrichtung“.

Meine familientherapeutische Ausbildung machte ich am Holon-Institut in Wuppertal und am ISS in Hamburg. Heute lehre ich u. a. am ISS und am HISA in Hamburg, am Korzybski Institut in Brügge sowie am Institut an der Ruhr in Bochum und schreibe regelmäßig zu systemischen Themen.

Da ich schon in den beiden Vorgängerverbänden DAF und DFS Mitglied war, wurde ich mit der Gründung direkt DGSF-Mitglied. Meine Aktivitäten hier begann ich zunächst in Form von Vorstandsarbeit beim ASK, jetzt Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie, und in verschiedenen Leitliniengruppen. Vor 6 Jahren trat ich die Nachfolge von Susanne Altmeyer im Vorstand an. In Enno Hermans Amtszeit habe ich miterleben und -gestalten können, was alles geschafft worden ist und noch weiterentwickelt werden soll. Das war eine intensive, produktive, gute und humorvolle Zeit. Deswegen kandidiere ich jetzt für den Vorsitz.

In meinem beruflichen Umfeld hadere ich schon länger mit den Säulen der Sozialgesetzgebung und stehe manchmal staunend davor, wie es möglich ist, die Belange von Eltern und Kindern an „Zuständigkeiten“ scheitern zu lassen. Die DGSF demonstriert mit ihren Fachbereichen Jugendhilfe, Gesundheit und Arbeitswelt, dass es auch anders geht: Prozesse werden einfacher und es kommt nicht auf Abgrenzung, sondern auf Optimierung der Kooperation an.

Ich befürworte eindeutig die Fusionsidee mit der Systemischen Gesellschaft und begrüße sehr die entsprechende Arbeits-

gruppe der beiden Verbände. Nach der sozialrechtlichen Anerkennung der Systemischen Therapie für den Erwachsenenbereich sollte jetzt der Bereich Kinder und Jugendliche zeitnah nachgeschoben werden.



Unsere beiden Fachreferentinnen leisten ganze Arbeit und sorgen an vielen Stellen dafür, dass die Politik sich interessiert für das, was DGSF (und SG) zu sagen haben, u. a. zum Kinderschutz, zur Reform des SGB VIII und zur Flüchtlingsthematik. Aktuell hat der Verbandstag in Karlsruhe wichtige Akzente gesetzt. Wir können als Verband nicht mehr nicht-politisch sein. Wir können es uns aber erlauben Meta-Positionen einzunehmen zu Themen, die aus unserer Sicht relevant sind und mit dem Kontext dessen zu tun haben, was wir in unserem Namen tragen: Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie. Das bedeutet, unsere Gesellschaft zu screenen und sich entsprechend zu melden, wenn das „Mobile“ so verstört wird, dass es kein ausgewogenes Gleichgewicht mehr finden kann. Das trifft z. B. auf das Thema Umwelt zu und hat nicht nur eine ökologische Bedeutung! Es geht auch um die Frage, in welchem Umfeld wir leben. Inzwischen wissen wir, dass unser Gehirn sich in einer urbanen Umgebung anders entwickelt als in einer ländlichen.

Es erscheint mir daher auch sinnvoll, über unsere systemischen Wurzeln zu reflektieren. Ich möchte anregen, die „großen Entwürfe“ wiederzubeleben und mehr ins Querdenken zu kommen.

Weitere „brennende“ Themen sind das Zusammenspiel der Generationen in unserem Verband, der Spagat zwischen heilkundlicher und nichtheilkundlicher Systemischer Therapie, die Transparenz unserer eigenen demokratischen Strukturen sowie die zunehmende Digitalisierung im Feld.

Enno war der jüngste Kandidat für den Vorsitz, ich bin der jemals älteste! Ich wäre zufrieden, wenn es in den nächsten 3 Jahren nicht nur gelingt, bewährte Strukturen wie Institute- und Regionen-Rat, Regional- und Fachgruppen, empfohlene Einrichtungen usw. zu festigen, sondern weitere relevante Themen systemisch besetzt und partizipativ politisch-verstörend gewirkt zu haben. Dann wird der Übergang in die nächste Vorstandsgeneration gelungen sein.

Filip Caby

Tanja Kuhnert

Vor genau einem Jahr habe ich mich an gleicher Stelle um das Amt der Schriftführerin im DGSF-Vorstand beworben. Seit September 2018 bin ich nun Vorstandsmitglied und empfinde die Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen als große Bereicherung. Den Umgang miteinander erlebe ich als sehr wertschätzend, konstruktiv und auch in Kontroversen auf eine tragfähige Entscheidung ausgerichtet.

In diesem Jahr wird sich die Zusammensetzung des Vorstands weiter verändern. Es steht die Herausforderung an, einerseits begonnene Projekte und Prozesse auf Vorstands- und Verbands-ebene gut weiterzuführen und gleichzeitig Neues aufzunehmen und zu integrieren. Wir werden das 1. Mal in der Verbandsgeschichte eine Doppelspitze im Vorstandsvorsitz bilden.

Nach einem intensiven Entscheidungsprozess habe ich mich entschieden, für den weiblichen Part dieser Doppelspitze zu kandidieren. Auch in einer Doppelspitze ist es von Vorteil für die Weiterentwicklung und gleichzeitige Stabilität des Verbandes, wenn sich diese durch bereits erfahrene Vorstandsmitglieder zusammensetzt. Ich kann nur eine Erfahrung von einem Jahr bieten, in deren Zeit ich aber bereits einige Prozesse mitgestalten und auf den Weg bringen konnte.

Seit 2011 bin ich aktives DGSF-Mitglied. Ich war in verschiedenen Fachgruppen sowie im Forum Gesellschaftspolitik aktiv und Sprecherin der Fachgruppe Armut – Würde – Gerechtigkeit. Im Auftrag des Verbandes nehme ich als Delegierte an der Nationalen Armutskonferenz teil. Die Kontakte und Begegnungen mit unterschiedlichen Mitgliedern habe ich immer wieder als Bereicherung und Inspiration erlebt. Ich möchte dazu beitragen, dass diese Dynamik auch beim weiteren Anwachsen des Verbandes erhalten bleibt. Nach wie vor ist die systemische Haltung und Denkweise Teil meiner Lebensphilosophie und prägt meine Sicht auf und den Umgang mit der Welt. Ich glaube, dass Systemiker*innen, überall wo sie sind, wichtige Impulse und Perspektiven anbieten können.

Der Verband begeistert mich immer wieder. Ich würde mich freuen, wenn ich neben meinem fachlichen Know-how diese Leidenschaft für den Verband auch in der Funktion als Vorsitzende einbringen und nach außen vertreten darf.

Nachdem ich als Sozialarbeiterin in verschiedenen Feldern und Funktionen tätig war, wechselte ich im Jahr 2014 von der Teil- in die Vollselbstständigkeit. Seitdem arbeite ich in Köln in eigener systemischer Beratungspraxis sowie als Lehrende und Trainerin in ganz Deutschland. Neben meinen systemischen Weiterbildungen

– Beratung, (Familien-)Therapie, Coaching, Supervision, Organisationsberatung – tauchte der Wunsch auf, Prozesse und Entscheidungswege in Organisationen besser verstehen und gestalten zu können. Dies hat mich zu einem Sozial- und Gesundheitsmanagementstudium geführt. Im Rahmen meiner Masterthesis habe ich mich mit systemischen Führungskonzepten beschäftigt.



Meine Visionen für den Verband, die ich an dieser Stelle in 2018 schon beschrieben habe, haben für mich in 2019 ihre Gültigkeit in keiner Weise verloren. Ich möchte dazu beitragen, dass ...

... Systemische Therapie jenseits der Heiltätigkeit wieder mehr Selbstbewusstsein erlangt und Kolleg*innen, die ohne Heilerlaubnis tätig sind, ihre Arbeit als wertvolles Angebot neben der vielleicht in Zukunft kassenrechtlich anerkannten Systemischen Therapie wahrnehmen.

... nach einer möglichen kassenrechtlichen Anerkennung der Systemischen Therapie ein Dialog zwischen allen Protagonist*innen bestehen bleibt.

... die Zusammensetzung der Mitgliedschaft sich noch heterogener entwickeln kann. Dabei wünsche ich mir mehr junge Kolleg*innen in dem Kreis der Aktiven, mehr Präsenz in den ost-deutschen und nördlichen Bundesländern, mehr Interkulturalität.

... die gesellschaftspolitischen Themen im Verband eine Erweiterung erfahren. Dabei denke ich an Themen wie Fragen zu Migration und Integration, Geschlechtergerechtigkeit, Geschlechterdiversität (Intersexualität), Veränderung von Paar- und Familienkonzepten, Umgang mit Rassismus und Extremismus.

Ergänzen möchte ich zu 2018, dass ich auch dazu beitragen möchte, dass andere systemische Arbeitsfelder weiter in ihrem Selbstverständnis und in der Wahrnehmung von außen gestärkt werden. Dazu gehören insbesondere die Soziale Arbeit, aber auch Beratung, Coaching und Supervision.

Aus meiner Sicht steht der Verband vor spannenden (Weiter-)Entwicklungen. Ich freue mich darauf, diese eine Weile mitgestalten und begleiten zu können – in welcher Funktion auch immer.

Tanja Kuhnert

Matthias Ochs

Sehr geehrte systemische Kolleg*innen, im Rahmen der kommenden Mitgliederversammlung in Hamburg stehen Vorstandswahlen an. Zwei tolle „Vorständler“, nämlich Alexander Korittko und Björn Enno Hermans, werden verabschiedet. Gerade auch mit Björn Enno Hermans verbindet mich einiges – u. a. der gemeinsame Studienort, nämlich die Uni Osnabrück, wo wir beide das Privileg hatten, von Jürgen Kriz und Arist von Schlippe systemisch-akademisch ausgebildet zu werden. Zudem verbindet mich mit Enno in meiner bisherigen Funktion als wissenschaftlicher Berater der DGSF/SG der gemeinsame Einsatz für die Kassenanerkennung der Systemischen Therapie – der bekanntlich mit der Anerkennung des Gemeinsamen Bundesausschusses des „Nutzens und der medizinischen Notwendigkeit“, wie es so schön heißt, der Systemischen Therapie bei Erwachsenen als Psychotherapieverfahren am 22. November 2018 von Erfolg gekrönt wurde. Dieses gemeinsame Wirken fand statt in einer DGSF-/SG-Arbeitsgruppe gemeinsam mit Ulrike Borst, Kerstin Dittrich, Sebastian Baumann sowie Reinert Hanswille. Dies war auf vielen Ebenen eine gelungene Kooperation, die begleitet war von viel Freude, Inspiration und der Erkenntnis, dass auch von ein paar wenigen „Leutchen“ viel erreicht werden kann. Denn im Vergleich zu anderen berufs-, sozial- und fachpolitischen Playern im Kontext Psychotherapie waren und sind wir „nur“ ein kleiner Haufen, der für eine Sache „brennt“ und systemisches Kooperations-Know-how anwendet.

Eine vergleichbare positive Erfahrung habe ich mit dem ehemaligen DGSF-Vorsitzenden und meinem Doktorvater Jochen Schweitzer gemacht, mit dem ich gemeinsam mit ebenso viel Spaß und Beflügelung über rund 10 Jahre die systemischen Forschungstagungen am Universitätsklinikum Heidelberg leitete. Im Rahmen der letzten systemischen Forschungstagung 2017 kamen rund 450 internationale Kolleg*innen zusammen, um sich bei bestem Märzweather miteinander auszutauschen und eine gute Zeit zu erleben. Es ist einfach klasse, gelingende Kooperation im systemischen Feld auch europäisch und international mitzugestalten und auch für die DGSF fruchtbar zu machen.

Die beiden angesprochenen Perspektiven, die heilkundliche und die wissenschaftliche, in der DGSF im Vorstand zu vertreten, dazu wurde ich u. a. von Björn Enno Hermans und Jochen Schweitzer angeregt. Wobei mir als Professor für das Fachgebiet Psychologie und Beratung am Fachbereich Sozialwesen einer Hochschule für angewandte Wissenschaften sowie als Psychologischer Psychotherapeut und Lehrender für Systemische Therapie hierbei ein

großes Anliegen ist, dass Psychotherapie eine professionelle Tätigkeit bleibt, die von vielen Berufsgruppen ausgeübt werden kann. Außerdem möchte ich, dass der systemische Ansatz sich in gegenseitiger Befruchtung seiner diversen Anwendungsfelder – wie Jugendhilfe, Beratung, Coaching, Therapie und Heilkunde – gleichberechtigt auch zukünftig so erfolgreich weiterentwickelt. Für Forschung bedeutet diese Vielfalt für mich, dass nicht nur Evidenzbasierung als „wissenschaftlich“ gilt, sondern auch Theorieentwicklung, methodische Breite von Forschungszugängen sowie „Practitioner Research“.



Dass Vielfalt – die auch Motto der 11. DGSF-Jahrestagung war, die ich mit Kolleg*innen in Bremen gemeinsam durchführte – und Kooperation auf verschiedenen Ebenen in der DGSF weiter gepflegt werden, sich weiterentwickeln und blühen kann, dazu würde ich gerne versuchen beizutragen:

- Wir erleben aktuell spannende systemisch-historische Zeiten! Der systemische Ansatz erfährt einen Entwicklungspush im Psychotherapiebereich – mir ist es ein großes Anliegen, dass in diesem Prozess die Erfolge in Heilkunde, Jugendhilfe/ Sozialer Arbeit sowie Coaching/Organisationsberatung sich gegenseitig befruchten und stimulieren!
- Systemisches noch mehr auch an Hochschulen zu verankern – nicht nur als Psychotherapeut in der Psychotherapie, sondern als Professor in der Sozialen Arbeit vor allem auch in Jugendhilfe, psychosozialer Beratung sowie in systemischen Forschungsperspektiven!
- Gegenseitige Befruchtung und Kooperation ist mir nicht nur in der Binnenstruktur – also was Berufsgruppen und Tätigkeitsfelder innerhalb der DGSF angeht – wichtig, sondern auch bezogen auf unsere Umwelt – etwa mit anderen Therapie- und Beratungsverfahren oder anderen Disziplinen.

Abschließend ein paar persönliche Eckpunkte: Ich habe einen 19-jährigen Sohn und lebe im quirligen Rhein-Main-Gebiet – quasi in der Mitte von Deutschland, was Mobilität, auch für die DGSF, sehr erleichtert.

Matthias Ochs

Matthias Richter

1956 geboren, habe ich meine Kindheit im Remstal bei Stuttgart verbracht und bin vor 50 Jahren nach Hamburg gekommen. Ich bin in zweiter Ehe verheiratet, habe 3 erwachsene Kinder und eine Enkelin. Nach dem Abitur habe ich an der Universität Hamburg Psychologie studiert und mit dem Diplom abgeschlossen. Schwerpunkte waren pädagogische Psychologie sowie Arbeits- und Betriebspsychologie. Meine Diplomarbeit habe ich 1982 zu einem Thema aus dem Bereich berufliche Weiterbildung verfasst. Mein gesamtes Studium war von politischer Aktivität innerhalb und außerhalb der Uni geprägt.

Nach dem Studium habe ich meinen Zivildienst abgeleistet und fand darüber den Einstieg ins Arbeitsfeld Jugendhilfe. Ich entschied mich für einen Träger in Schleswig-Holstein, bei dem ich letztlich 35 Jahre (bis Ende 2017) blieb. Dort war ich zunächst als Erzieher in einer Jugendwohneinrichtung tätig und gründete 1992 eine Einrichtung für teilstationäre und ambulante Hilfen zur Erziehung. Wesentliche Impulse gingen damals vom neuen Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) aus. Zu dieser Zeit kam ich auch mit dem systemischen Ansatz in Kontakt und machte meine Weiterbildung zum systemischen Familientherapeuten bei Hakon Oen. Diese Grundlage erwies sich für meine Arbeit mit Kindern und Familien als überaus nützlich und fruchtbar. Auch für meine Rolle als Leiter und später als Geschäftsführer sollte sich die systemische Haltung als hilfreich erweisen.

Im Jahr 2002 kam ich zunächst als Kunde zum Hamburgischen Institut für Systemische Weiterbildung (HISW), auf der Suche nach einer Supervisorin für ein Team. Dieser Kontakt führte dazu, dass ich meine Weiterbildung zum systemischen Supervisor am HISW absolvierte. In der Folge reduzierte ich meinen Arbeitsumfang in der Jugendhilfe und stieg in die Lehrtätigkeit am HISW ein. Im Jahr 2004 lernte ich auf einer Tagung in Heidelberg den Ansatz von Haim Omer kennen, der mir für die Arbeit mit Kindern und Eltern wesentliche neue Impulse lieferte und die Arbeit im Kinderhaus stark prägte. 2012 konnte ich diesen Ansatz bei einem Workshop in Israel noch einmal vertiefen. 2013 gehörte das SVS Kinderhaus zu den ersten Einrichtungen, die das DGSF-Siegel als systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung erhielten.

Von 2007 bis 2014 war ich Mitglied des Instituterrates der DGSF. Diese Zeit war stark davon geprägt, den neu gewonnenen Organstatus der Instituteversammlung mit Leben zu erfüllen. Dazu

gehörte auch die Entwicklung des Akkreditierungsverfahrens für die Institute, an dem ich maßgeblich beteiligt war. Seit der Gründung der AG Gesellschaftspolitik nehme ich mit kleinen Unterbrechungen an deren Arbeit teil.



Seit 2016 bin ich einer von inzwischen 7 Inhaber*innen des HISW. Der Prozess der Erweiterung der Inhaberschaft von 2 Gründerinnen auf ein 7-köpfiges Team erweist sich als spannender und fruchtbarer Prozess, der interessante Perspektiven für uns involvierte Systemiker*innen eröffnet. Ende 2017 beendete ich meine Tätigkeit in der Jugendhilfe und konzentriere seither meine Tätigkeit auf das HISW. Dort umfasst sie derzeit Lehrtätigkeit in Beratungs- und Therapiekursen, Supervision für zahlreiche Träger der Jugend- und Eingliederungshilfe, Teamentwicklungen für öffentliche Verwaltungen sowie administrative Arbeiten. Ein Schwerpunkt in den letzten 3 Jahren ist außerdem die Vorbereitung der DGSF-Jahrestagung 2019 in Hamburg.

Für die Kandidatur für den DGSF-Vorstand habe ich mich relativ kurzfristig entschieden. Der hauptsächliche Auslöser für diese Entscheidung war der Eindruck, dass nach der sozialrechtlichen Anerkennung der Systemischen Therapie eine neue Balance zwischen den therapeutischen und lebens- bzw. arbeitsweltlichen Arbeitsfeldern in der DGSF gefunden werden muss. Solche Balanceakte, die Fingerspitzengefühl und eine strategische Perspektive benötigen, fordern mich heraus und machen mir Spaß. Mit meiner Erfahrung in der Jugendhilfe und der Ausbildung von systemischen Berater*innen traue ich mir zu, den beraterischen Arbeitsfeldern das Gewicht zu verleihen, das ihnen angesichts der hohen Zahl der dort beschäftigten DGSF-Mitglieder zukommt. Gleichzeitig sind mir die therapeutischen Arbeitsbereiche vertraut genug, um deren Bedarfe und Entwicklungen im Blick zu behalten. Und schließlich verfüge ich über breite Erfahrung im Verband, die meine Einarbeitung in den Vorstand erleichtern sollte. Als entschiedener Fan des „Sowohl-als-auch“ traue ich mir zu, einen wichtigen Beitrag zur Integration der Arbeitsfelder leisten zu können und so den Zusammenhalt der DGSF zu stärken.

Matthias Richter

Peter Thiel, geboren am 13. Oktober 1961 in Berlin (Ost)

Aufgewachsen und sozialisiert in der DDR, die ersten 9 Jahre in einer Wohnsiedlung in Plänterwald im Ostberliner Bezirk Treptow, dann im Herzen der „Hauptstadt der DDR“, in der 19. Etage eines Hochhauses auf der Fischerinsel wohnend, mit Blick zum Fernsehturm und über die Berliner Mauer nach Westberlin. Fußläufig erreichbar, die Machtzentrale der DDR, das ZK der SED, der Staatsrat, der Ministerrat und der Palast der Republik, im Volksmund auch „Ballast der Republik“ oder „Erichs Lampenladen“ genannt.

Seit 1988 im Bezirk Pankow lebend, wo einst der imaginäre Sonderzug von Udo Lindenberg hinfuhr, der dort aber hätte gar nicht halten können, weil es in Pankow keinen Fernbahnhof gab. Immerhin kannte selbst Adenauer diesen Berliner Bezirk vom Hörensagen, wenn er etwas abfällig von den „Herren aus Pankoff“ sprach, also der DDR-Führungsriege, die bis Ende der 1950er-Jahre im Pankower „Städtchen“ am Majakowskiring wohnte, bevor sie sich dann in selbstgewählter Isolation in der „Waldsiedlung“ bei Wandlitz abschirmte.

In Pankow wurde 1903 die Thermoskanne erfunden, womit der Bogen zur DGSF geschlagen werden kann, denn die Erfindung der Thermoskanne ist ein gutes Beispiel systemisch-lösungsorientierter Arbeit zur Berücksichtigung und Integration verschiedener Wirkmechanismen, der Wärmeleitung, Wärmestrahlung und Wärmeströmung. Erfinder war Reinhold Burger, ein früher Systemiker, dem das Wort systemisch aber wohl noch ein Fremdwort war. Dies schlägt nun die Brücke zu meinem Abschluss als Diplom-Lehrer für Mathematik und Physik, aber auch meinem ersten Beruf als Hochspannungsfreileitungsmonteur, in dem ich frühzeitig ausprobieren konnte, wie es ist, mich in schwindelerregenden Höhen ohne Sicherungsleine zu bewegen.

Meine Mutter, die als Redakteurin im Ostberliner Verlag Volk und Welt arbeitete, versorgte mich mit guten Büchern von Erwin Strittmatter, Bertolt Brecht, Brigitte Reimann, Heinrich Böll bis Thor Heyerdahl. Mein Vater, der an der Etablierung der Kybernetik in der DDR beteiligt war, beförderte mein Interesse an politischen und philosophischen Themen.

Nach der Öffnung der Grenze 1989 machte ich mich daran, den für mich unbekanntesten Westen zu ergründen und zu verstehen, an einigen Merkwürdigkeiten rätselte ich noch heute. Die Systemfrage will ich hier nicht stellen, zumal es darauf wohl keine überzeugende Antwort gibt. Das Heute ist nicht das Ende der Geschichte, weder im Leben von Menschen, noch von Organisationen. Im Westen, dessen Regeln nun auch im Osten galten, auch

Gutes, so etwa die Reformpädagogik, die Praxis Freier Schulen und der gestalttherapeutische Ansatz von Fritz Perls. Anfang der 1990er-Jahre gründete ich die Freie Schule Pankow.



Im Zusammenhang mit einem von konservativen Ideologien geprägten westdeutschen Familienrecht, begegnete mir der systemische Ansatz der Zirkularität und Rückkopplung, den schon die Kybernetik der 1960er-Jahre postuliert hatte. Der systemische Ansatz begegnete mir überdies in Gestalt einer ausdifferenzierten systemischen Community samt lehrreicher Schriften von Arist von Schlippe und Paul Watzlawick. 2001 begann ich eine Ausbildung zum Systemischen Berater bei Andrés Wienands, eine meiner besten Entscheidungen in meinem Leben. Seit dem 28. Januar 2005 bin ich DGSF-zertifizierter Systemischer Therapeut.

Einer meiner Arbeitsschwerpunkte liegt bis heute im familiengerichtlichen Kontext und so trat ich mit dem Vorschlag einer diesbzgl. orientierten Fachgruppe an den DGSF-Vorstand heran. Seit 2011 besteht die Fachgruppe „Lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren“, deren Sprecher ich bis heute bin.

Beruflich bin ich in Berlin als Geschäftsführer eines freien Trägers der Jugendhilfe und freiberuflich in eigener Praxis (u. a. familiengerichtliches Feld, Paarberatung, Familientherapie und Männerberatung) tätig. Ich leite seit einigen Jahren die erfolgreiche Fortbildung zum „Systemisch-Lösungsorientierten Sachverständigen“.

Privat bin ich glücklicher Vater zweier erwachsener Töchter und Großvater eines 7-jährigen Enkelsohnes. Ich lebe in einer heterosexuellen Herzensverbindung.

Als Vorstandsmitglied liegt mir die Entwicklung der DGSF als lebendige Organisation am Herzen, die dazu beiträgt, den systemischen Gedanken weiterzuentwickeln und zu verbreiten und die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten. Hier werde ich mich insbesondere für freiberuflich tätige DGSF-Mitglieder und für einen konstruktiv-kritischen Draht der DGSF zur Politik auf Bundesebene engagieren.

Peter Thiel

Marc Weinhardt

Sehr geehrte DGSF-Mitglieder! Die DGSF ist mir in den letzten Jahren zur bedeutsamen Heimat geworden und immer wieder freut es mich, wie intensiv und bunt unsere Diskussionen zum breiten Themenspektrum systemischen Arbeitens sind. Die Ermutigung vieler Kolleg*innen aus diesen Diskussionen heraus haben dazu geführt, dass ich mich als Kandidat für den Vorstand nun mit einigen Zeilen vorstellen darf – ich kandidiere für die Funktion des Schatzmeisters.

Seit 2014 engagiere ich mich verstärkt in der DGSF, zum einen als Verantwortlicher für die systemische Weiterbildung an der Evangelischen Hochschule Darmstadt, zum anderen aber auch mit Querschnittsthemen wie der kompetenzorientierten Herausforderung in der Weiterbildung oder der Digitalisierung. Beruflich bin ich Sozialpädagoge und Erziehungswissenschaftler, meine Weiterbildung zum Systemischen Therapeuten kam für mich berufsbiografisch früh (fast direkt nach dem ersten Studium) und hat mich im systemischen Denken sowohl meine praktische als auch wissenschaftliche Basis finden lassen. Neben meiner Praxistätigkeit in Beratung, Therapie und Weiterbildung habe ich mich im Zuge meiner wissenschaftlichen Qualifikation mit digitalen Beratungsformaten, Lehr-Lern-Prozessen von Fachkräften in der psychosozialen Versorgung und methodenbezogenen Fragen in der Sozialen Arbeit auseinandergesetzt. An der Evangelischen Hochschule Darmstadt habe ich die Professur für psychosoziale Beratung inne. Wer mehr über mich und meine Arbeitsschwerpunkte erfahren mag, kann unter www.marcweinhardt.de weiterlesen (und mir dort bei Fragen gerne auch eine Mail schreiben).

Im Rahmen meiner Kandidatur würde ich gerne meinen Kompetenzmix aus Wissenschaft und Praxis in die DGSF einbringen. Nach einer für den Verband wichtigen Phase des enormen Wachstums, der Konsolidierung und der Kraftanstrengung im Zuge der sozialrechtlichen Anerkennung stehen aus meiner Sicht viele weitere Zukunftsthemen auf der Agenda. Wichtige Fragen und Herausforderungen sind hierbei für mich:

- Die spezifische Qualität systemischen Denkens und Handelns erhalten. Hierbei möchte ich insbesondere auch nichtheilkundliche Felder in den Blick nehmen. Die sozialrechtliche Anerkennung für die Systemische Therapie war ein großer

Meilenstein, nun gilt es, mit einer noch größeren Vielfalt an Erbringungskontexten innerhalb der DGSF wertschätzend umzugehen. Eine gute systemische Soziale Arbeit ist mir besonders wichtig.

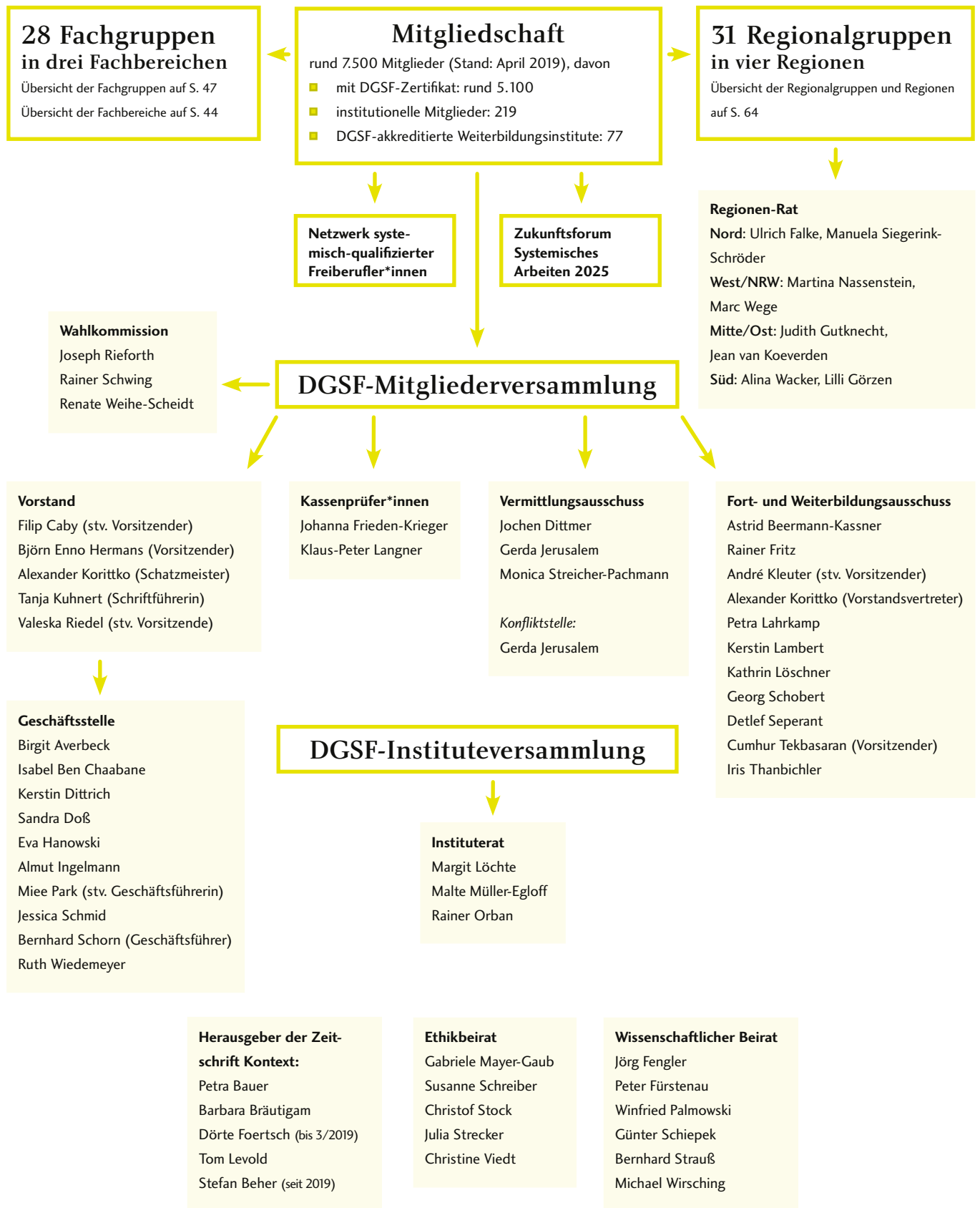


- Die Weiterbildung möchte ich gemeinsam weiterdenken und Innovationen in Lehr-Lern-Prozessen fördern. Wir verfügen als Systemiker*innen über besondere Konzepte des Lehrens und Lernens, die einen reichhaltigen Schatz darstellen, den es im Zuge der Wende zu einer mehr evidenzorientierten Fort- und Weiterbildung zu konsolidieren und auszubauen gilt – beispielsweise könnten wir innerhalb des Verbandes Instrumente und Verfahren entwickeln, mit denen systemische Weiterbildungserfolge sichtbar gemacht werden können. So wird die DGSF noch anschlussfähiger an aktuelle Entwicklungen wie den DQR/EQR und die damit einhergehende Anrechenbarkeit von Weiterbildungen in unterschiedlichen Kontexten.
- Die Digitalisierung als gesellschaftlicher Kulturwandel aufgreifen – sie wird auch unseren Verband vor Herausforderungen stellen, aber auch sehr viel Neues und Interessantes bringen. Beispiele sind E-Learning-Formate, Onlineberatung, die Frage nach geteilten bzw. teilbaren Wissensressourcen und neue Formen der Zusammenarbeit auf allen Ebenen.
- Die DGSF weiterhin auch in gesellschaftspolitischen Fragen als bedeutsame Akteurin hörbar machen – aktuell drängen sich Fragen der Armut, des Umgangs mit geflüchteten Menschen, Herausforderungen im interkulturellen Dialog und Fragen der Kinderrechte und des Kinderschutzes auf.

Ergebnisse aus aktueller Forschung und dem Wissenschaftsbetrieb werden auch zukünftig für die DGSF bedeutsam sein, um unser bewährtes Denken und Handeln mit empirischen Daten und theoretischen Konzepten begründbar zu machen – auch hierfür möchte ich mich einsetzen und meine Ressourcen gerne zur Verfügung stellen.

Marc Weinhardt

Das Organigramm der DGSF



Fachreferent*innen, Sprecher*innen, Berater*innen, Vertreter*innen

Fachreferentin Jugendhilfe und Soziale Arbeit: Birgit Averbeck, **Fachreferentin Gesundheitspolitik:** Kerstin Dittrich, **Familienpolitische Sprecherin:** Michaela Herchenhan, **Gesellschaftspolitischer Sprecher:** Jochen Schweitzer, **Sprecher der gemeinsamen Steuerungsgruppe Kassenzulassung (DGSF/SG):** Björn Enno Hermans, **Berater für Wissenschaftsfragen und Vertreter in der EFTA:** Matthias Ochs

Bildnachweis

Soweit nicht anders angegeben oder am Bild verzeichnet: © DGSF, Autor*innen

Titel: © Emelianov Evgenii – stock.adobe.com

Seite 24: unten, © jojje11 – Fotolia

Seite 49: oben rechts, © Melanie Fredel

Seite 53 + 61: Illustration unten, © SG und DGSF

Seite 54: oben rechts, © Foto-Fehling

Seite 59: unten, © Rainald König

Seite 60: oben rechts, © Helge Krueckeberg

Seite 67: oben rechts, © S. Steinicke-Thiel

Seite 70: unten rechts, © Ronny Langer

Seite 71: unten links, © GULTEN HAMIDANOGLU FOTOGRAFIE

Seite 77: oben links, © sh@offen-blen.de

Seite 79: unten links, © manuel-feining.de

Seite 80: oben links, © Simone Naumann

Seite 81: © Andreas Vallbracht – HMG-Mediaserver

Seite 83: © Lutz Edelhoff

Seite 84-85: © Dr. Julika Zwack; hinten, Martin Barraud

Seite 89: © Nele Martensen

Umschlag hinten: © Mauro Bellissimo (außer Bild Kerstin Dittrich)

Team der DGSF-Geschäftsstelle



Birgit Averbeck



Isabel Ben Chaabane



Kerstin Dittrich



Sandra Doß



Eva Hanowski



Almut Ingelmann



Mieke Park



Jessica Schmid



Bernhard Schorn



Ruth Wiedemeyer

Herausgeber

DGSF e. V.
Jakordenstraße 23
50668 Köln
Telefon: 0221 168860-0
Telefax: 0221 168860-20
E-Mail: info@dgsf.org
Internet: www.dgsf.org



Redaktion

Mieke Park, Jessica Schmid

Gestaltung

www.blickpunkt.x.de

Druck

Luthe Druck und Medienservice e. K., Köln